KOMMUNAL topinform

3|2022
Herbst

Das Kommunalmagazin für Baden-Württemberg und Bayern

Natürliche Wasserspeicher berücksichtigen

Moderne Landschaftsplanung: Damit Starkregen, Großfeuer und Dürreperioden keine Chance haben

Seite 6 und Seite 18

Erneuerbare Energien

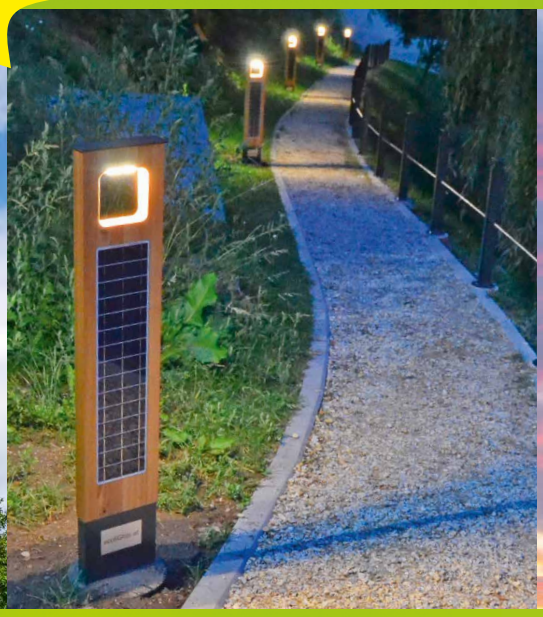
Wasserstoff, Sonnenenergie und Biogas stillen zukünftig den Energiehunger ab Seite 12

- Augsburg hat die „Prima-Klima-Schulen“ ab Seite 24
- Erstaunliche Ergebnisse einer Kläranlage bei der Energieoptimierung ab Seite 50
- Das Interview: Idar-Oberstein im Glück ab Seite 76

ISSN 1616-4121

ecoliGhts
SOLARE BELEUCHTUNGSTECHNIK

Neue Solarleuchte VIALUX



Nachhaltig und kostenschonend: Solarbeleuchtung von ecoliGhts!

Einsatzgebiete:

- Straßen, Nebenstraßen und Parkplätze
- Gehwege, Radwege und Bushaltestellen
- Parkanlagen und Naherholungsgebiete
- Camping- und Spielplätze
- Siedlungs- und Wohngebiete

Ihre Vorteile:

- Keine Verkabelungsarbeiten
- Keine Stromkosten
- Beitrag zur Energieautonomie
- Innovatives Design
- Qualität „Made in Austria“
- 18 Jahre Erfahrung in Solarbeleuchtung
- Über 250 realisierte Projekte in Deutschland

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

ecoliGhts – SOLARE BELEUCHTUNG GMBH

A-8741 Weißkirchen • Hopfgarten 18

Tel. / Fax: +43 (0)3577 82330-0/-44 • E-Mail: info@ecolights.at

Liebe Leserinnen und Leser,

ist Ihre Kommune auch nah am Wasser gebaut? Ich möchte damit nicht ausdrücken, dass Sie und Ihre Kollegen schnell in Tränen ausbrechen – auch wenn uns beim Anblick mancher Hochwasser-Ereignisse der vergangenen Jahre tatsächlich danach gewesen ist. Wer Flüsse und Bäche auf seiner Gemarkung über die Ufer treten oder nach der Schneeschmelze reißende Wassermassen ins Tal fließen sah, der spürte die Kraft die Natur sehr deutlich. Weitere Auswirkungen des Klimawandels konnten wir in diesem Sommer vielerorts in einer gegensätzlichen Weise erleben: ausgetrocknete Bäche, Felder mit rissigen Böden. Wie man die Menschen vor Hochwasser und Dürre schützen kann, zeigt die Initiative „boden:ständig“, die mit mehreren Kommunen in Bayern interessante Konzepte entwickelt hat (mehr dazu lesen Sie in diesem Heft ab Seite 6). Ein weiteres Projekt zum verbesserten Wasser-Management mit dem Titel „Landschaft als Wasserspeicher“ hat der Naturpark Südschwarzwald initiiert (siehe Seite 18).

Viel schmutziges Wasser sammelt sich täglich in unseren Kläranlagen, das unter Einsatz von Energie gereinigt werden muss. Nach einer Energieanalyse ihrer Kläranlage hat die Gemeinde Feldkirchen-Westerham im oberbayerischen Landkreis Rosenheim beschlossen, das nach der Wärmeversorgung überschüssige Klärgas mit Hilfe eines Blockheizkraftwerks zur Stromerzeugung zu nutzen. Die erzeugte elektrische Energie sollte der Eigenstromversorgung der Kläranlage dienen. Zusätzlich erhöhte man den Eigenversorgungsgrad durch die Installation einer Gasturbine (siehe Seite 50).

Ein weiterer Beitrag in dieser Ausgabe dreht sich um Wasser und Energie: Auf Seite 12 lesen Sie, wie Wasserstoff zum Eckpfeiler künftiger Energieproduktion werden kann. Das Potenzial des chemischen Elements haben einige Kommunen in Bayern bereits erkannt.

Noch eine interessante Lektüre möchte Ihnen ans Herz legen: das Interview mit Oberbürgermeister Frank Frühauf aus Idar-Oberstein. In punkto Vermögen konnte seine Stadt anderen Gemeinden in den vergangenen Jahren nicht das Wasser reichen.

Die Edelstein-Metropole in Rheinland-Pfalz war jahrelang verschuldet. Bis das Unternehmen BioNTech, das in Idar-Oberstein Laborräume betreibt, einen Impfstoff gegen Corona entwickelte. Der Erfolg des Unternehmens wurde angesichts steigender Gewerbeeinnahmen auch zum Erfolg der Stadt. Wie die Bürger und Unternehmen von Idar-Oberstein nun profitieren, erfahren Sie auf Seite 76.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für Ihre Projekte!

Ihr Harald Schlecht

Driven by better

BUCHER municipal

KommTec 2022
12. + 13. Oktober

Bucher Municipal Wernberg GmbH
Daimlerstraße 18 • 92533 Wernberg-Köblitz
Telefon: +49 9604 93267 0
info-wernberg.de@buchermunicipal.com
www.buchermunicipal.com

Landesspiegel ab Seite 4

4 Baden-Württemberg: Arbeiten mit dem Abbild der Stadt
Auf dem Rad durch virtuelle Straßen

6 Bayern: Landschaften in Wasserspeicher verwandeln
Mit kleinen Maßnahmen große Effekte erzielen: Menschen vor Hochwasser und Dürre schützen

8 Bayern: Nachhaltiges Wohnquartier in Spiegelau

9 Bayern: Weiden: Modellprojekt Landstadt Bayern

Notizen Seite 11

11 Neueste Nachrichten:
Tool sorgt für sichtbare Erfolge beim Gassparen
„Willkommenstüten“ für Hotelgäste und neue Bürger

Blickwinkel Seite 12

12 Mit Wasserstoff den Energiehunger stillen
Neue Herausforderungen: Anforderungen an den Bau von Kraftwerken ändern sich

Kommunale Schwerpunkte ab Seite 14

14 Energie und Umwelt

14 Photovoltaik-Insellösung für Neukirchen beim Heiligen Blut

15 Produktion von erneuerbarem Strom in Pfeffenhaus

16 Grüner Kraftstoff aus Frittenfett

17 Torffrei gärtnern ist Klimaschutz

18 Landschaft als Wasserspeicher
Naturpark Südschwarzwald geht mit gutem Beispiel voran

20 Das richtige Management für extremes Wetter:
Ob Starkregen oder Dürre: Neuartige Lösung mit kapillarem Aufstieg, mit Speichern, Kühlen, Reinigen und Bewässern unterstützt Kommunen

22 Wilder Müll: Das Entsorgen beansprucht deutsche Kommunen zunehmend / Gemeinsame Strategie gefragt

24 Drei „Prima Klima Schulen 2022“ in Augsburg:
Ökoprogramme machen Schulen zu Vorbildern

26 Frag doch mal… lässt sich die Energiewirtschaft überhaupt noch planen?
Die Energiewende hat viele Gesichter und steckt voller Herausforderungen. Das Jahr 2022 hat mit dem Ukraine-Krieg alle bisherigen Probleme auf den Kopf gestellt. KOMMUNALtopinform befragte Experten danach, wie sie die Situaton einschätzen.

28 Allgemeines

28 Mehr als nur Geschmacksache:
Kita- und Schulverpflegung verbessern

30 Echt fair: Landkreise nehmen Nachhaltigkeit in die Hand

32 Freiraumplanung

32 Düren: Ein Stadtquartier steckt voller Innovationen

35 Stoffvliese für die Saat: Bunte Blumen statt Brachflächen

36 Oasen in den Städten: Je grüner, desto zufriedener

Kommunale Schwerpunkte (Fortsetzung) Seite 37

37 Freiraumplanung (Fortsetzung)

37 Der Steg am Alpsee: Nach elf Jahren wie am ersten Tag

38 Straße und Infrastruktur

38 Sicher zur Schule dank Verkehrs-KI:
Virtueller Schutzengel für den Schulweg

40 An Baustellen gilt: Sicherheit für jeden

42 Straßen- und Kanalbau auf einen Klick

43 Schluss mit digitalen Insellösungen

44 Gebäude und Technik

44 Internet der Dinge:
Smarte Gebäudetechnik für smarte Schulen

46 Energiesparen mit „Lufti“, „Viri“ und Co.

47 Schichtlüftung statt Stoßlüften in Schulen

48 Moderne Tageslichtsysteme: Design trifft Sicherheit

49 Sicherer Brandschutz im Holzbau

50 Trinkwasser und Abwasser

50 Feldkirchen-Westerham:
Energiecheck der Kläranlage ist bares Geld wert

52 Klärwerk: Dicker Schlamm schmälert Entsorgungskosten

54 Gütezeichen Kanalbau dokumentiert Qualifikation

(Bilder: Titelbild: phloxii / 123RF; Blickwinkel: Siemens Energy; Baum oben: unique land use)

(Bilder: Chiemgau Tourismus; Bayer. Institut f. Umw.- u. Kläranlagentec; Idar-Oberstein)

Geld und Investition Seite 56

56 Optimale Beratung für die Altersversorgung

Firmenportrait Seite 57

57 BauGrund Süd: 25 Jahre oberflächennahe Geothermie

58 Avant Tecno: 30 Jahre Multifunktionslader

Innovative Verwaltung ab Seite 59

59 Zeiterfassung und Zutrittskontrolle in Rust

60 Abläufe optimieren und Papier einsparen

60 Schnelles Internet für alle

61 Manipulationssicherer Dokumentenaustausch:
Bahn frei für die integrierte digitale Verwaltung

62 Effizienz, Transparenz und Servicefür Kommunen
Quo Vadis, digitaler Arbeitsplatz in der Verwaltung?

64 Papierlos ist Trumpf: So behalten Controller bei Mittelprüfung und Rechnungsfreigabe den Überblick

66 Digitalisierung im Öffentlichen Gesundheitsdienst:
Die Mammutaufgabe digitale Transformation

69 Interaktive Schultafeln im Schulzentrum Sundhagen

Messen und Veranstaltungen ab Seite 70

70 Messekalender – wichtige Messen 2022 und 2023

71 KUMAS: 13. Bayerische Immissionsschutztage

72 VdS-Brandschutztage: Wichtiger Branchentreff in Köln

73f Veranstaltungskalender –
Veranstaltungen ab September 2022

75 Kölner Tage der Besteuerung der öffentlichen Hand

Zeitgeist – einen Schritt voraus Seite 76

76 „In Idar-Oberstein wird man glücklich sein“ –
Interview mit Oberbürgermeister Frank Frühauf

Praxis und Bauhof ab Seite 78

78 Cleveres System mit Anhänger:
Bei Behältertransporten gilt: Einer für alle!

80 Knicklader erweist sich als wandelbarer Partner

80 Einachser jetzt auch elektrisch

81 Scheibenmähwerk gegen Sogwirkung

82 Mähkopf schont Insekten und andere Kleinlebewesen

82 Flächenreiniger: Saubere Plätze und Flächen

83 Kehrmaschinen:
Autonome Technik erleichtert Arbeitsprozesse

84 Vollelektrische Großkehrmaschine –
E-Antrieb ist der Trend, auch bei Kehrfahrzeugen

85 Von Laubentsorgung bis E-Mobilität

85 Rampe einfach ausklappen und Lasten bewegen

86 Streugutbehälter aus Kunststoff: ein Plus bei Minusgraden

Spiel | Freizeit | Wellness Seite 87

87 Spielgeräte mit Spaß- und Chill-Faktor:
Ein toller Blickfang auf Spielplätzen

88 Gemeinden Gosheim und Wehingen realisieren Parcours:
Eine Fitnessmeile auf dem Heuberg stärkt Kraft und Beweglichkeit

89 Fußball-Tore: Sicherheitsrisiken minimieren

89 Standard-Hockeybanden – nicht nur für Profis

Lebensfunken ab Seite 90

90 „Willkommenskultur statt Ausgrenzung und Mobbing“
Ein Interview mit Klaus-Peter Schöppner über die Herausforderungen, vor die Kommunen gestellt werden

92 Sprachkenntnisse sind wichtig –
Integration ausländischer Mitbürger kann gelingen

Heimat von der schönsten Seite Seite 94

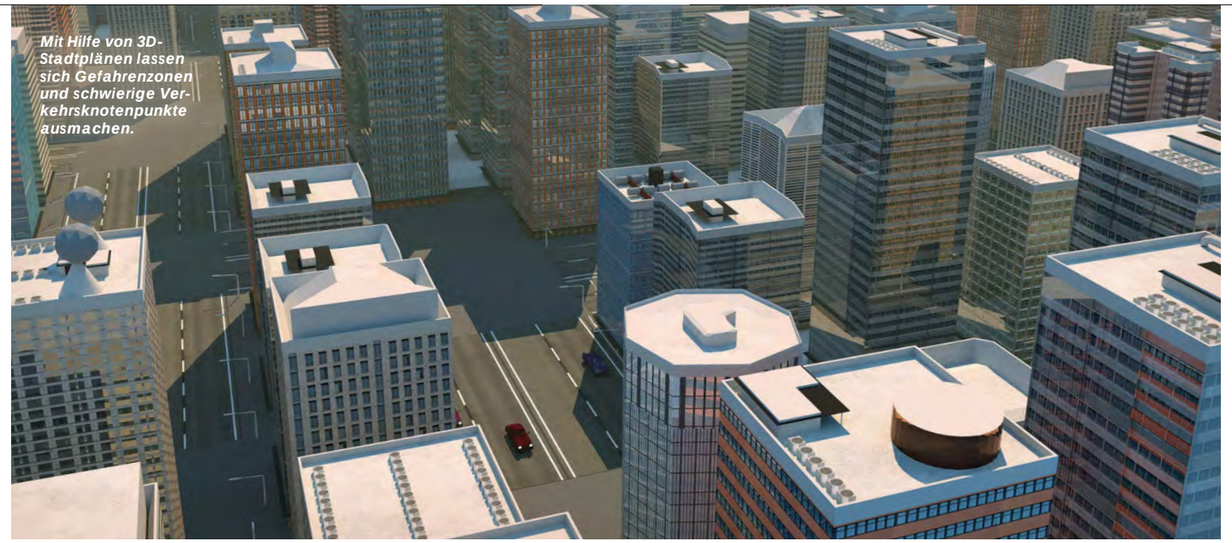
94 Chiemgau bietet als ADFC-RadReiseRegion viele Touren:
Ein Genuss für alle Sinne für Radler

Vorschau Dezember 2022 / Impressum Seite 96

Arbeiten mit dem Abbild der Stadt

Auf dem Rad durch die virtuellen Straßen / Digitale Planung für reale Orte (Teil II)

Für die Entwicklung und Planung von Stadtquartieren oder Lebensräumen bieten digitale Werkzeuge enorme Möglichkeiten. Die Universität Stuttgart hat mit Modellstädten untersucht, welche Chancen sich durch die Unterstützung des Höchstleistungsrechenzentrums der Universität bieten. Die Zusammenführung von Daten zum digitalen Zwilling eröffnet den Weg, Szenarien zu erarbeiten und durchzuspielen, bevor die Entscheidung für die Umsetzung in die Realität fällt. So helfen die neuen technischen Werkzeuge, besser vorbereitete Entscheidungen zu treffen.



Mit Hilfe von 3D-Stadtplänen lassen sich Gefahrenzonen und schwierige Verkehrsknotenpunkte ausmachen.

„Wenn man ihn einmal erlebt hat, dann sieht die Welt ganz anders aus“, berichtet freudestrahlend Herrenbergs Baubürgermeisterin Susanne Schreiber von ihrer Erfahrung mit dem digitalen Zwilling. Andere Städte sind zurückhaltender, aber „wir hatten durch ein Forschungsprojekt eine günstige Ausgangslage“, erzählt sie. Zumal Herrenberg Glück hatte, weil der Grundstein schon vor Corona gelegt war – ohne Pandemie „hätten wir bereits früher am digitalen Zwilling weitergearbeitet.“ Schreiber steht der Technik offen gegenüber, ebenso wie ihr Dezernat und die gesamte Herrenberger Verwaltung.

Sensorik überzieht die Stadt

Ein Tipp, den sie anderen Kommunen gibt: Den Einstieg zur Nutzung des digitalen Zwillings über ein Forschungsprojekt wertet Schreiber „wie einen roten Teppich“. In Herrenberg gibt man gerne Auskunft und führt die bisherigen Ergebnisse seit dem Start 2019 häufig vor. Jetzt ist die Überarbeitung der Altstadtsatzung als Maßnahme im Rahmenkonzept Innenstadt geplant. Hier wird aktuell eruiert, inwieweit der digitale Zwilling bei dieser Maßnahme unterstützen kann. Schrittweise wird Herrenberg mit Sensorik ausgestattet. Mit den Daten lassen sich vielfältige Aufgaben unterstützen. Der Mülleimer meldet, wenn er voll ist – dann lassen sich die Touren effizienter gestalten. Der Gießtrupp wird gerufen, wenn die Blumenkästen Wasser brauchen, oder der Winterdienst erfährt, wo gezielt gestreut werden muss. Die Wetterdaten zeichnen ein viel besseres Bild über das Mikroklima in der Stadt, wo die Temperaturunterschiede teils mehrere Grad Unterschied auf kleinem Raum betragen. Als nächstes soll der digitale Zwilling den Weg zur fußgänger- und radfahrerfreundlichen Stadt unterstützen.

In der CAVE erleben Besucher die virtuelle Stadt Herrenberg.

Testpersonen sollen mit Sensoren ausgestattet werden, um ihr emotionales Stresslevel zu erfassen. Dann können fundierte Argumente anstelle von subjektiven Eindrücken ausgetauscht werden. Der digitale Zwilling unterstützt die Bürgerbeteiligung zentral, denn Oberbürgermeister Thomas Sprißler hat Herrenberg zur Mitmachstadt geformt.

Zahl der 3D-Modelle wächst

Von Berlin bis Tokio und von Lübeck bis Augsburg: Dreidimensionale Modelle von Regionen und Städten haben Eingang in die Planung gefunden. Die Ausbreitung von Lärm und Abgas lässt sich simulieren, ebenso die Veränderung des Stadtklimas. Die Kosten für die Nutzung eines digitalen Zwillings zur Stadt- und Quartierplanung sind schwer zu schätzen, aber wenn man Peter Zeile fragt, dann fällt die Antwort aus Sicht der Wissenschaft eindeutig aus: „Ich rate es allen.“ Der Senior Researcher am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Ratschlag rennt offene Türen ein. Die Zahl der 3D-Stadtmodelle ist auch virtuell bereits stattlich gewachsen.

Fast in jeder Stadt wird irgendwo eines eingesetzt, „allerdings ist die Tatsache oft gar nicht bekannt“, vermutet Zeile. Wichtig sei, dass die Umsetzung top-down erfolge. Anlaufstellen für Unterstützung gibt es ebenfalls etliche: beim KIT, HLRS, bei Ingenieurbüros, den Geodatenmanagern oder bei Lehrstellen für kommunale Entwicklung. Beginnen kann man mit einem Grundmodell als Geo-Referenz, das später angereichert wird. So lassen sich Gebäudegrundrisse oder Straßenführung virtuell erstellen. Anschließend wird geprüft, ob diese Daten eventuell schon ausreichen oder ob mehr benötigt wird.

Das Zusammenspiel der Ämter sollte ebenfalls in den Blick genommen werden. Denn Mitspieler sind die interne Verwaltung, der politische Wille und die Beratung zum Modell. Externe Dienstleister sorgen für die Grundlage. „Dann geht es verhältnismäßig schnell“, berichtet Zeile aus der Erfahrung. Mit kleinen Änderungen können bereits große Effekte erzielt werden, wie das Karlsruher Projekt „Alter Schlachthof“ unterstreicht.

Das Quartier klagte bereits vor Jahren über extremen Hitzestress. Mit Hilfe weniger Maßnahmen ist ein Konzept für thermische Verträglichkeit entstanden, die auf wenigen und kostengünstigen Maßnahmen beruht: Bäume, Verschattung der Gebäude, Fassadenfarbe und Dachbegrünung. Grundlage dafür war die virtuelle Planung, die Auskunft über die Wirkung der Maßnahmen im ganzheitlichen System gab. „Punktuelle Maßnahmen können viel bewirken“, lautet Zeiles Fazit. Die Rechenleistung ist aktuell selten das Problem, um Auskunft über Hitze, Verkehr oder Energie für die weitere Planung zu erhalten. Drohnenflüge helfen jetzt ergänzend, die virtuelle Stadt vorzubereiten: „Das ist günstiger und macht mehr Spaß“, so der Forscher.

Vom Fahrrad bis zum Rollstuhl

Ein weiterer Aspekt für die Quartiersplanung ergibt sich mit dem Blick auf die verschiedenen Rollen, die Menschen dort einnehmen. Zu Fuß, mit dem Rad oder Auto sind sie unterwegs und haben dementsprechend unterschiedliche Befindlichkeiten und Bedürfnisse. „Alle Menschen sollen Radfahren dürfen“, fordert Johanna Drescher. Die Referentin Verband im ADFC sieht als großen Hinderungsgrund den Faktor subjektive Sicherheit. Konflikte und Unfälle führen zu starker Unsicherheit, die es bei der Planung schon zu berücksichtigen gilt. „Verkehrsplanung braucht Instrumente, mit denen man erfassen kann, wo man sich zu nahe kommt“, weiß sie. Im digitalen Zwilling eröffnen sich Chancen, solch eine Problematik im Vorfeld zu erfassen und bei der Umsetzung zu berücksichtigen.

Das Forschungsprojekt CapeReviso entwickelt Werkzeuge für die Verkehrsplanung in der Stadt, um mit Simulationen die Entscheidungsgrundlage zu verbessern. „Es handelt sich um ein aufwändiges Projekt“, berichtet Drescher. Aktuell fließt noch viel Energie in die Grundlagenforschung. Dabei unterstützt auch die automatisierte Erfassung der Verkehrssituation die Vorbereitung und Sammlung der Daten, um den digitalen Zwilling zu füttern.

„Sehr beeindruckend“ findet Drescher den Rad-Simulator am Stuttgarter Höchstleistungsrechenzentrum. Darin konnte sie bereits über den virtuellen Stuttgarter Marienplatz radeln und im Zusammenspiel mit anderen Verkehrsteilnehmern Erfahrungen sammeln.

Auch im Rollstuhl- und Skateboardsimulator können Verkehrsplanungen virtuell getestet werden. Damit lässt sich beispielsweise kontrollieren, ob die gewählte Maßnahme die erwünschten Effekte erbringen würde. „Damit lassen sich Situationen erfassen, in denen besonders viel Stress zwischen Verkehrsteilnehmern herrscht“, ergänzt die ADFC-Referentin.

Die Kommunen „zeigen große Offenheit und großes Interesse“ an dem Projekt und der virtuellen Realität, hat Drescher bereits erfahren. Denn die Ansprüche an die Infrastruktur wachsen Und für die Kommunen stellt sich häufig die Frage, wo anfangen. Um gleich die Bürger von Anfang an einzubinden, empfiehlt Drescher das ADFC-Projekt Mapathon. Hierbei können niederschwellig Radwegnetze ausgerichtet an den lokalen Bedürfnissen skizziert werden. Gleichzeitig lassen sich verschiedene Maßnahmen für eine bessere Radinfrastruktur auch schnell und ohne großen bürokratischen Aufwand umsetzen, wie Beispiele aus Berlin, Sevilla, Utrecht und sogar den USA zeigen. ***[dlu]***

ADFC-Probandinnen im Einsatz bei Abstands- und Stressmessungen

KONTAKTDATEN
Dr.-Ing. Peter Zeile – Senior Researcher, Urban Emotions
Englerstraße 11, 76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-42181 peter.zeile@kit.edu

(Bilder: 3D-Grafik oben: peterling / Pixabay)

(Bilder: Fotos unten: HLRS)

Landschaften in Wasserspeicher verwandeln

Mit kleinen Maßnahmen große Effekte erzielen: Menschen vor Hochwasser und Dürre schützen

Ausgetrocknete Bäche, Felder mit rissigen Böden: Deutschland trocknet aus. Selbst wenn es in Norddeutschland einige Male geregnet hat, so zeigen sich an vielen Orten Auswirkungen der globalen Erwärmung. Aktuell ist das Grundwasser in Deutschland noch stabil, aber in den vergangenen zwei Jahrzehnten ist vergleichsweise das Volumen des Bodensees verloren gegangen. Ein nasser Winter kann den Verlust nicht ausgleichen. Das Land steuert auf Wasserknappheit zu, wenngleich weitere Sturzfluten zu erwarten sind. Einzelne Bundesländer verstärken die Anstrengungen, Menschen vor Hochwasser und Dürre zu schützen.

Um zu verhindern, dass angesichts häufiger Dürreperioden Oberflächenwasser nach Starkregen Gemeinden einerseits überfluten und das Wasser andererseits einfach verloren geht, gibt es Möglichkeiten, seine Fließrichtung zu steuern und seinen Abfluss zu verzögern.

Dem Boden fehlt das Wasser. Mangelnder Bewuchs und Strukturelemente reduzieren seine Fähigkeiten, es zu speichern. Wenn Regen fällt, sucht er sich oberirdisch seine Bahn. Der konzentrierte Abfluss verstärkt die Effekte noch. Oft wird das abfließende Wasser bewusst kanalisiert, um es möglichst schnell abzuführen. Aus Sicht der Siedlungen kommt dadurch auch noch die Notwendigkeit hinzu, sie vor Sturzfluten zu schützen. Neben den Überschwemmungsgebieten an den Flüssen, die auf ein statistisch hundertjährliches Hochwasser ausgelegt sind, ist jetzt ein Umdenken erkennbar. Mit Blick auf den Boden wird der Spielraum größer, weil die Maßnahmen kleiner sein können.

Mühlhausen in Niederbayern: Regenrückhaltebecken auf einer vorhandenen Fläche der Gemeinde

Mühlhausen in Niederbayern: Wasserfall mit Tosbecken

Goldkronach: Wegseitengraben mit Störschwellen zur Verzögerung des Oberflächenabflusses

Goldkronach: Wegseitengraben mit Laubrechen

(Bilder: Fotos links: Goldkronachh: Holger Bär; Mühlhausen: Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung)

(Bilder: Aufmacher oben: phloxii / 123RF)

Versiegelung, Nutzungsdruck und Drainagen verringern den nutzbaren Bodenraum zusätzlich. Was kann man insbesondere angesichts extremer Wetterereignisse tun? Das Wassermanagement muss dringend verbessert werden, da sind sich die Experten einig.

Einen eigenständigen Ansatz verfolgt die Initiative „boden:ständig“. Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern hat ein praxisorientiertes Herangehen zur Verbesserung des Flurwasserrückhalts entwickelt. An die Stelle hehrer Zielvorgaben ist der Machbarkeitsansatz getreten: „Wir sind an dieser Stelle freier, deshalb ist mehr möglich“, betont Thomas Corbeck. Der Koordinator der Initiative schildert das Vorgehen: „Mit den Akteuren vor Ort fangen wir an und schauen dann gemeinsam, was und wie sich realisieren lässt.“

Realisiert wurde schon eine ganze Menge. Nahezu 100 regionale Projekte sind angestoßen worden. „Auch wenn es nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist“, meint Corbeck, oft braucht es gar nicht komplette Projekte, sondern es hilft die Beratung. Denn mitunter stellt sich heraus, dass das Problem schon mit kleinen Maßnahmen erleichtert werden kann. Zu Hilfe kommt sicherlich auch die große Erfahrung. Seit 2005 gibt die Initiative Anstöße für nötige und sinnvolle Maßnahmen. „Wir verfolgen den Akteursansatz und den entwickeln wir weiter“, ergänzt Corbeck. „So versuchen wir, die Gemeinden zu eigenem Handeln zu befähigen.“

Mit ganzheitlichem Denken lässt sich vieles bewältigen. „Wenn wir uns die Fließpfade des Wassers anschauen, dann können wir oft mit kleinen Maßnahmen eine Entlastung schaffen“, berichtet Corbeck. Dabei sind Ortskundige, denen die Probleme aus eigener Anschauung geläufig sind, eine große Hilfe. Mitunter erleben sie einen Aha-Effekt und sagen überrascht: Und das bisschen hilft schon?

Goldkronach und Mühlhausen

Eine einfache und gleichzeitig effektive Maßnahme hat Goldkronach im Landkreis Bayreuth ergriffen, als 2018 Starkregen den Ortsteil Nemmersdorf überschwemmte, weil die Abflüsse überlastet waren. Die Gemeinde suchte Kontakt zur Initiative und erhielt schon bei der ersten Begehung zahlreiche Hinweise auf Gräben, die dem Wasser zu viel Geschwindigkeit verliehen.

Bürgermeister Holger Bär wartete gar nicht auf den boden:ständig-Projektstart, sondern ließ seinen Bauhof sofort einen Graben abflussbremsend umgestalten. Das Bankett wurde mit dem Bagger abgeschoben, damit das sich auf dem Weg sammelnde Wasser breitflächig in den Graben abfließen konnte und nicht wild über den Weg abfließt und somit die Problematik noch verstärkt. Der Graben wurde zu einer flachen, begrünten Mulde umgestaltet. Bereits bei der Schneeschmelze 2021 wurden die Früchte dieser Arbeit geerntet: Der Scheitelabfluss war entlastet. Störschwellen aus simplen Natursteinblöcken dienen als Mini-Rückhalte und sorgen für eine Reduktion der Fließgeschwindigkeit sowie das Absetzen mitgeführten Sedimentmaterials.

Störschwellen in Gräben sind zwar gute Maßnahmen für den Anfang. Für nennenswerte Effekte sind in der Regel weitere Aktivitäten notwendig. In Mühlhausen wurde eine Kombimaßnahme ergriffen. Der Einlauf wurde gebremst. Ein Wasserfall mit Tosbecken zur Überwindung des Höhenunterschieds gestaltet. Auf einer vorhandenen Fläche der Gemeinde wurde ein Regenrückhaltebecken installiert.

Zu Corbecks beliebten Beispielen gehört ein Projekt, wo sich für die Zusammenarbeit ein sehr gut vernetzter Mitstreiter vor Ort gefunden hat. Er hat dem Umsetzungsbegleiter der Behörde viel Arbeit abgenommen. „Das ist ein wünschenswerter Effekt“, meint Corbeck.

Eine andere Gemeinde plante wegen hoher Sturzflutgefahr einen großen Staudamm vor dem Ort. Nicht umsetzbar, wurde befunden. Mit boden:ständig-Unterstützung entwickelten sie statt des großen Staudamms 30 kleine sowie dezentrale Rückhaltebecken mit in Summe dem gleichen Effekt – und mit der gemeinsamen Arbeit wuchs auch die Dorfgemeinschaft wieder zusammen. Im Auftrag der Verwaltung für Ländliche Entwicklung ist ein Handbuch von Dr. Simon Seibert + Prof. Karl Auerswald entstanden, das ebenso wie der Leitfaden frei verfügbar ist. Der Leitfaden wird aktuell überarbeitet. ***[dlu]***

KONTAKTDATEN

Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung/Bereich Zentrale Aufgaben
Infanteriestraße 1, 80797 München
Initiative boden:ständig – Thomas Corbeck: Tel.: +49 89 1213-1505
Thomas.Corbeck@bza.bayern.de www.boden-staendig.eu
www.boden-staendig.eu/planungs-umsetzungshilfen

Eine grüne Insel am Bayerischen Wald

Sägewerksgelände in Niederbayern wird nachhaltiges Wohnquartier

Die Gemeinde Spiegelau hatte 2003 ein ehemaliges Sägewerksgelände gekauft. Nach einer erfolgreichen Altlastensanierung und einem teilweisen Rückbau will die Gemeinde nun hier ein neues Quartier schaffen, bei dem die Aspekte Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Innovation im Mittelpunkt stehen.

Bei der baulichen Realisierung der einzelnen Elemente sollen die aktuellen Standards einer nachhaltigen Bauweise konsequent Berücksichtigung finden. Die künftig benötigte Heizenergie des Areals soll mittels Anbindung an ein Nahwärmenetz erfolgen. Für die Stromversorgung soll das Gelände unter anderem an die nahen Solarparks angeschlossen werden.
Die vorhandene Infrastruktur in unmittelbarer Nachbarschaft des Sägewerksgeländes und die fußläufig erreichbaren Naherholungsmöglichkeiten werden in das Konzept mit eingebunden. Das Sägewerksgelände soll deshalb in die vorhandene ÖPNV-Infrastruktur integriert werden.

Das niederbayerische Spiegelau hat rund 4000 Einwohner und liegt etwa 50 Kilometer nördlich von Passau. Im Bild ist die katholische Pfarrkirche St. Johannes der Täufer zu sehen.

Daneben soll im Projekt ein Wegekonzept für Fußgänger und Radfahrer realisiert werden, das als „grünes Band“ die wichtigsten Punkte innerhalb von Spiegelau miteinander verbindet. Denkbar sind im neuen Sägewerkquartier außerdem ein nachhaltiges Hotel, ein Ärztezentrum, ein Gründercampus und ein sozialer Treffpunkt. Auch der Aspekt sozialer Wohnungsbau steht auf der Liste der Möglichkeiten.
Das neue Quartier in Spiegelau wird eine grüne Insel zum Wohnen und Leben, inspiriert von der Nähe zu den unberührten Naturlandschaften des Nationalparks Bayerischer Wald.

KONTAKTDATEN
Gemeindeverwaltung Spiegelau
Konrad-Wilsdorf-Straße 5, 94518 Spiegelau
Tel.: +49 8553 9600-0, Fax: +49 8553 9600-42
poststelle@spiegelau.bayern.de www.spiegelau.de

(Bilder: Fotos: E. Neureuther / StMWi)

Weiden: Modellprojekt Landstadt Bayern

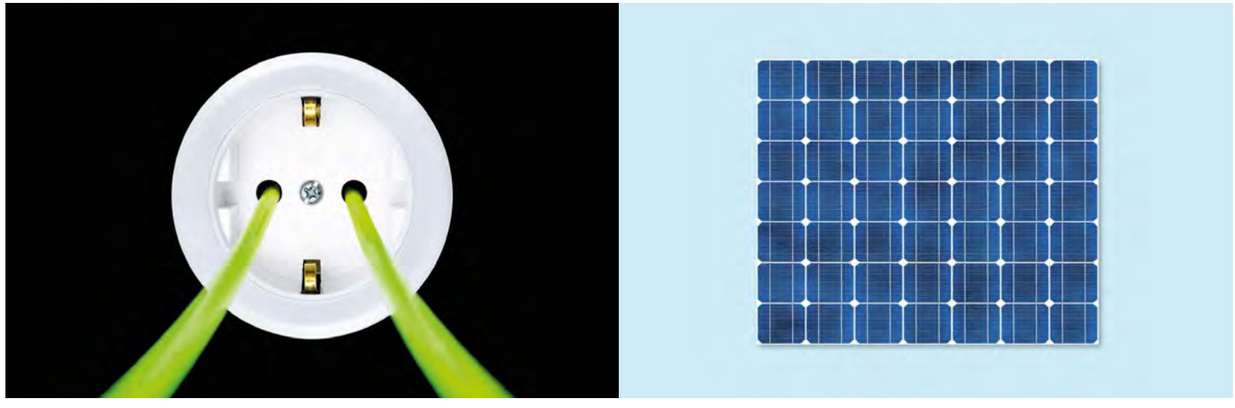
Pläne für ein lebendiges und urbanes Quartier

Als eine von zehn Städten und Gemeinden wurde die Stadt Weiden in der Oberpfalz für das Modellprojekt „Landstadt Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr ausgewählt. Das Projekt hat das Ziel, zukunftsfähige und innovative Konzepte für Quartiere zu entwickeln, die den neuen Herausforderungen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Klimaanpassung oder Mobilität gewachsen sind.

Der Obere Markt und das Alte Rathaus in Weiden in der Oberpfalz – der Ort hat über 42.000 Einwohner.

Am 23. Juni fand die Auftaktveranstaltung des Staatsministeriums statt. Staatsminister Christian Bernreiter überreichte Weidens Bürgermeister Reinhold Wildenauer das „Starterpaket“ mit Unterlagen und Informationen für einen gelungenen Start des Modellvorhabens. Aktuell stellt das Stadtplanungsamt der Stadt Weiden die gewünschten Inhalte einer Rahmenplanung zusammen und bereitet die Vergabe der Planungsleistungen vor.
Die Stadt Weiden hatte sich mit ihrem Bahnhofsquartier beworben, um dieses städtebaulich anspruchsvolle Gebiet neu zu denken und eine modellhafte wie innovative Rahmenplanung zu erarbeiten. Es soll ein Gesamtpaket an Maßnahmen entstehen, das die bisher voneinander getrennten Quartiere östlich und westlich der Bahnanlage zusammenwachsen lässt. Die Stadt soll mit der Region verknüpft sein, und die Attraktivität des Bahnhofsviertels als Wohn- und Lebensraum soll sich steigern. Es soll ein lebendiges wie urbanes Quartier entstehen. Die Einbeziehung der Bevölkerung wird dabei eine zentrale Rolle spielen.

KONTAKTDATEN
Stadtverwaltung Weiden in der Oberpfalz
Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden Weiden in der Oberpfalz
Tel.: +49 961 81-0, Fax: +49 961 81-1019
stadt@weiden-oberpfalz.de www.weiden-oberpfalz.de



Grundunterweisung Bauhof

als Online-Schulung (jeweils von 8:00 bis 9:15 Uhr) (Änderungen vorbehalten!)

6 Themenblöcke und Online-Termine:

- **Anforderungen an Arbeitsplätze im Grenzbereich zum Straßenverkehr (ASR A5.2)**
  Dienstag, 11. Okt. 2022
- **Erstellen der Gefährdungsbeurteilung**
  Dienstag, 18. Okt. 2022
- **Grundunterweisung im Arbeitsschutz**
  Dienstag, 25. Okt. 2022
- **Winterdienst**
  Dienstag, 08. Nov. 2022 und Dienstag, 29. Nov. 2022
- **Transport und Ladungssicherung**
  Dienstag, 22. Nov. 2022
- **Grünpflegearbeiten**
  Dienstag, 28. Feb. 2023

Zielgruppen:

Leitung und Verwaltung (Personal- und Einsatzleitung) von kommunalen Bau- und Werkhöfen, Bauhof-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Garten-, Park- und Friedhofs-Betriebsleitungen, Sport- und Spielplatzaufsicht, Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsbetriebe etc.

Zertifikat und rechtl. Hinweise:

Das persönlich ausgestellte Teilnahmezertifikat gilt als Beleg für die Unterweisung. Diese Schulung kann auf die gesetzliche Unterweisungspflicht des Arbeitgebers als Erst- und Jahresunterweisung – sowie auf den Fortbildungsanspruch kommunaler Betriebsleitungen – angerechnet werden.

Seminargebühren:

Terminstaffel mit 6 Terminen:	**450,- €**	(zuzgl. 19% gesetzl. MwSt., brutto 535,50 €)
Terminstaffel mit 5 Terminen:	**386,- €**	(zuzgl. 19% gesetzl. MwSt., brutto 459,34 €)
Kosten je Einzeltermin:	**95,- €**	(zuzgl. 19% gesetzl. MwSt., brutto 113,05 €)

Bei fünf und mehr Teilnehmern des gleichen Arbeitgebers 10 % Preisnachlass. In den Gebühren enthalten sind Seminarunterlagen (digital) und Teilnahmezertifikat sowie im Bedarfsfall eine individuelle, persönliche Sicherheitsberatung zu Einzelthemen durch Telefon- bzw. Mail-Auskünfte.

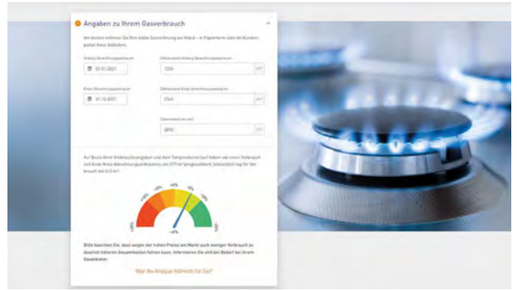
Der Referent Franz Schöttle (vom gleichnamigen Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit) zeichnet sich durch eine langjährige Branchenerfahrung aus. Als Sicherheitsingenieur mit zusätzlichen Weiterbildungen ist er mit den Anforderungen und den Aufgaben des Personals in kommunalen Betrieben gut vertraut.

Weitere Informationen/Seminare unter **www.kommunaltopinform.de/termine**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 **www.vums.de**

Tool sorgt für sichtbare Erfolge beim Gassparen

***Neue Internet-Anwendung der Netze BW bietet mit wenigen Klicks Verbrauchsvergleich und berücksichtigt Temperaturverlauf** – Gas ist knapp und teuer. Beim Sparen hilft ein Blick auf den Gaszähler jedoch wenig, da der Verbrauch von den Jahreszeiten und der Witterung abhängig ist. Die EnBW-Tochter Netze BW stellt nun Privathaushalten ein einfach zu bedienendes Online-Tool zur Verfügung, das eine echte Orientierung bietet: den „Gastacho“.*
Dafür geben Nutzer ihre Daten und die Zählerstände des letzten Abrechnungszeitraums ein. Dann fehlt nur noch der tagesaktuelle Zählerstand – und schon wird im Hintergrund hochgerechnet, ob man im Vergleich zum eingegebenen Zeitraum mehr oder weniger Gas verbraucht.



Die Außentemperaturen, die bei den Gasunternehmen langfristig gespeichert sind, werden dabei berücksichtigt. Über eine farblich abgestufte Tachoscheibe erhalten die Verbraucher eine leicht verständliche Einschätzung. Das Tool ist frei zugänglich und in ganz Deutschland anwendbar.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.netze-bw.de/gastacho

(Bilder: Foto Gastacho: Netze BW; Fotos von den Willkommenstüten: Wirtschaftsförderungsgesellschaft SBH)

„Willkommenstüten“ für Hotelgäste und neue Bürger

***Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg hat neue „Willkommenstüten“ entwickelt, die Infomaterial zur Region für Gäste und neue Bürger enthalten** – Die „Willkommenstüten“ werden in den Hotels direkt an Geschäftsreisende oder Touristen überreicht. Sie enthalten neben einer kleinen Auswahl an regionalen Produkten auch viele Informationen zur Region. Im Fokus steht dabei der Dreiklang Wohnen, Leben und Arbeiten.*
„Mit diesen Willkommenstüten möchten wir den Vorteil, dass die auswärtigen Besucherinnen und Besucher bereits den Weg in die Region gefunden haben, für unser Standortmarketing, insbesondere für die Fachkräftegewinnung, nutzen“, erklärt Henriette Stanley, Geschäftsführerin der Wifög SBH, das Ziel dieser Aktion. Sie lädt regionale Betriebe und Kommunen zum Mitmachen ein.

Weitere Informationen via E-Mail oder telefonisch:
stanley@wifoeg-sbh.de oder 07721 / 6973250

Wir bieten zum Verkauf

Standard Hockeybanden
mit komplettem Zubehör

+ gegossenem, gehärtetem Glas mit den Abmessungen 60x28 Meter (erweiterbar auf 60x29 Meter). Die Banden sind IIHF-zertifiziert.

Preis 43 000 € + MwSt.
Installation vor Ort 11 000 € + Transport

KV Arena, s.r.o., Karlovy Vary, Die Tschechische Republik
trubac@kvarena.cz / +420 724 274 380

Mit Wasserstoff den Energiehunger stillen

Neue Herausforderungen: Anforderungen an den Bau von Kraftwerken ändern sich

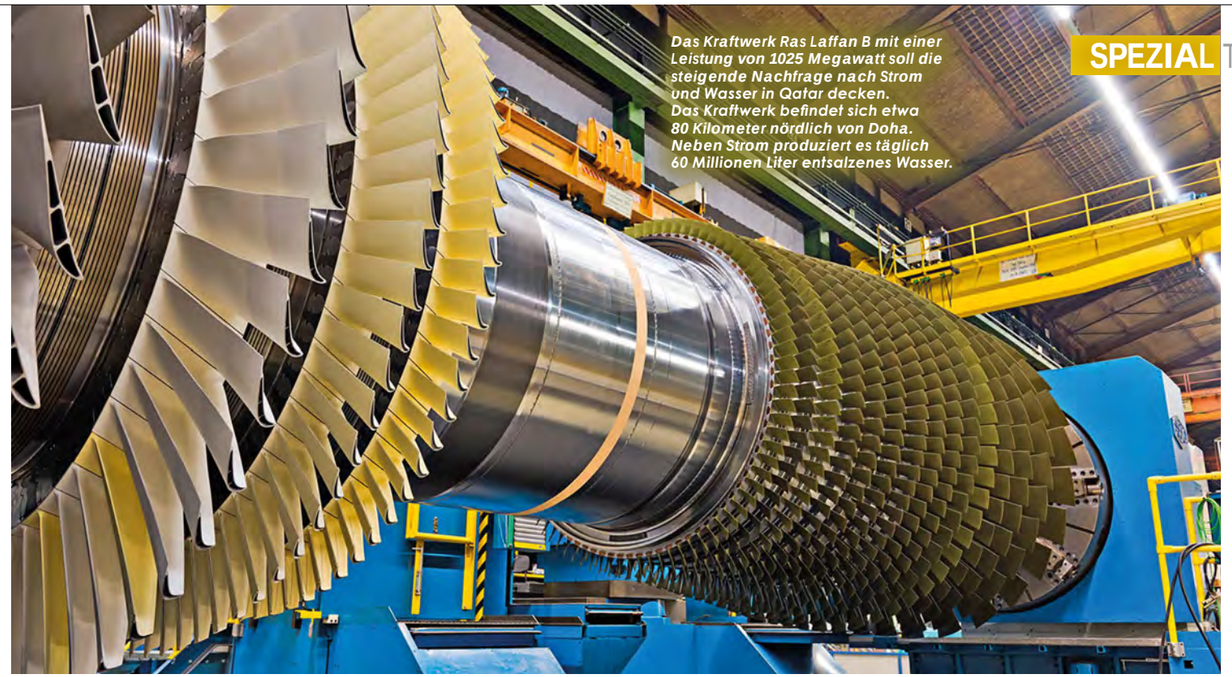
Deutschlands Energiewende findet zu einem wichtigen Teil in den Städten und Kommunen statt. Die Klimaziele und der Ausstieg aus den Energielieferverträgen mit Russland lassen eine Strom- und Wärmelücke entstehen. Auswirkungen auf den Kraftwerkbau sind erkennbar. Der Einsatz von Wasserstoff wird zum Eckpfeiler künftiger Energieproduktion.

Eine funktionierende Wasserstoffwirtschaft wird die Klimaziele der Kommunen unterstützen. Einige Beispiele für den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger in Städten und Gemeinden gibt es bereits, allerdings werden sich die kommunalen Versorger deutlich umstellen müssen, um für die Wasserstoffwirtschaft gerüstet zu sein.
Das Angebot der erneuerbaren Energien ist schwankend und schließt Extreme wie die Dunkelflaute ein. Diese Schwankungen müssen ausgeglichen werden, auch wenn die damit verbundene flexible Fahrweise von Kraftwerken ihre Effektivität verringert.
In der künftigen Ära der Grünen Gase zählt nicht nur die Anzahl der Betriebsstunden, sondern die Lieferungsmöglichkeit von Strom und Wärme unabhängig vom Wetter. Wenn erneuerbare Energien nicht liefern, dann müssen Gaskraftwerke einspringen.

Wasserstoff bereits enthalten

In der aktuellen Anlagenstruktur ist die Zumischung von Wasserstoff bereits berücksichtigt und die Umstellung auf reinen Wasserstoff mit geringfügigen Anpassungen der Anlagentechnik möglich. Diesen Kraftwerken fällt die Rolle einer flexiblen Fahrweise zu, die ein schnelles Anfahren mit häufigen Laständerungen ermöglicht.

Siemens Energy bringt das Herzstück der Wasserstofftechnologie in die Hauptstadt. Der Produktionsbeginn am Standort an der Huttenstraße in Berlin Moabit ist für 2023 vorgesehen. Dort kann die Infrastruktur einer Halle genutzt werden. Für rund 30 Millionen Euro entstehen auf 2000 Quadratmetern neue Fertigungslinien für diese Technologie.



Das Kraftwerk Ras Laffan B mit einer Leistung von 1025 Megawatt soll die steigende Nachfrage nach Strom und Wasser in Qatar decken. Das Kraftwerk befindet sich etwa 80 Kilometer nördlich von Doha. Neben Strom produziert es täglich 60 Millionen Liter entsalzenes Wasser.

Bereits heute ermöglichen Gasturbinen die Beimengung von H2 als Brennstoff. Bis 2030 sollen Gasturbinen in der Lage sein, mit 100 Prozent Wasserstoff betrieben zu werden. Die Umstellung auf reinen Wasserstoff bringt neue Herausforderungen mit sich – bisher können bis etwa 15 Prozent dem Erdgas beigemischt werden. Mit einem höheren Anteil ändert sich der Verbrennungsprozess. Elektrolyseure werden dringend benötigt, um den zu bestimmten Zeitpunkten überschüssigen Strom in H2 zu wandeln. Derzeit gibt es bereits Versuchsanlagen mit einer Größe zwischen 5 und 10 MW. Großprojekte bis 100 MW sind in Planung, aber es ist unsicher, ob sie innerhalb der nächsten fünf Jahre realisierbar sind.
Von der Gasturbinentechnologie mit Erdgas als Brückenbrennstoff ist man bei Siemens Energy überzeugt. Trotz der aktuellen politischen Herausforderungen „sehen wir im Markt, dass die geplanten Gasturbinenprojekte weiter realisiert werden“, berichtet Martin Stummbillig, Leiter Global Sales Operations in der Division Generation der Siemens Energy. Gaskraftwerke haben im Kombiprozess betrieben den höchsten elektrischen Wirkungsgrad und erlauben es, sehr flexibel auf schwankende Anforderungen des Energiemarktes zu reagieren.

Als Speicher von Energie geeignet

Wasserstoff ist als langfristiger Energiespeicher geeignet, aber mit großtechnischen Anlagen wird Neuland betreten, insbesondere die Infrastruktur muss erst noch flächendeckend aufgebaut werden. Große Zukunft liegt im Markt für Elektrolyseure zur Herstellung von Wasserstoff. Neben der direkten Nutzung lassen sich daraus über spezielle Verfahren auch so genannte E-Fuels wie E-Methanol (Schiffstreibstoff und Basis für viele petrochemische Produkte), E-Benzin oder E-Kerosin sowie E-Ammoniak zur Verwendung im Düngemittelsektor herstellen. Die wesentliche Bedeutung kommt Wasserstoff jedoch als Transport- und Speichermedium zu.

(Bilder: Alle Fotos: Siemens Energy)

Von der Forschung unterstützt

Wie Deutschlands Energiehunger gestillt werden kann, das analysiert auch die Forschung. „Die Herausforderung liegt darin, den durch die Sektorenkopplung stark steigenden Strombedarf mit erneuerbaren Energien zu decken und die Bedarfsprofile der vergrößerten Anzahl an teilweise neuen Stromverbrauchern durch Dezentralisierung und Flexibilisierung zu berücksichtigen“, erklärt Kristin Abel-Günther, kommissarische Leiterin des Instituts für Energietechnik der TU Hamburg-Harburg. Ihrer Ansicht nach wird die Nutzung von Dampfturbinen zurückgehen. Gasturbinenanlagen mit synthetischen Gasen werden verstärkt eingesetzt. Das Thema Abwärmenutzung wird an Bedeutung gewinnen.
Derzeit werden mehr als zwei Drittel des Stroms mit Hilfe von Dampfturbinen erzeugt. Moderne Fertigungsverfahren und Fortschritte bei den Werkstoffen haben zu einem hohen Wirkungsgrad der Turbinen geführt, der sich eventuell durch Verbesserung der Fertigungsverfahren noch etwas erhöhen lässt. Allerdings steht das Streben nach hoher Effizienz im Widerspruch mit den sich ändernden Fahrprofilen, kurzen Anfahrzeiten und häufigen Lastwechseln.

Strombedarf steigt exponentiell

Nicht nur die Ausbaupläne der Bundesregierung lassen darauf schließen, dass der Strombedarf in exponentieller Weise wächst. In der Industrie wird er trotz weiterer Effizienzsteigerung bei den Prozessen nicht sinken. Hinzu kommt der neue Bedarf im Mobilitätssektor. „Deshalb wird sich der Bedarf bis 2045 nahezu verdoppeln“, erläutert Abel-Günther. „Wir brauchen kleine Anlagen, um die hohen Schwankungsbreiten auszugleichen und das Angebot besser steuern zu können“, davon ist die Expertin überzeugt. Kleinere, dezentrale Anlagen entschärfen das Problem der Netzüberlastung und man vermeidet die Abregelung von erneuerbaren Energien sowie Maßnahmen zum Schutz vor Überlastung. Simulationsrechnungen solcher Systeme zeigen, dass der notwendige Netzausbau dann geringer ausfällt. Allerdings wird die Steuerung des Netzes damit wesentlich komplexer. Dennoch ist Abel-Günther zuversichtlich: „Der größere Teil der Energiewende liegt noch vor uns, ist aber technisch machbar.“

Bayern als Vorreiter

Das deutsche Modell der Energiewende hat aktuell noch keine Nachahmer gefunden. Es muss seine Attraktivität erst noch beweisen. Das Potenzial von Wasserstoff haben Kommunen an etlichen Orten in Bayern bereits erkannt. Über die Modellregionen hinaus will der Freistaat der Wasserstoff-Roadmap zufolge sogar weltweit eine Vorreiterrolle einnehmen. Bayern streckt jedenfalls schon die Fühler aus, um mit Wasserstoff die Zukunft zu gestalten. Nach dem Besuch der nordschottischen Wasserstoffregion Aberdeen werden die Aussichten einer Energiepartnerschaft mit Schottland positiv beurteilt. „Ich bin überzeugt, dass wir ein gutes Energie-Partnerland für Bayern gefunden haben. Bayern wird spätestens Ende der zwanziger Jahre Wasserstoff aus der Region Aberdeen importieren", erklärte Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger. ***[dlu]***

Als Teil eines neuen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks wird die bisher größte, leistungsstärkste und effizienteste Siemens-Gasturbine transportiert. Sie erzielt einen Grundlastwirkungsgrad von 63 Prozent und eine Leistung von 840 Megawatt – das genügt, um eine Stadt mit 3,3 Millionen Einwohnern mit Strom zu versorgen.

KONTAKTDATEN
Siemens Energy Global GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Ring 6, 81739 München
Tel.: +49 89 78050
contact@siemens-energy.com www.siemens-energy.com

Keine Angst vor Dunkelzeiten

Photovoltaik-Insellösung sichert bekannten Wallfahrtsort

Neukirchen beim Heiligen Blut ist ein wunderschön gelegener Markt und Wallfahrtsort im Bayerischen Wald. Nun hat der Ort außer seiner prächtigen barocken Kirchen auch noch etwas anderes zu bieten: In Neukirchen beim Heiligen Blut bleibt die Stromversorgung für eine lebenswichtige Einrichtung rund um die Uhr gesichert.

Bürgermeister Markus Müller stellte die bundesweit erste Notstrom-Photovoltaik-Insellösung vor, die auch während sogenannter Dunkelzeiten in der Nacht oder im Winter Notstrom für die Versorgung der Neukirchener Feuerwehr und Bergwacht liefern kann. Damit ist der Ort in Krisenzeiten völlig abgesichert. Die neue Anlage wurde auf dem Dach des Feuerwehrhauses installiert.

Möglich machte diese Innovation im Bereich Photovoltaik die Firma es-power aus Cham. Sie entwickelte in den letzten beiden Jahren einen Prototypen, der im März 2022 in Serie ging. Firmenchef Stephan Stadler erläuterte die Vorteile: Gewöhnliche Notstromaggregate liefern AC-Strom (Wechselstrom) mit 230 oder 320 Volt.

Die Neuentwicklung ermöglicht dagegen eine Stromversorgung mit Gleichstrom und verhält sich dabei wie ein „String“ einer Photovoltaikanlage.

Ausgleich mit Gleichstrom bei Dunkelheit

Bei der Feuerwehr in Neukirchen bei Heiligen Blut ist zudem ein E3DC-Hauskraftwerk der PRO Serie verbaut. Es besitzt ein Notstrommodul, das bei Netzausfall mithilfe der internen Batterien autark arbeiten kann. Das System ist jedoch eigentlich von Licht und Sonne abhängig. In Dunkelzeiten arbeitet es nicht, die Akkus werden in der Dunkelheit nicht geladen. Das Unternehmen es-power hat einen Weg gefunden, diese Einschränkung zu umgehen, sodass mit bis zu 13 kW dauerhaft Gleichstrom zugeführt werden kann. Dank der Installation kann die Anlage im Inselbetrieb die Feuerwehr in Dunkelzeiten beliebig lange mit Strom versorgen, während bei Sonnenschein die Photovoltaikanlage übernimmt. Die Feuerwehr ist also in Zukunft immer einsatzbereit, – auch dann, wenn es aufgrund der Tages- oder Jahreszeit dunkel ist. Das bietet allen Bürgern und Gästen auch in Krisenzeiten absolute Sicherheit.

Bei der Besichtigung vor Ort nehmen die Verantwortlichen auch die neue PV-Anlage auf dem Dach des Feuerwehr-Zentrums, hier im Hintergrund, in Augenschein.

Bürgermeister Markus Müller betrachtet es als seine Aufgabe, die Bevölkerung zu sensibilisieren und zur Vorbereitung für Krisenzeiten und Stromausfälle aufzurufen. Zusammen mit Kreisbrandrat Mike Stahl fürchtet er größere Stromausfälle, bei denen auch keine Notrufe mehr möglich wären. Er hofft, dass seine mahnenden Worte nicht ungehört verhallen. Kreisbrandrat Stahl betonte außerdem die Gefahren eines „langfristigen Stromausfalls“: „Man kann diese Problematik nicht mit ein oder zwei Maßnahmen erledigen. Es ist eine globale, gemeindliche und gesamtpolitisch-gesellschaftliche Aufgabe.“ Mike Stahl meinte außerdem, dass die Feuerwehr in Neukirchen mit dem bereits installierten Notstromaggregat als Ergänzung für das Photovoltaik-Inselsystem einen zukunftsweisenden Schritt in die richtige Richtung unternommen hatte, der hoffentlich viele Nachahmer erhält. Auch das Rathaus will wahrscheinlich Vorsorge für einen längeren oder größeren Stromausfall treffen.

In den Technikräumen wird bei einem Rundgang das Herzstück der Anlage im Feuerwehr-Zentrum besichtigt.

KONTAKTDATEN
Markt Neukirchen beim Heiligen Blut
Marktplatz 2, 93453 Neukirchen bei Heiligen Blut
Tel.: +49 9947 940 8-0, Fax: +49 9947 940 8-40
poststelle@neukirchen.bayern www.neukirchen.bayern

(Bilder: Markt Neukirchen)

Produktion von erneuerbarem Strom

Pfeffenhausen treibt Energiewende voran / Elektrolyseur soll Abregeln der Windkraftanlagen verhindern

Die niederbayerische Marktgemeinde Pfeffenhausen befindet sich mit ihren 5.000 Einwohnern in unmittelbarer Nähe zum Kernkraftwerk Isar II. Auch deswegen treibt die ambitionierte Kommunalpolitik und -verwaltung die Energiewende voran, wohl wissend, dass das Abschalten von Isar II im Dezember 2022 eine Lücke in die Stromproduktion reißen wird.

Sonnenenergie und Biogas als Basis für die regionale Energiewende

Die Förderung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz überzeugte viele Landwirte, die ausladenden Dächer von Scheunen und Wirtschaftsgebäuden mit PV-Modulen zu bestücken. So sind die Erneuerbaren für viele Haushalte zu einem weiteren finanziellen Standbein geworden. Weiterer Teil des Erfolgsrezepts ist auch die Grundhaltung des Marktgemeinderats, sich der Sachpolitik zu verschreiben und Bauleitplanungen für Energiegewinnungsanlagen von Biogas über Sonne bis Wind proaktiv voranzutreiben. Das Ergebnis lässt sich sehen. Neben den privaten und gewerblichen Photovoltaik-Dachanalagen hat der Ort bereits 25 Megawatt installierte Leistung über vier Photovoltaik-Freiflächenanlagen sowie 23 Megawatt aus Biogas und eine Windenergieanlage mit 4,7 Megawatt.

Engagement für Erneuerbare zahlt sich aus!

Dass entschlossene Handeln der Gemeinde wurde unlängst belohnt: Denn Pfeffenhausen hat 2021 als eine von vier Kommunen den Zuschlag für ein nationales Wasserstoffzentrum erhalten. Damit ist eine Förderung von 72,5 Millionen Euro vom Bund und weiteren 30 Millionen Euro vom Freistaat Bayern verbunden. „Sehr wichtig für den Erfolg der Bewerbung“, so Bürgermeister Florian Hölzl, „war die zwischenzeitlich abgeschlossene Bauleitplanung für eine 14 Megawatt starke PV-Freiflächenanlage der Bürgerenergie Niederbayern eG“. Sie soll auf dem Terrain des Wasserzweckverbands Rottenburger Gruppe als Grundlastträger des Grünen Elektrolyseurs der Hy2B Wasserstoff GmbH fungieren. Mit dem netzdienlichen Betrieb des Elektrolyseurs erhofft sich der Ort, noch mehr Erneuerbaren den Weg in das Stromverteilnetz zu ebnen, statt bei hohem Windaufkommen die Anlagen abzuregeln. Schon ab 2023 soll der Elektrolyseur das regionale Stromüberangebot in grünen Wasserstoff umwandeln. Ein weiterer Bebauungsplan, der das Technologiezentrum und die Gewerbespange für branchenzugehörige Unternehmen vorsieht, befindet sich in Aufstellung.

Daneben steckt die Gemeinde viel Energie in den Bürgerdialog. „Denn nur im Einklang mit der Bevölkerung unserer Gemeinde und darüber hinaus können wir das Vorhaben zum Erfolg führen“, meint der Bürgermeister. Denn die Bedeutung des Wasserstoffzentrums weist über Pfeffenhausen hinaus: Vor allem mittelständische Betriebe sollen bei der Entwicklung von Wasserstoffkomponenten eingebunden werden. Das beginnt bei der Erstberatung und erstreckt sich bis hin zur seriellen Produktion von Komponenten. Das Wasserstoffzentrum soll so seinen Beitrag dazu leisten, dass die Region auch nach dem Ende des Verbrenners nichts an ihrer Zukunftsfähigkeit einbüßt.

Windkraftanlage der Stadt Pfeffenhausen

Der Solarpark 1 der Stadt Pfeffenhausen

KONTAKTDATEN
Agentur für Erneuerbare Energien e.V.
EUREF-Campus 16, 10829 Berlin
Tel.: +49 30 200 535-30, Fax: +49 30 200 535-51
kontakt@unendlich-viel-energie.de www.unendlich-viel-energie.de

(Bilder: Agentur für Erneuerbare Energien)

Grüner Kraftstoff aus Frittenfett

Erfolgreiches Umdenken im Schwarzwald

Seit 2020 werden im Schwarzwald-Baar-Kreis alte Speisefette und Speiseöle gesammelt. Sie können inzwischen auf allen Recyclingzentren und Wertstoffhöfen des Landkreises kostenlos abgegeben werden. Ein Großteil dieser Speisefette wird zur Herstellung von Biodiesel verwendet. Allein im ersten Halbjahr 2022 wurden über 2000 Liter altes Speisefett und -Öl abgegeben. Aus dieser gesammelten Menge konnten etwa 1.800 Liter Biodiesel gewonnen werden.

Speisefette werden zur Herstellung von Biodiesel verwendet.

Interessante Fakten: Mit dieser Menge „grünen Kraftstoffs“ kann ein Bus im Stadtverkehr mehr als 4000 Kilometer zurücklegen, über Land sogar eine Strecke von 5200 Kilometern bewältigen. Dies entspricht in etwa 100 Busfahrten von Villingen nach Furtwangen und zurück. Biodiesel ist nicht nur eine hochwertige, umwelt- und klimafreundliche Alternative zu konventionellem fossilen Diesel. Er wird zudem aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, die in Europa verfügbar sind, wodurch ein Beitrag zur Versorgungssicherheit geleistet wird.

Sammelstellen für Fette und Öle

Das Amt für Abfallwirtschaft war bestrebt, möglichst viele Wertstoffe einer Verwertung zuzuführen und entschied 2019, die Annahme von Speisefetten und Speiseölen in den drei größten Recyclingzentren anzubieten. Bis dahin konnten diese Stoffe ausschließlich im Rahmen der Schadstoffsammlung angenommen werden. Die so gesammelten Mengen waren gering, 2019 wurden nur rund 300 Kilogramm erfasst. Eine Entsorgung solcher Speisefette über die Biotonne ist zwar grundsätzlich möglich, aber erfahrungsgemäß sehr unpraktisch. Ein Großteil der Fette wurde offenbar ungeregelt entsorgt. In einigen Fällen wurden die Fette wild in der Natur abgelagert. Die Behörden mussten davon ausgehen, dass außerdem ein erheblicher Anteil in der Kanalisation landet. Dort belasten die Fette die Kläranlagen, verhärten in Abwasserrohren und stören den technischen Ablauf. Es war also aus mehreren Gründen wichtig, eine praktische Entsorgungsmöglichkeit anzubieten.

Seit 2020 werden im Schwarzwald-Baar-Kreis alte Speisefette und Speiseöle gesammelt. Diese können inzwischen auf allen Recyclingzentren und Wertstoffhöfen des Landkreises kostenlos abgegeben werden.

Gastronomen erhalten heute neuartige gelbe Tonnen mit blauen Deckel. Diese „Fettboxen“ haben mehrere Vorteile. Sie können beispielsweise auch mit Fett, das noch 110 Grad heiß ist, befüllt werden. Das Material ist durchscheinend – die Füllmenge ist deshalb von außen sichtbar.

Dazu kamen ab 2020 Sammelstellen für Bürger. Anfangs war das Aufkommen pandemiebedingt gering, mit den stufenweisen Lockerungen stieg es aber stetig an, sodass Ende 2021 alle acht Recyclingzentren mit den Sammelgefäßen ausgestattet wurden. Als 2022 das Aufkommen zunahm, wurden auf den fünfzehn Wertstoffhöfen ebenfalls Sammelbehälter aufgestellt. Speisefette und Speiseöle können in Behältern oder lose angeliefert werden, die Annahme ist kostenlos. Wenn Vereine bei einer Veranstaltung größere Mengen Frittierfett erwarten, können sie dies anmelden. Das Amt für Abfallwirtschaft sorgt dann dafür, dass an der nächstgelegenen Wertstoffsammelstelle genügend Sammelvolumen zur Verfügung steht.

KONTAKTDATEN
Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis – Amt für Abfallwirtschaft
Am Hoptbühl 2, 78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7721 913-7386, Fax: +49 7721 913-8903
pressestelle@lrasbk.de www.schwarzwald-baar-kreis.de

(Bilder: Foto links: LRA Schwarzwald-Baar-Kreis; Foto oben: Dietrich Krieger)
(Bilder: unten: Hackschnitzel: fablok / Fotolia; Kokos: hook37 / Adobe Stock; Grüngut: Partyssia / Adobe Stock; Mos: hhelene / Adobe Stock; oben: Ivan Smuk)

Torffrei gärtnern ist Klimaschutz

Klimaneutralität fängt beim Boden an / Torfnutzung mindern: Liste mit Alternativen

Nachhaltiges Grünflächen- und Liegenschaftsmanagement schließt die Auswahl von Erden und Substraten mit ein. Bei der Beschaffung von Produkten und der Auftragsvergabe an Dienstleister können hier entscheidende Weichen in Richtung Klimaneutralität gestellt werden. Dabei gilt es, den Einsatz von torfhaltigen Erzeugnissen nach Möglichkeit ganz zu vermeiden.

Torfhaltige Erden werden immer noch für Gärten verwendet. Dabei ist der Torfabbau klimaschädlich.

Torf kein nachwachsender Rohstoff

Die Verwendung von torfhaltigen Erden setzt in erheblichem Maße CO_2 frei, denn in Moorböden ist im Vergleich zu Wäldern ein Vielfaches an Kohlenstoff gespeichert. Doch anders als Holz zählt Torf aufgrund seiner sehr langen Entstehungszeit nicht zu den nachwachsenden Rohstoffen. Der Gebrauch jeglicher Produkte, die Torf enthalten, trägt deshalb zur Erderwärmung bei.

Darüber hinaus führt Torfabbau in anderen Ländern, aus denen Deutschland Torf importiert, zur Zerstörung einmaliger Naturlandschaften und der dortigen Artenvielfalt. Ein Ausstieg aus der Torfnutzung ist somit auch ein Beitrag zum globalen Moorbodenschutz. Derzeit sind die Potenziale der Torfersatzstoffe jedoch bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Rein mengenmäßig würden sie ausreichen, um die Torfnutzung in Deutschland komplett zu ersetzen.

Die Torfminderungsstrategie in Deutschland

Die Bedeutung torffreier Erden für den Klima- und Umweltschutz ist in der Gesellschaft oftmals noch nicht bekannt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat deshalb im Zuge des Klimaschutzprogramms 2030 eine spezielle Torfminderungsstrategie für Deutschland gestartet. Sie zielt darauf ab, den Einsatz von Torf als Kultursubstrat und Bodenverbesserer so weit wie möglich zu verringern und, wo immer dies machbar ist, ganz auf dessen Einsatz zu verzichten. Die Strategie richtet sich gleichermaßen an Verbraucher, den Erwerbsgartenbau sowie die öffentliche Hand.

Torfersatzstoffe wie Hackschnitzel, Grüngut, Torfmoos und Kokos vermindern den Torfabbau und ermöglichen so Klimaschutz.

Gütezeichen geplant

Parallel zu den Informations- und Forschungsprogrammen wird an einem internationalen Zertifizierungssystem für Torfersatzstoffe gearbeitet, welches die gesamte Wertschöpfungskette umfassen soll – von der Gewinnung bis zur Inverkehrbringung des Substrates.

Markterkundung

Im Auftrag des BMEL hat die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) auf torfersatz.fnr.de eine Datenbank für torffreie Substrate erstellt, welche aktuell über 250 am Markt verfügbare Produkte listet.

Weitere Informationen:

Handlungsfelder für den Einsatz torffreier Erden

Im Zuständigkeitsbereich der öffentlichen Hand und ihrer Liegenschaften werden torfhaltige Erden in folgenden Bereichen eingesetzt:

- Wechselbepflanzungen
- Park- und Flächengestaltung
- Bodenverbesserung
- Sportrasen
- Straßenbegrünung (Kübel, Ampeln, Fensterkästen)
- Zimmerpflanzen in Gebäuden, zum Beispiel für Innenraumgestaltung oder Veranstaltungsdekoration

Torffreie Produktalternativen

Auf dem Markt sind bereits zahlreiche verschiedene torffreie Substrate verfügbar. Als Torfalternativen im GaLaBau eignen sich vor allem:

- Grüngutkompost
- Holzfasern
- Kokosprodukte
- Reis- und Dinkelspelzen
- Rindenhumus

Weitere Informationen: https://torfersatz.fnr.de

KONTAKTDATEN
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)
Fachinformation Nachhaltige Beschaffung
Tel.: +49 3843 6930-256
beschaffung@fnr.de https://beschaffung.fnr.de

Landschaft als Wasserspeicher

Naturpark Südschwarzwald geht mit gutem Beispiel voran / Anregungen für weitere Regionen und Kommunen

Die zunehmenden extremen Trockenjahre durch den Klimawandel haben auch im Südschwarzwald die Bedeutung eines verbesserten Wassermanagements aufgezeigt. Ein beispielhaftes Projekt im Südschwarzwald widmete sich der Frage, welche konkreten Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushalts und der Speicherleistung in der Landschaft beitragen können. Diese Ergebnisse sind teilweise auch auf andere Regionen und kommunale übertragbar. Hierbei bedarf es jedoch einer detaillierten Betrachtung der jeweiligen Situation vor Ort.

Bei dem im Juni 2020 gestarteten Projekt „Landschaft als Wasserspeicher“ führte der Naturpark Südschwarzwald eine Machbarkeitsstudie durch, bei der es um ein verbessertes Management von Wasser geht. Ziel dieser Studie war es, Empfehlungen zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen aufzuzeigen, die dazu geeignet sind, die aufgrund des Klimawandels verstärkt im Winterhalbjahr anfallenden Niederschlagsmengen zurückzuhalten und in der Landschaft und den Böden zu speichern. Dieses Wasser soll dann zu einem späteren Zeitpunkt – insbesondere im Frühsommer und Sommer – für Menschen, Tiere und Pflanzen verfügbar gemacht werden. Basierend auf Klimaprojektionen wurden Niederschlagsmengen sowie die relevanten Faktoren wie Oberflächenabfluss, Verdunstung und Wasserspeicherkapazität im Boden berechnet. Gemeinsam mit Praxispartnern wurden entsprechende Maßnahmen durch Experten von unique land use (Freiburg) entwickelt und analysiert. Diese zielten unter anderem darauf ab, den Oberflächenabfluss zu verzögern oder sogar zu verhindern, was beispielsweise durch Heckenpflanzung, Wiesenmanagement und Baumartenwahl im Wald erreicht werden kann. Wesentlich sind die Verhinderung von unproduktiver Verdunstung sowie die Erhöhung des Wasserspeichers der Böden durch Humusaufbau, um einen zeitverzögerten Abfluss zu erreichen. Darüber hinaus ging es grundsätzlich darum, den gesamten Wasserbedarf in der Landschaft zu reduzieren.

Bergmähwiesen haben Potenzial: Auf die Auswahl von Pflanzen, die mehr Trockenheit tolerieren, kommt es, zum Beispiel, an.

Bewusst gewählte Bepflanzung hilft: Agroforst-Baumgruppen in der Landschaft verringern unter anderem die Wind- und Wassererosion und helfen dem Boden, mehr Wasser zu speichern.

Links: Werden an Bächen Pflanzen mit vielen, starken Wurzeln gepflanzt, kann der Grund mehr Wasser aufnehmen, ohne zu erodieren.
Rechts: Versickerungsmulden (sogenannte Retentionsmulden), die auf Wiesen angelegt werden, sammeln bei Starkregen Wasser, das dann nach und nach vom Boden aufgenommen werden kann. Damit wird bei Starkregen das schnelle Abfließen des Wassers verlangsamt.

(Bildquelle: alle Fotos: unique land use)

Eine Optimierung der Baumartenzusammensetzung durch Erhöhung der Anteile an Laubbäumen, die sich positiv auf den Wasserspeicher und die Wasserrückhaltung auswirken, kann in kommunalen Waldflächen sowie in Parkanlagen eine Verbesserung des Wasserspeichers bewirken. Die Wirkung dieser Maßnahme bezieht sich auf die Art der Belaubung, welche Einfluss auf die Interzeption hat. Unter Interzeption versteht man den Verdunstungsverlust bei Niederschlägen durch die Abgabe von Feuchtigkeit an die Außenluft, besonders im Wald. Sie ist bei Nadelbäumen meist größer als bei Laubbäumen. Daher ist der Bestandsniederschlag in Nadelbaumbeständen niedriger. Geeignete Baumarten, die bei dieser Maßnahme berücksichtigt werden können, müssen je nach Standort ausgewählt werden. In niedrigen Lagen gelten grundsätzlich die Eichenarten sowie Spitzahorn oder zur Beimischung die Elsbeere als klimaangepasst. In höheren Lagen zum Beispiel des Schwarzwalds können die Buche sowie der Bergahorn stärker als bisher genutzt werden. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Wassermanagements in der Landschaft beziehen sich auf Wiesenflächen. Hierfür können je nach Situation bestimmte Ansätze gewählt werden. Beispielsweise kann eine Anpassung der Schnitthöhe (acht bis zehn Zentimeter) und des -zeitpunkts vorgenommen werden. Zudem sollten ein dauerhafter Bewuchs und das Schließen von Lücken Teil dieser Maßnahme sein.

Trockenheitstolerante Sorten ertragen Wasserknappheit

Eine weitere Möglichkeit, vor allem bei bewirtschafteten Wiesen oder Weideflächen, kann eine Mischung aus trockenresistenten, winterharten Kulturen mit guter Eignung für Beweidung und Mahd sein. Ein Grünlandbestand mit verschiedenen Arten hat das Potenzial, während Trockenphasen durch lokale Vermehrung trockenheitstoleranter Sorten widerstandsfähiger auf Wasserknappheit zu reagieren. Je nach Nutzung, etwa intensiv oder extensiv, und den jeweiligen Boden- und Standort-, beziehungsweise Klimabedingungen, sollte eine Mischung aus unterschiedlichen Grünlandpflanzen ausgewählt werden. Eine weitere Maßnahme ist die Etablierung von Hecken durch Feldgehölze sowie Sträucher als Barrieren für Wind- und Erosionsschutz. Zusätzlich bilden die Hecken ein in der Regel kleinräumiges Mikroklima und wirken sich durch die Beschattung und Erschließung von tiefer liegenden Nährstoffvorräten positiv auf die angrenzenden Flächen aus. Eine Abmilderung von den Effekten durch Wetterextreme wird somit bewirkt und stellt eine Verbesserung gegenüber Trockenstress dar.

Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes 23 Maßnahmen entwickelt, die auf lokale Situationen angepasst werden können. In verschiedenen Kombinationen und unter Berücksichtigung der jeweiligen jährlichen Niederschlagsmenge, kann von April bis Oktober bis zu 17 Prozent mehr Wasser im Boden verfügbar werden.

Außerdem kann die Anzahl an jährlichen Trockentagen bis zu 30 Prozent reduziert werden. Hierbei spielt die Erhöhung natürlicher Wasserspeicher im Vergleich zu künstlichen Systemen (zum Beispiel Zisternen) eine essenzielle Rolle. Einige Maßnahmen können auch für kommunale Flächen, immer mit dem nötigen Bezug zu dem Standort in der Landschaft, nützlich sein. Unter dem Standort wird in der Regel die Bodenart, die momentane Grundwasserversorgung sowie andere Faktoren wie die Höhenlage oder die Ausrichtung (Exposition) einer Fläche verstanden. ***Dr. Thomas Asbeck***

KONTAKTDATEN
unique land use GmbH
Schnewlinstraße 10, 79098 Freiburg
Tel.: +49 761 208 534–0
unique@unique-landuse.de www.unique-landuse.de

Das richtige Management für extremes Wetter

Ob Starkregen oder Dürre: Neuartige Lösung mit kapillarem Aufstieg, mit Speichern, Kühlen, Reinigen und Bewässern unterstützt Kommunen

Im Rahmen des BMBF Forschungs- und Entwicklungsprojektes AgRAIN ist eine völlig neue Regenwasser-Managementlösung entstanden, die für urbane Gebiete eine interessante Lösung für die immer häufiger auftretenden Starkregenereignisse auf der einen und Hitze- und Trockenheitsrekorde auf der anderen Seite bieten kann.

Angetrieben durch die Energie der Sonne bildet der Transport von Wasser den für alle Lebewesen wichtigen Wasserkreislauf (Abbildung rechte Seite unten).
Bei einem versiegelten, urbanen Raum verschwindet das wertvolle Regenwasser samt zahlreichen Schmutzstoffen aus den Kanälen. Die lokalen Grundwasservorräte können nicht aufgefüllt werden, Schadstoffe werden nicht herausgefiltert und Starkregenereignisse werden nicht gepuffert und führen zu Überschwemmungskatastrophen. Das kleinräumige Klima verändert sich messbar.
Einen völlig neuen und integrativen Ansatz bietet nun das innovative Unterflurbewässerungssystem von INTEWA (siehe unten). Bei diesem System werden ähnlich dem natürlichen Wasserkreislauf die Versickerung, die Retention, die Verdunstung und somit Kühlung, die Reinigung und die Bewässerung auf eine neue, einzigartige Weise miteinander kombiniert. Das neuartige Regenrückhalte- und Bewässerungssystem speichert dazu in einem flächigen Retentionssystem unterirdisch Sickerwasser aus Niederschlägen. Das gesammelte Wasser steigt anschließend über den kapillaren Effekt ohne Pumpenergie von alleine nach oben. Auf diese Weise werden entweder Grünflächen bewässert oder die Umgebung anhand des verdunstenden Wassers mit 670 Kilowattstunden pro Kubikmeter (kWh/m³) gekühlt.
Aufgrund der dadurch entstehenden hohen Bodenfeuchte wird zugleich die Versickerungsfähigkeit des anstehenden Bodens drastisch vergrößert und somit bei stärkeren Niederschlägen ein Oberflächenabfluss vermindert. Dies und die konstruktive Ausgestaltung als Mulden-Rigolensystem fangen Starkregenereignisse auf und füllen die Reservoirs immer wieder mit Regenwasser auf. So entsteht ein wertvoller Kreislauf, der das Kleinklima in den Städten verbessert und zugleich Entwässerungsproblematiken lösen kann.
Als Wasserquelle dient vorrangig der Regenniederschlag. Neben der lokalen Versickerung kann das Wasser zusätzlich wie bei einem normalen Retentionssystem von den umliegenden versiegelten, teilversiegelten oder sonstigen Umgebungsflächen über einen Zulauf in das Speichersystem geleitet werden. Bei Bedarf können auch stehende Oberflächengewässer und hoch liegendes Grundwasser als Wasserquelle dienen, wenn es vorwiegend um die Bewässerung oder Kühlung geht. Die Bodenzonen reinigen zudem verschmutztes Regenwasser. Überlaufendes Wasser aus dem Speicher kann unterhalb des Systems versickern und den Grundwasservorrat wieder auffüllen.
Im Forschungsprojekt wurden verschiedene Untersuchungen auf dem Gelände des Unternehmens in Aachen durchgeführt. Der Versuch zur Untersuchung der kapillaren Aufstiegsrate erfolgte anhand zweier Lysimeter-Anlagen. Das eine System stellt hierbei das Demonstratorsystem mit einem verbauten Tunnel dar. Das andere System diente als Referenzsystem ohne Einbauten. Die Versuche zeigten eindrucksvoll die Funktionsweise des kapillaren Aufstiegs, der innerhalb weniger Tage den Boden durchfeuchtete.
Im Vergleich zeigte sich, dass die Pflanzen im Demonstrator deutlich besser gewachsen und ausgebildet waren, als im Referenzsystem. Sowohl die Blätter als auch die Früchte waren im Demonstrator mit dem Speichersystem ausgeprägter und größer. Anhand eines sogenannten Säulenversuchs zur Bestimmung der Wasserleitfähigkeit wurde die deutlich verbesserte Versickerungsfähigkeit nachgewiesen. Zur Zeit läuft das Vorhaben weiter im Testbetrieb und kann auch auf dem Werksgelände besichtigt werden.
Die Vorteile des neuartigen Kapillar-Bewässerungssystems für Kommunen sind vielfältig:

- Schaffung grüner Erholungsflächen Im urbanen Umfeld, ohne Flächenverlust
- Erhöhung der Biodiversität
- kein Energieaufwand für die Bewässerung, minimaler Pflegeaufwand
- überschaubare Systemkosten von geschätzt 300 Euro pro Kubikmeter
- befahrbar mit Feuerwehrfahrzeugen
- Kühlung der städtischen Hitzeinseln mit etwa 670 Kilowattstunden pro Kubikmeter verdunstetem Wasser
- Reinigung von verschmutztem Regenwasser versiegelter Flächen
- Versickerungsfähigkeit des Bodens wird erhöht, Minimierung von Überflutungsschäden

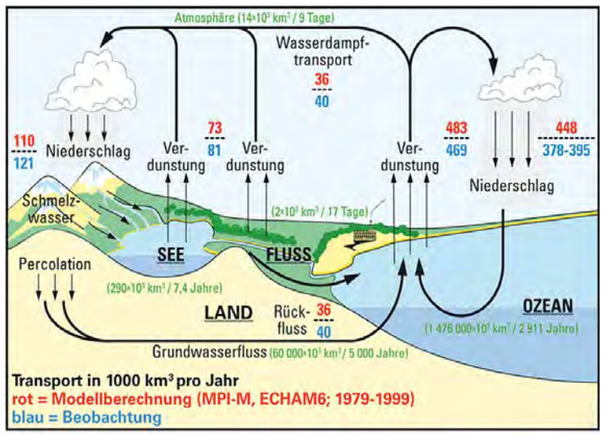
Für das System werden nun Teststandorte in Städten und Gemeinden gesucht, um neben dem kleinmaßstablichen Demonstrator auch Anwendungen in der Praxis untersuchen zu können.

Mal Starkregen mit Sturzfluten und danach wieder Dürreperioden: Die Häufigkeit von Extremwetterereignissen nimmt stetig zu.

Die neue kapillare Unterflur Regenwassermanagement-Lösung: speichert, kühlt, reinigt und bewässert gleichzeitig.

(Bildquelle: rechts unten: Max-Planck-Institut für Meteorologie; oben: R. Grac u. L. I. Navarro-Olivares/ Pixabay)

(Bildquelle: übrige Bilder INTEWA)



Der globale Wasserkreislauf (Max-Planck-Institut für Meteorologie 2011)

Demonstrator und Referenzsystem, worin auf dem Gelände von INTEWA in Aachen der jeweilige Pflanzenwuchs getestet wurde.

Weitere Informationen unter:
www.intewa.com/de/forschung-und-entwicklung/agrain

KONTAKTDATEN
INTEWA Ingenieur Gesellschaft für Energie und Wassertechnik mbH
Auf der Hüls 182, 52068 Aachen
Tel.: +49 241 96605-0, Fax: +49 241 96605-10
info@intewa.de www.intewa.de

Ein Problem staut sich auf: wilder Müll

Das Entsorgen beansprucht deutsche Kommunen zunehmend / Gemeinsame Strategie gefragt

Als hätten Umwelt und Natur nicht schon genug mit dem Klimawandel zu kämpfen, häufen sich immer mehr Fälle der illegalen Müllentsorgung.

Damit die Beseitigung wilder Müllablagerungen effektiv gelingt, sollten im ersten Schritt die Zuständigkeiten mit allen beteiligten Stellen an einem runden Tisch geklärt werden.

Vom 1. April bis zum 30. April 2022 führte die Redaktion von Themennetzwerke eine Befragung durch, wie deutsche Kommunen das Entsorgen von wildem Müll wahrnehmen und damit umgehen. Die Fragen haben 91 Personen beantwortet. Knapp drei Viertel der Befragten (72 Prozent) gaben an, dass wilde Müllablagerungen in der eigenen Kommune in den letzten fünf Jahren stark bis sehr stark zugenommen haben. Die Antworten unterschieden sich dabei nur marginal im Hinblick auf die Größe der Kommune.

Am häufigsten werde Sperrmüll entsorgt, gefolgt von Restmüll, Bauschutt und Elektro-Altgeräten. In Großstädten würden Straßen- und Wegränder am stärksten zur illegalen Abfallentsorgung genutzt. An zweiter Stelle wurden gleichermaßen Containerplätze, Industriegebiete und Naturflächen genannt. In kleinen und größeren Kommunen mit bis zu 500.000 gemeldeten Personen gaben die Befragten Containerplätze als mit Abstand häufigsten Ort für wilde Müllablagerungen an. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53 Prozent) beobachte in der eigenen Kommune jedoch keine überfüllten Depotcontainer beziehungsweise Unterflursysteme als Grund für ein unsachgemäßes Entsorgen von Müll. Interessant hierbei ist, dass lediglich jede fünfte befragte Person die Reinigung der Standplätze als schlecht oder ungenügend empfindet. Von den Befragten gaben 80 Prozent an, dass die eigene Kommune aktiv gegen wilden Müll vorgeht.

Die Frage der Zuständigkeit bleibt zu häufig unbeantwortet

Bei der Beseitigung von wilden Abfallbergen gibt es gemäß den Umfrageergebnissen zwei zentrale Schwierigkeiten: die Frage der Zuständigkeit und fehlendes Personal. Ob der kommunale Entsorgungsbetrieb, die Straßenreinigung, der Baulastträger, die Gemeinde selbst oder eine andere Stelle die wilden Müllablagerungen beseitigt, ist schließlich vom Verschmutzungsort abhängig. Einige Umfrageteilnehmende berichteten, dass die Kooperation zwischen allen Beteiligten gut funktioniere, jedoch insbesondere bei der Zurückverfolgung der Verursachenden von wildem Müll ausreichend Personal fehle. Andere befragte Personen hielten die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den zuständigen Stellen noch für ausbaufähig, um die Beseitigung illegalen Mülls effizienter zu gestalten. Es fehle noch an einem unkomplizierten allgemeingültigen Weg, den alle Beteiligten unterstützen, so eine Stimme der Umfrage.

Die Aufgaben zur Bekämpfung illegaler Müllkippen sind sehr vielfältig.

(Bildquelle: alle Bilder: apm³)

Ob kleine oder große Stadt: Eine Arbeitsgruppe strukturiert das Vorgehen

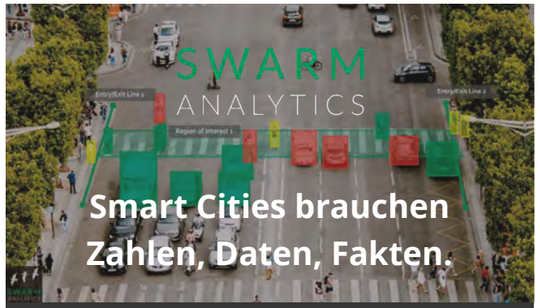
Deutsche Kommunen verfügen hinsichtlich der Problematik wilder Müllablagerungen über unterschiedliche personelle und finanzielle Mittel. Dementsprechend verschieden gestaltet sich das Vorgehen gegen wilden Müll. Davon abgesehen wurde durch die Befragung deutlich, dass in denjenigen Städten, in denen effektiv gegen eine unsachgemäße Müllentsorgung vorgegangen wird, eine allseitige Zusammenarbeit bestand und jede Stelle ihren Zuständigkeitsbereich kannte und wahrnahm.

Unabhängig von der Größe der Kommune könnte folglich die Gründung einer Arbeitsgruppe zu wildem Müll erfolgversprechend sein. Wenn die Zuständigkeiten mit allen Beteiligten und die Zusammenarbeit untereinander in einem ersten Schritt eindeutig geklärt werden, können Entsorgungsarbeiten effizienter stattfinden. In einem regelmäßigen Austausch zwischen allen Zuständigen könnten darüber hinaus auch Maßnahmen im Hinblick auf die Rückverfolgung zu den Verursachenden sowie Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung besprochen werden. Sauberkeit ist und bleibt Teamarbeit.

Wie sich ein Arbeitskreis gründen und sinnvoll einsetzen lässt, kann gemeinsam mit Kollegen deutschlandweit in der Themennetzwerkgruppe „Stadtsauberkeit und Winterdienst“ besprochen werden. Für Ideen zu umweltbildenden Maßnahmen hinsichtlich wilden Mülls bietet sich ein fachlicher Austausch in der Themennetzwerkgruppe „Umweltkommunikation und Abfallberatung“ an.

Weitere Informationen zu Themennetzwerken:
https://themennetzwerke.de

KONTAKTDATEN
apm³ GmbH Themennetzwerke
Katharinenstraße 8, 10711 Berlin
Tel.: +49 30 2100 548-10, Fax: +49 30 2100 548-19
info@themennetzwerke.de www.themennetzwerke.de



Smart Cities brauchen Zahlen, Daten, Fakten.

Dabei helfen wir gerne.

Stetig zunehmender Verkehr und Parkplatzmangel in Städten und Gemeinden verlangen nach nachhaltigen Maßnahmen. Unsere Lösungen ermöglichen eine einfache und zuverlässige Datenerfassung, sind rund um die Uhr verfügbar und liefern strukturierte und visualisierte Daten direkt an diejenigen, die sie benötigen.

Mithilfe künstlicher Intelligenz verwandelt Swarm Analytics herkömmliche Kameras in DSGVO-konforme, intelligente Sensoren. Dadurch wird die Datenerfassung vereinfacht - im Straßenverkehr, in der Verkehrssicherheit und in der Parkraumbewirtschaftung.

Für weitere Informationen scannen Sie einfach den QR-Code oder rufen Sie uns an!

www.swarm-analytics.com
sales@swarm-analytics.com
+43 664 5404977

Swarm Analytics GmbH · Helga-Krismer-Platz 1 · A-6020 Innsbruck

Ökoprogramme machen Schulen zu Vorbildern

Drei „Prima Klima Schulen 2022“ in Augsburg für Projekte zu Umweltschutz, Klimaschutz und Energieeinsparung ausgezeichnet

Toner sammeln, Papier und Strom sparen oder alte Materialien upcyclen – Augsburger Schüler beschäftigen sich in zahlreichen Projekten mit Nachhaltigkeit und Umweltbildung. Für ihr Engagement in den Bereichen Klimaschutz und Energieeinsparen wurden jetzt im Rahmen des Ökoschulprogramms „Prima Klima in Augsburg“ drei Schulen als „Prima Klima Schulen 2022“ ausgezeichnet.

Im Rosengartenpavillon des botanischen Gartens wurden drei Augsburger Schulen von Bürgermeisterin und Bildungsreferentin Martina Wild (links) und Umweltreferent Reiner Erben (rechts) zur „Prima Klima Schule 2022“ ausgezeichnet.

Dies sind die Grundschule Hochzoll-Süd, die Hans-Adlhoch-Schule und die Heinrich-von-Buz-Realschule. Das Kooperationsprojekt „Prima Klima in Augsburg“ der Umweltstation Augsburg und des Kommunalen Energiemanagements (KEM) im städtischen Hochbauamt ist seit vielen Jahren gut mit den Schulen vernetzt und bei den Schulfamilien sehr beliebt.

Bei der Preisverleihung zeigte sich, dass das Umweltbewusstsein und das Engagement an den Schulen zahlreiche Bereiche umfasst und von der Pflege von Bienenstöcken bis zu politischen Diskussionen und zur Herstellung eigener Handcremes reicht.

Martina Wild, Bürgermeisterin und Referentin für Bildung und Migration, nahm gemeinsam mit Reiner Erben, Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit und Naturschutz, die Auszeichnung im botanischen Garten vor. „Es ist großartig, dass sich die Schülerinnen und Schüler trotz der Schwierigkeiten im zweiten Corona-Schuljahr für Umwelt- und Energiesparprojekte und teilweise noch mit anderen Projekten darüber hinaus engagiert haben. Es verdient große Anerkennung, mit wie viel Engagement und Fantasie unsere Augsburger Schulen Umwelt- und Klimaschutz-Projekte verwirklichen“, so Bildungsbürgermeisterin Martina Wild.

Umweltreferent Reiner Erben führte dazu aus: „Das Prima Klima Programm ist seit vielen Jahren etabliert und zeigt, wie viel Potential beim Thema Klimaschutz an den Schulen vorhanden ist. Dass diese Schulen zudem nicht zum ersten Mal ausgezeichnet werden, zeigt, dass Umwelt, Klimaschutz und Energiesparen fest im Bewusstsein und in deren Schulalltag integriert sind. Es ist wichtig, dass sie mit gutem Beispiel vorangehen und Vorbild für andere Schulen sind. Denn Klimaschutz geht uns alle an.“

(Bildquelle: alle Fotos: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)

Mit folgenden Projekten und Aktivitäten konnten die drei Sieger-Schulen überzeugen:

Grundschule Hochzoll-Süd

Den Schülern wird ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit der Natur vermittelt. Zu ihren Aktivitäten gehören etwa der Bau eines Weidentipis für den Unterricht im Freien, die Waldwanderung zum Thema Frühlingserwachen oder die Pflege von Bienenstöcken auf dem Schulgelände. Die Schule startet am internationalen „Zu Fuß zur Schule Tag“ das Wochenprojekt „Mach mit! Werd fit! Spar Sprit“, bei dem aufgeklärt, diskutiert und Bilanz gezogen wird.

Außerdem werden die Vorzüge von regionaler und saisonaler Ernährung besprochen und die Erkenntnisse praktisch bei einem Einkauf auf dem Wochenmarkt umgesetzt. In den älteren Jahrgangsstufen sind die Risiken des Klimawandels ein wichtiges Thema, die Schüler ermitteln die eigenen CO_2-Fußabdrücke und untersuchen so Ansatzpunkte für das eigene Verhalten. In einem anderen Klassenverbund erforschen die Schüler die Möglichkeiten der Energiegewinnung und erstellen Referate in Form von Plakaten.

Hans-Adlhoch-Schule

Ein großer inhaltlicher Schwerpunkt betrifft den Bereich der Abfallvermeidung und des Upcyclings. Mehrfach verwendete Materialien aus Holz, Karton oder Plastik dienen für Ablage, Verpackungs- und Transportzwecke. Im Unterricht wird Altmaterialien neues Leben eingehaucht, nach dem Motto: „Wir erfinden den Hundertwasser neu mit Wollresten“ oder „Wir machen Perlen aus Altpapier“. Unter der Überschrift „Wer ist eigentlich Greta Thunberg?“ diskutieren die Schüler das Thema Umwelt und Verantwortung.

In einem anderen mehrwöchigen Projekt wird den Fragen „Was bewirken eigentlich Klimakonferenzen?“ oder „Wer rettet die Welt?“ nachgegangen. Der Hausmeister der Schule unternimmt mit den gut ausgebildeten Energiedetektiven und dem Energieteam einen kritischen Energierundgang und macht energetische Verbesserungsvorschläge. Stufen- und Hochbeete sowie Frühblüher für die Bienen machen den Schulhof grün. Auch das Schulgebäude selbst ergrünt dankt zahlreicher Pflanzen. Die Schule nimmt die Angebote der Zukina-Stiftung „Zukunft für Kinder und Natur“ wahr.

Heinrich-von-Buz-Realschule

Die Umwelt AG stellt eine hautverträgliche Handcreme her, die ohne unnötige Zusatzstoffe auskommt. In zwei anderen Projekten werden Seifen und Maschinenspülmittel selbst angerührt und auch in der Praxis, wie etwa in der Spülmaschine im Lehrerzimmer, eingesetzt.

Die Umwelt AG beteiligt sich außerdem am europaweiten Projekt „Plastic Pirates“ und dokumentiert den Plastikmüll am Wertach-Ufer, aber das Fehlen größerer Mengen an Mikroplastik in der Wertach. Alle Daten sind deutschlandweit online abrufbar. Im Schulbetrieb gibt es in jeder Klasse ein Energieteam aus zwei Schülern, die zusammen mit der Schulleitung, den Lehrkräften und dem Hausmeister darauf achten, dass Ressourcen nicht unnötig verschwendet und der Müll korrekt getrennt wird.

Die Bundestagswahl und die Wahlprogramme der Parteien sind im Unterricht ein Thema. Ein Wahlkampf und eine Testwahl unter Beteiligung der Schüler werden durchgeführt. Die Wahlergebnisse zeigen, dass den Schülerinnen und Schülern das Thema „Umwelt“ wichtig ist. Es rangiert direkt hinter dem Thema „Freie Internetnutzung“.

Prima Klima Schule 2022: Die Grundschule Hochzoll-Süd

Prima Klima Schule 2022: Die Hans-Adlhoch-Schule

Prima Klima Schule 2022: Die Heinrich-von-Buz-Realschule

KONTAKTDATEN
Stadt Augsburg – Rathausplatz 1, 86150 Augsburg
Tel.: +49 821 324-0
augsburg@augsburg.de www.augsburg.de

Frag doch mal ...!?

... lässt sich die Energiewirtschaft überhaupt noch planen?

KOMMUNALtopinform sucht nach Experten, die nach wie vor Projekte und Umsetzungsmöglichkeiten für die Energiewende sehen

Die Energiewende hat viele Gesichter und steckt voller Herausforderungen. Das Jahr 2022 hat mit dem Ukraine-Krieg alle bisherigen Probleme auf den Kopf gestellt oder verschärft. Gas wird teuer und ist vielleicht bald nur noch – wenn überhaupt – in geringem Ausmaß verfügbar. Die Benzin- und Strompreise steigen in immer neue Höhen. Im Frühjahr wurden die ersten Stimmen laut, die die Rückkehr zur Atomenergie forderten. Seit Anfang Juli ist klar, dass die Bundesregierung verstärkt Kohlekraftwerke einsetzen will. Verordnungen, die zum Kohleausstieg führen sollten, wurden wieder aufgehoben. Ein wichtiger Teil der Energiewende wird also verschoben. In diesen Krisenzeiten müsste die Energiewende aber eigentlich schneller verlaufen als geplant. Trotzdem scheint es im Moment so zu sein, dass gerade das Planen immer schwieriger wird.

Erneuerbare Energien müssen in hohem Tempo weiter ausgebaut werden

Petra Denk: „Wir leben in einer spannenden Zeit der Transformation."

Prof. Dr. Petra Denk vom Institut für Systemische Energieberatung der Hochschule Landshut

„Der Ausdruck ‚überhaupt noch' in Ihrer Frage suggeriert, dass die Energiewirtschaft nun nicht mehr planbar sei. Dies stimmt meines Erachtens so nicht. Wir müssen nun leider in sehr kurzer Zeit sehr anders planen – und das birgt enorme Herausforderungen.

Die Herausforderung in der Energiepolitik besteht seit langem darin, das Zieldreieck mit den Eckpfeilern Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gesamthaft zu optimieren. In den letzten Jahrzehnten sind wir insbesondere zugunsten der Wirtschaftlichkeit und einer scheinbar vorhandenen Versorgungssicherheit durch einen scheinbar verlässlichen Gaslieferanten ein hohes Risiko eingegangen. Dass die Energiewende sehr schleppend verlaufen ist und verläuft, war uns allen bewusst. Dass das Gas eigentlich zu billig war, so meine ich, war vielen von uns auch bewusst. Wir haben seit längerem das Ziel definiert, die erneuerbaren Energien auszubauen und somit nachhaltiger Energie zu erzeugen. Allerdings hinken wir den Zielen weit hinterher. Deshalb ist auch das Osterpaket, das zum Ziel hat, den Umbau des Energiesystems zu beschleunigen, richtig. Wir müssen als Gesellschaft umdenken und den Ausbau der erneuerbaren Energien als Chance begreifen und somit positiver begleiten. Uns allen sollte bewusst werden, dass Energie ein hohes Gut ist, welches seinen Preis hat.

Auf die Frage, wer welche Kosten zu tragen hat, eine Antwort zu geben, ist schwierig. Sicherlich muss der Umbau sozialverträglich und möglichst ursachengerecht – CO_2-Kosten ..."

www.haw-landshut.de

(Bilder: Foto unten links: Eveline de Bruin / Pixabay; Foto Denk: Hochschule Landshut; Foto Westphal: Patrick Reinig; Foto Dürr-Pucher: privat)

(Bilder: Lechfall: Hans / Pixabay; Windpark: Ed White / Pixabay; Fotoleiste oben: R. & P. Skitterians / Pixabay; Kolossos / CC; R. Lindner und andreas160578 / Pixabay)

Wer nur Wünsche formuliert, wird der Verantwortung nicht gerecht

Egon Leo Westphal: „Nur gemeinsam kommen wir ans Ziel."

Dr. Egon Leo Westphal ist seit Juli 2021 Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG.

„Energiewirtschaft braucht klare Ziele, starke Koordinierung und ein stringentes Umsetzungskonzept. Wir müssen eine fundamentale Transformation unseres Energiesystems stemmen. Standen bis Februar die Ziele Nachhaltigkeit und Klimaneutralität im Fokus, hat die Bundesregierung bereits kurz nach Beginn des Ukraine-Krieges die Energieversorgung Deutschlands darüber hinaus als eine Frage der nationalen Sicherheit bezeichnet. Bis 2035 soll nach Willen der Bundesregierung unsere Stromversorgung vollständig auf Erneuerbarer Energie beruhen. Der Umsetzungsdruck für die nächsten Jahre wurde erhöht. Innerhalb von sieben Jahren bedarf es demnach zum Beispiel einer Vervierfachung des jährlichen PV-Zubaus. Das bedeutet, dass wir in Deutschland im Bereich der PV jeden Tag 30 Fußballfelder mit Solaranlagen bebauen, ab sofort, sieben Tage die Woche. Diese Anlagen können aber nicht ans Netz angeschlossen werden, wenn die Kapazitäten nicht vorhanden sind. Deshalb gilt: Wer die Erneuerbaren Energien entfesseln will, muss die Energienetze entfesseln.

In unserem bayerischen Netzgebiet haben wir seit dem ersten PV-Boom ab 2010 bis heute 350.000 PV-Anlagen mit einer Leistung von in Summe 9.000 Megawatt installiert. ..."

www.bayernwerk.de

Es wird einiges dafür getan, um windenergiesensible Tiere zu schützen

Jörg Dürr-Pucher: „Im Moment bin ich optimistisch, dass die Energiewende gelingt."

Jörg Dürr-Pucher ist Vorsitzender der Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg.

„Ich glaube, dass wir dabei sind, die Talsohle beim Ausbau der Windenergie im Land zu durchschreiten. Ich hoffe, dass es bei Planung und Bau von Windparks in Zukunft schneller voran geht, denn es gibt bisher durchaus einige hausgemachte Planungsprobleme bei Wind- und Solarparks, die die Landesregierung jetzt auch mit Hilfe der eingerichteten Task Force ausräumen will. Entscheidend sind die schnelle und rechtssichere Ausweisung von Flächen, auf denen dann in deutlich beschleunigten Verfahren Wind- und Solarparks gebaut werden können. Mehr Solarparks könnte man bereits im kommenden Jahr sehen. Bei Windparks wird das sicherlich bis 2025 dauern.

Besonders groß sind die Planungsprobleme bei Windparks. Hier dauert die Planungsphase in Baden-Württemberg im Schnitt sieben Jahre, in manchen Fällen bis zu zehn oder sogar fünfzehn Jahre. Bei Solarparks liegen Planungszeiträume nur bei 15 bis 24 Monaten. Die Verfahren bei Solar- und Windparks sind sehr unterschiedlich. Windparks sind im Außenbereich privilegiert und unterliegen dem Bundesemissionsschutzrecht, Solarparks dagegen dem Baurecht. Für einen Solarpark muss man den Flächennutzungsplan ändern, einen Bebauungsplan erlassen und eine Baugenehmigung erteilen. Das ist alles durch die ..."

www.clean-energy.biz

Neugierig geworden? *Alle vollständigen Statements finden Sie online auf unserer Internetseite:*
www.kommunaltopinform.de/frag-doch-mal

Bürgermeister, Gemeindeverwaltungen, Gemeinderäte und Bürger – diskutieren Sie mit, erzählen Sie von Ihren Erfahrungen!

Mehr als nur Geschmacksache

Wie Kommunen die Qualität ihrer Kita- und Schulverpflegung verbessern können

Zahlreiche Familien in Deutschland nutzen heute das Angebot einer Ganztagsbetreuung. Doch wie steht's dabei eigentlich mit der Kita- und Schulverpflegung? Und wie können Kommunen deren Qualität im Falle von Eigenbewirtschaftung verbessern? Damit befasste sich eine Studie der Hochschule Fulda.

Kommunen als Träger von Kitas und Schulen sehen sich vor dem Hintergrund der Ausweitung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung mit einer zunehmenden Relevanz der Kita- und Schulverpflegung (KuS) konfrontiert. Das entsprechende Know-how, wie die Qualität der Verpflegung verbessert werden kann, fehlt jedoch häufig.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Hochschule Fulda wurden im März 2022 zehn Experten sowohl aus Kommunen als auch beratenden Organisationen zu den Erfolgsfaktoren interviewt.

Die Ergebnisse der Interviews sollen kommunalen Verantwortlichen eine Hilfe sein, wenn Überlegungen bestehen, die Mensa in Eigenregie zu bewirtschaften und deren Qualität zu verbessern. Dabei geht es nicht nur um die Qualität der Speisen, sondern auch um Faktoren wie die Ausstattung der Mensa und die Organisation des Betriebs.

Kita-Verpflegung sollte abwechslungsreich und frisch sein und viel Gemüse enthalten.

Die Fäden in der Hand halten

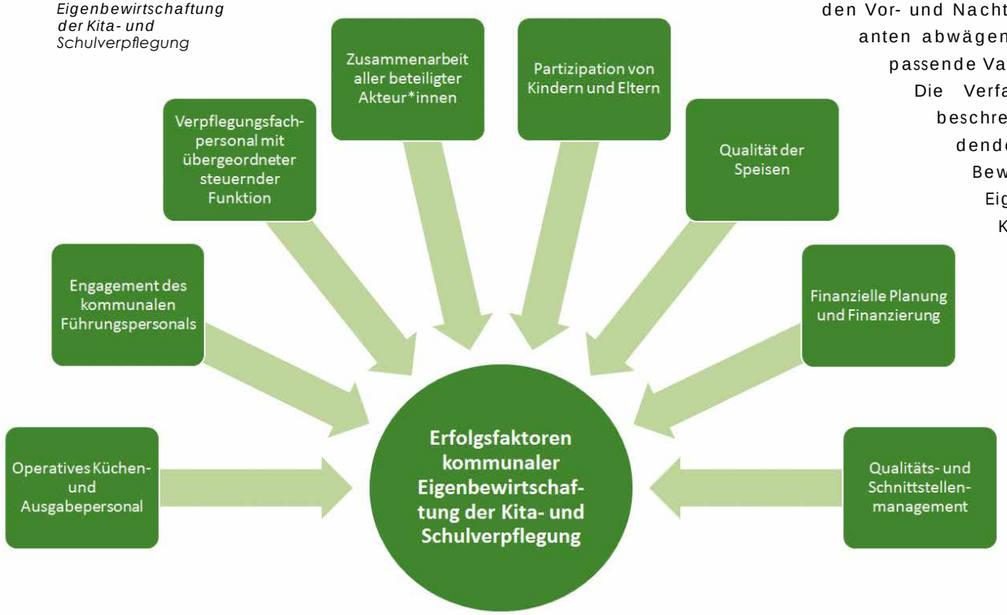
KuS ist grundsätzlich in Eigen- oder Fremdbewirtschaftung beziehungsweise in einer Mischform möglich. Aufgrund der hohen Verantwortung und des hohen Organisations- und Verwaltungsaufwands betreiben viele Kommunen die Mensa in Fremdregie.

Jede Kommune sollte sorgfältig zwischen den Vor- und Nachteilen beider Varianten abwägen und eine für sie passende Variante wählen.

Die Verfasser der Studie beschreiben die entscheidenden Vorteile der Bewirtschaftung in Eigenregie so: „Die Kommune kann die KuS aktiv gestalten.

Das heißt, dass individuelle Anforderungen an sämtliche Qualitätsbereiche gestellt, diese direkt kontrolliert sowie flexibel und kurzfristig geändert werden können."

Erfolgsfaktoren kommunaler Eigenbewirtschaftung der Kita- und Schulverpflegung



(Bildquelle: Grafik links: Hochschule Fulda)

(Bildquelle: Foto oben links: Rita / Pixabay; Foto oben rechts: kjekol / stock.adobe)

Das richtige Zugpferd

Ein wichtiger Erfolgsfaktor stellen kommunale Führungskräfte (zum Beispiel Bürgermeister, Gemeinde- oder Stadtrat, Abteilungsleitungen der Verwaltung) dar, die als Zugpferde agieren. Das heißt, dass für den Entwicklungs- beziehungsweise Umstellungsprozess zusätzlich Zeit, Personal und Budget eingeplant werden müssen.

Die Autoren der Studie raten: „Führungskräfte sollten außerdem über erweitertes Wissen zu Kita- und Schulverpflegung verfügen und den Mehrwert der Eigenbewirtschaftung beziehungsweise einer qualitätsvollen Verpflegung kennen. So können sie eine klare Vision in ihrer Kommune entwickeln."

Fachpersonal gefragt

Im Bereich der Verwaltung von Kommunen ist übergeordnet steuerndes Verpflegungsfachpersonal wichtig für den Erfolg. Das Fachpersonal sollte über eine Qualifikation als Oecotrophologe, Hauswirtschafter oder Koch (oder verwandte Berufe) ebenso wie einschlägige Berufserfahrung in der Gemeinschaftsverpflegung verfügen.

Die Qualität hängt auch mit dem operativ tätigen Personal zusammen, das aufgrund des Risikos von Lebensmittelinfektionen eine hohe Verantwortung trägt. Ein hohes Maß an Serviceorientierung und Freundlichkeit des Ausgabepersonals trägt zur Akzeptanz der Speisen bei. Idealerweise sollten alle beteiligten Akteure gut miteinander kooperieren: das Verpflegungsfachpersonal, das Personal des Trägers, Leitungen von Schulen und Einrichtungen, das pädagogische Personal, Eltern sowie Kinder und Jugendliche. Dafür braucht es kurze Kommunikationswege, Konfliktfähigkeit, die Fähigkeit zur Konsensbildung und gegenseitiges Vertrauen.

Die Akzeptanz der Speisen hängt maßgeblich damit zusammen, wie die Wünsche der Verpflegungsteilnehmenden und deren Eltern berücksichtigt werden. Eine hohe Qualität der Speisen bedeutet, den unterschiedlichen Anforderungen an Geschmack, Gesundheit, Nachhaltigkeit, Hygiene, Wirtschaftlichkeit, Frische und Abwechslung zu entsprechen und eine gute Balance zu finden. Eine gute Orientierung bieten dabei etablierte Leitlinien wie die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Ein kontinuierlicher Prozess

Eine sorgfältige finanzielle Planung (Wareneinstands-, Personal-, Betriebs- und Investitions- sowie Verwaltungskosten) und Finanzierung sind wesentlich für den Erfolg. Die Maßgabe der Wirtschaftlichkeit und ein fairer Abgabepreis stehen jedoch im Konflikt mit der Qualität der Speisen.

Die Qualität muss laut der Meinung der Experten als kontinuierlicher Entwicklungsprozess begriffen werden. Zudem ist ein effektives Schnittstellenmanagement gefragt. Dazu gehören auch eine ausgeprägte Feedbackkultur, die Reaktion auf Änderungsbedarfe sowie das Pflegen guter Beziehungen zu verlässlichen Lieferanten.

KONTAKTDATEN
Hochschule Fulda
Fachbereich Oecotrophologie
Leipziger Straße 123, 36037 Fulda
Tel.: +49 661 9640-0, Fax: +49 661 9640-1229
praesident@hs-fulda.de
www.hs-fulda.de

TRIMAX®

Bauaufsichtlich zugelassene,
glasfaserverstärkte Kunststoffprofile für den Garten-, Landschafts-, Hoch-/Tief- & Wasserbau sowie für Brücken, Stege, Terrassen, Balkone und vieles mehr ...

Terrassenbelag aus TRIMAX

TRIMAX als Uferbefestigung

Brückenbelag aus TRIMAX

Brückenbelag aus TRIMAX

Stegbelag aus TRIMAX

Vorteile von TRIMAX®:
- bauaufsichtlich zugelassen
- glasfaserverstärkt
- wasserabweisend und rutschfest
- frostsicher und verrottungsfest
- ungiftig für Flora und Fauna
- 100% recyclebar
- barfußfreundlich
- reißt und splittert nicht
- UV-beständig
- einfach bearbeitbar
- **enthält kein Holz!**

TEPRO **Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG**
Industriestraße 17 • D-29389 Bad Bodenteich
Tel. (05824) 96 36 24 • Fax (05824) 96 36 23
info@tepro.de • www.tepro.de

Echt fair: Landkreise nehmen Nachhaltigkeit in die Hand

Der Landkreis Fürth im Einsatz für den fairen Handel / Ein inspirierender Quell für die Kommunen

Von lokal gehandeltem Mittagessen in der Schulkantine bis zu fair produzierter Dienstkleidung für Mitarbeitende der Abfallwirtschaftsbetriebe: Landkreise machen sich gemeinsam mit der Zivilgesellschaft in vielen Bereichen für globale Gerechtigkeit stark.

Landkreise besitzen aufgrund ihrer Größe und Stellung als öffentliche Auftraggeber ein großes wirtschaftliches Potenzial. Sie beschaffen viel und teilweise als zentrale Beschaffungsstelle für die kreisangehörigen Gemeinden mit. Mitunter sind sie in Einkaufsgemeinschaften aktiv. Wenn sie ihre Beschaffungsvorgänge fair und nachhaltig gestalten, haben sie daher großen Einfluss auf das Marktgeschehen. Darüber hinaus sind Landkreise Multiplikatoren für Themen des fairen Handels, vernetzen die Kreiskommunen und können diese bei ihren Nachhaltigkeitsvorhaben unterstützen.

Auch der bayrische Landkreis Fürth geht in der Metropolregion Nürnberg als Pionier voran und wurde schon im Oktober 2016 als Fairtrade Landkreis ausgezeichnet. Die Projekte zum fairen Handel sind hier nicht nur an Verwaltung und kreisangehörige Kommunen gerichtet, sondern beziehen auch lokale Institutionen und die Zivilbevölkerung mit ein.

Der fair-regionale „Landkreiskaffee" wird über die GEPA und das Fair-Handelszentrum Cawela in Cadolzburg aus Tansania importiert.

(Bildquelle: Landkreis Fürth)

An guten Ideen mangelt es nicht. So entwickelte der Kreis mit dem „Landkreisball" ein Angebot an fair produzierten Hand- und Fußbällen, die von den Schulen bestellt werden können. Der fair-regionale „Landkreiskaffee" wird über die GEPA und das Fair-Handelszentrum Cawela in Cadolzburg aus Tansania importiert. Die Verbindung hierher kam durch eine Dekanatspartnerschaft zustande. Die Bohnen werden in einem Betrieb im Landkreis Fürth geröstet und in Eine-Welt-Läden und dem lokalen Einzelhandel verkauft. Der faire Kaffee schmeckt nicht nur lecker, sondern sorgt auch für Denkanstöße und einen guten Einstieg ins Thema. Wo es weitere fair gehandelte Produkte im Landkreis zu kaufen gibt, darüber informiert der regionale Einkaufsführer.

Gemeinden arbeiten zusammen

Als übergeordnete Verwaltungsebene verfügen Landkreise über ein Netzwerk an Kommunen. Darauf basierend können sie Plattformen für den Austausch und die kommunenübergreifende Zusammenarbeit bieten. Das sieht man auch im Landkreis Fürth. In Veitsbronn wurde zum Beispiel in einem Modellverfahren fair produzierte Arbeitsbekleidung beschafft. Die Erfahrungen aus dem Prozess wurden mit den kreisangehörigen Gemeinden geteilt. Davon profitieren alle im Kreis und können ähnliche Projekte schneller und unkompliziert umsetzen. Ffür die ortsansässigen Unternehmen bietet der Landkreis Informationsveranstaltungen an, um für die Möglichkeiten des verantwortungsvollen Einkaufs zu sensibilisieren.

Darüber hinaus lassen sich auf Kreisebene Unterstützungsangebote und Fortbildungen organisieren, die von den Gemeinden in Anspruch genommen werden können. Solche niedrigschwelligen Angebote sind vor allem für kleine Kommunen hilfreich, die oft nur begrenzte Kapazitäten für die freiwillige Nachhaltigkeitsarbeit aufbringen können. Auch der Landkreis Fürth versteht sich als Impulsgeber, steht dabei aber im ständigen Austausch mit seinen mittlerweile acht Fairtrade-Kommunen sowie denjenigen, die auf dem Weg dorthin sind. Die Arbeit lebt vom Engagement vieler Ehrenamtlicher vor Ort. In der Koordinationsstelle Nachhaltigkeit werden Kommunen ganz konkret zu ihren Themen der nachhaltigen Beschaffung beraten und bei der Projektumsetzung unterstützt – sei es beim Einkauf ökologischer Putzmittel oder IT-Geräte.

Um die Prinzipien des fairen Handels auch langfristig in den kommunalen Alltag zu integrieren und bereichsübergreifend umzusetzen, ist eine strukturelle Verankerung in den Verwaltungsstrukturen nötig. Einer solch strategischen Herangehensweise will man auch im Landkreis Fürth verstärkt nachgehen. Zurzeit wird hier an einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet, die Ziele zum fairen Handel einschließt. Außerdem hat der Landkreis einen Leitfaden zur fairen Beschaffung erarbeitet. Dieser bündelt die Fülle an vorhandenen Informationen, fasst die relevanten Produktgruppen sowie geeignete Gütezeichen zusammen und gibt konkrete Empfehlungen zum Beschaffungsvorgehen. Die Themen des fairen Handels werden außerdem bei den Stadtspitzen platziert und bei Bürgermeisterdienstbesprechungen auf den Tisch gebracht.

Der Landkreis Fürth nahm im letzten Jahr am Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels teil. Mit Erfolg – das Engagement wurde mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Wie im Landkreis Fürth gibt es auch in anderen Kommunen viele gute Beispiele aus dem Bereich fairer Handel und faire Beschaffung, von denen sich etwas abschauen lässt.

Weitere Informationen zur SKEW:

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global bietet Netzwerke und Konferenzen, auf denen sich Verantwortliche aus den Kommunen austauschen und inspirieren lassen können. Darüber hinaus beraten die Experten zu ihren individuellen Projektideen und den dazu passenden Fördermöglichkeiten. Die SKEW arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).
Weiterführende Informationen zu fairen Ausschreibungen, Produktsiegeln und Anbietern fairen Produktgruppen finden Interessierte im Kompass Nachhaltigkeit unter www.kompass-nachhaltigkeit.de.

Der bayrische Landkreis Fürth gilt in der Metropolregion Nürnberg als Pionier und wurde schon im Oktober 2016 als Fairtrade Landkreis ausgezeichnet.

KONTAKTDATEN
ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
Tel.: +49 228 20 717-2670 service-eine-welt@engagement-global.de
www.skew.engagement-global.de

Ein Stadtquartier steckt voller Innovationen

Der Mensch im Mittelpunkt / So gelingt in Düren ein Konzept für alle Ansprüche

Innenstädte für die Menschen und Bürger lebenswert, grüner und nach klimaneutralen Gesichtspunkten zu gestalten, ist aktuell eines der Topthemen in der Stadtentwicklung. Konzepte wie Smart oder Circular Cities, die die regionale Wirtschaft mit zirkulärer Ver- und Entsorgung, intelligenter Mobilität, aktivem Klimaschutz und Vorsorge gegen die Auswirkungen des Klimawandels vereinen, stehen in vielen Rathäusern, Gemeinderäten und kommunalen Gremien ganz oben auf der Tagesordnung. Wie kann es gelingen, solche visionären Ansätze in die Praxis umzusetzen? Was sind kritische Erfolgsfaktoren und gibt es schon Erfahrungen, die man nutzen kann?

Attraktive Fortbewegungsalternativen – zum Beispiel über Mobility Hubs, Shared Mobility und Smart Vehicles – sollen geschaffen werden.

Das Beispiel der Stadt Düren im rheinischen Revier zeigt, wie ein partizipativer Ansatz, der alle Beteiligten von Anfang an in den Entwicklungsprozess einbezieht, genau das auch unter den schwierigen Herausforderungen des laufenden Strukturwandels leisten kann. Hier entsteht rund um den Dürener Hauptbahnhof ein Innovationsquartier, das intelligente, nachhaltige Wissensgebäude mit smarten Mobilitätskonzepten, zirkulärer Wirtschaft und CO_2-neutraler Energieversorgung verbindet und für das bislang strukturell unterentwickelte Gebiet eine ganz neue Perspektive schafft. Mitten in der Stadt entsteht eine hochattraktive, lebenswerte und klimafreundliche Wohn- und Arbeitsumgebung mit konkreten Mehrwerten für zukunfts- und wettbewerbsfähige Unternehmen, die neue Arbeitsplätze schaffen.

Partizipation ermöglicht Synergien

Ausgangspunkt in Düren war die Überlegung, dass der Mensch im Mittelpunkt stehen muss, wenn eine solche Vision mit Leben erfüllt werden soll. Nach dem Vorbild des „Human Centered Design“ lud die Stadt Anwohner und zukünftige Nutzer, ansässige Unternehmen, innovative Startups und Vor-Ort-Initiativen sowie erfahrene Experten aus Stadtentwicklung, Digitalisierung, Kultur und Nachhaltigkeit dazu ein, gemeinsam ein neues Innenstadtkonzept zu erarbeiten. Moderiert wurde der Entwicklungsprozess von der CARPUS + Partner AG, einem international tätigen Beratungs- und Planungsunternehmen, das sich auf die Entwicklung visionärer Gebäude, Infrastrukturen und lebenswerter Städte für eine nachhaltige, wissensintensive und diversifizierte Wirtschaft spezialisiert hat. „Der gemeinsame Entwicklungsprozess mit allen Stakeholdern und Beteiligten war extrem wertvoll. Durch das Zusammenbringen ganz unterschiedlicher Bedürfnisse, Perspektiven und interdisziplinärer Kompetenzen konnten gleich zu Beginn Synergien identifiziert und konkretisiert werden, welche die weitere Planung erheblich vereinfacht haben,“ berichtet Christian Hüschelrath von den Erfahrungen.

Für das Innovationsquartier ist flächendeckend eine umweltschonende und klimaneutrale E-Ladeinfrastruktur geplant.

Circular Economy als Motor für Innovationen

Die Kreislaufwirtschaft bietet immense Chancen und Potentiale sowohl für die Entwicklung neuer wie auch bestehender Quartiere. Der Wandel der Wirtschaft von einem linearen System hin zu einem kontinuierlichen Kreislauf findet auch im Dürener Quartiersdesign Anwendung: Ziel ist der Werterhalt jeder Ressource im städtischen Maßstab. Für die energieeffizient gestalteten Gebäude werden im Innen- wie im Außenraum ausschließlich gesunde Materialien und nachhaltige Baustoffe verwendet und in einer Materialdatenbank für die Rückverfolgbarkeit und Wiederverwendung erfasst. Jedes Element, sei es Material oder Bauteil, wird am Ende der Nutzungsphase in seinen technologischen oder biologischen Kreislauf zurückgeführt. Energie wird im Quartier selbst regenerativ produziert und über ein intelligentes System zirkuliert, von dem alle Nutzer im Gebäude, auf den Außenanlagen oder in Form von Mobilitätsangeboten profitieren. Vor Ort integriertes Abfallrecycling reduziert die notwendige Deponierung und damit den Ausstoß von Treibhausgasen. Im Innovationsquartier Düren sorgen örtlich geschlossene hydrologische Kreisläufe und eine gezielte Oberflächen-, Gebäude- und Dachbegrünung bei gleichzeitig minimierter Flächenversiegelung für eine effiziente, nachhaltige und ressourcenschonende Wassernutzung. Damit werden auch Hitzerisiken und Gefahren von Starkregenereignissen reduziert. Mit solchen multifunktionalen Blauen und Grünen Infrastrukturen können Stadtquartiere besser mit den Folgen des Klimawandels umgehen und die Lebensqualität für die Bewohner aktiv verbessern.

Den Stakeholdern ist wichtig, dass die Energie im Quartier selbst regenerativ produziert wird und über ein intelligentes Zirkulationssystem in allen Gebäuden und auf den Außenanlagen genutzt werden kann.

(Bilder: alle Foto: Jörg Stanzick)

Soziale Aspekte der Digitalisierung

In vielen Bereichen unseres alltäglichen Lebens werden immer größere Datenmengen produziert und auch im Innovationsquartier werden zahlreiche Informationen zur Versorgung, Nutzung und Auslastung sensorgestützt erfasst. Das ermöglicht nicht nur die zentrale Steuerung der vernetzten, intelligenten Gebäude sowie der Ver- und Entsorgungsprozesse in Echtzeit, sondern bietet vor allem auch die Chance, Digitalisierung und smarte Technologien zur Verbesserung sozialer Aspekte und der Lebensqualität von Bürgern zu entwickeln. Vernetzung, Kommunikation und die Schaffung neuer Services, wie zum Beispiel Room Sharing oder die gemeinsame Nutzung digitaler Plattformen, stehen dabei im Fokus. Auch für zukunftsweisende und planerische Entscheidungen werden aktuelle und relevante Informationen benötigt. Im Innovationsquartier Düren unterstützt der Urban Digital Twin die Quartiersplanung, indem er Entscheidungen, Szenariomodellierung und Prognosen auf der Basis von Echtzeitdaten und mithilfe der Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) ermöglicht. Das Zusammenführen der Quartiers- ...

Fortsetzung nächste Seite

Der Mensch im Mittelpunkt: Nach dem Vorbild des „Human Centered Design“ entsteht in Düren mit dem Innovationsquartier ein visionäres und nachhaltiges Konzept für eine lebenswerte Innenstadt.

Fortsetzung ...daten im digitalen Zwilling schafft höchstmögliche Transparenz und die Informationen können zentral genutzt und visualisiert werden.

Menschen bewegen

Die unmittelbaren Anbindungen des weitgehend autofreien Innovationsquartiers sowohl an den Dürener Hauptbahnhof wie auch an die Innenstadt machen den Standort lokal, regional und überregional für Bewohner ebenso wie für Unternehmen attraktiv.

Eine zentrale Fuß- und Radwegpromenade verbindet das Quartier direkt mit der Innenstadt, nicht-motorisierte Verkehre werden priorisiert und neue, attraktive Fortbewegungsalternativen – zum Beispiel über Mobility Hubs, Shared Mobility und Smart Vehicles – geschaffen. Auch bei der Quartierslogistik liegt der Fokus auf umweltschonenden und klimaneutralen Transportwegen.

Vielfalt schafft Innovation

Die Kombination aus partizipativem Prozess, zirkulär-wirtschaftlicher Ausrichtung, Einbindung sozialer und ökologischer Zielsetzungen sowie die Nutzung vorhandener Daten und digitaler Prognosemodelle machen das „Smart Circular Quarter“ wegweisend als innovative Herangehensweise für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Stadtplanung auch in anderen Bundesländern, Städten und Gemeinden. Als mitwachsendes Konzept kann es skaliert und erweitert werden, so dass Stadtplaner flexibel auf die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Bürger reagieren können.

KONTAKTDATEN
Carpus+Partner AG
Forckenbeckstraße 61, 52074 Aachen
Tel: +49 241 88 75-0, Fax: +49 241 88 75-190
info@carpus.de www.carpus.de

(Bilder: Grafik links oben: Carpus+Partner)

(Bilder: Blumenwiese oben: easygreen; Fotos rechts: Fotos rechts: P&R Waiblingen)

ANZEIGE

Bunte Blumen statt Brachflächen

Stoffvliese erleichtern die Arbeit und sichern die Saat

Blumenwiesen sind eine Wohltat für die Natur und für die Augen. Sie locken Bienen und Insekten an und verschönern unser Leben. Wenn aus einem brachliegenden Gelände eine blühende Wiese entstehen soll, sind Stoffvliese besonders hilfreich.

Die Firma Heinrich Glaeser Nachfolger GmbH wurde bereits 1888 gegründet und ist ein traditionsreicher Textilbetrieb aus Ulm. 650 Mitarbeiter arbeiten heute an fünfzehn Standorten. Am Hauptsitz in Ulm befindet sich die Reißerei, in der aus Stoffresten nutzbare Fasern gewonnen werden. Diese Fasern bilden die Grundlage für die praktischen Begrünungsvliese.

Die textilen Begrünungsvliese „easygreen Blumenwiesen“ verwandeln Brachflächen in bunt blühende Landschaften. Der Vorteil dieser Vliese ist, dass das Saatgut weder ausgeschwemmt noch verweht werden kann. Außerdem schützen die Vliese das Saatgut vor Vogelfraß. Im Sortiment „Glaesergreen“ gibt es sechs verschiedene Blumenmischungen. Die Auswahl ist groß. Es gibt eine reine Blumenwiese ohne Gräser, einen Blumenteppich, eine niedrige Blumenmischung, einen Blütenzauber, eine Schattenblumenmischung und eine einjährige Blumenwiese.

Außerdem erhältlich ist die „easygreen-Wiesenträume“, eine duftende Wildblumenwiese aus 35 verschiedenen heimischen Arten. Die spezielle Saatgutmischung der Wiesenträume wird für die Anlage von Blühflächen bei Kommunen und Firmen regelmäßig verwendet. Durch die einfache Verlegung kann man ohne große Mühe kommunale Flächen, Rastplätze, Kreisverkehre und Brachflächen in eine blühende Fläche verwandeln, die einen hohen ökologischen Beitrag leistet. Diese Blumenwiese ist eine optimale Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten.

Das meistverkaufte Produkt aus dem Hause Heinrich Glaeser ist das „Greentex Geotextil“, eine Kombimatte, die Hänge und Böschungen vor Erosion schützt und gleichzeitig begrünt. Dieses Produkt wurde speziell für die Renaturierung und die Begrünung von Hängen und Böschungen mit gleichzeitigem Erosionsschutz entwickelt. Das innovative Vlies ist mehrschichtig aufgebaut. Es besteht aus einem Schafwolle-Viskose-Vlies mit integriertem Saatgut und Dünger, das eine gleichmäßige Begrünung gewährleistet. Das Produkt besteht zu 100 Prozent aus natürlichen Materialien. Es werden keinerlei künstliche Fasern oder Folien zum Beispiel aus Polyester verwendet. Die zweite Schicht besteht aus einem Jutegewebe zur Stütz- und Haltefunktion. Das Vlies wird als Rolle angeliefert und kann sowohl senkrecht als auch waagrecht am Hang verlegt werden.

Die Kombimatte ist biologisch vollkommen abbaubar. Das Schafwolle-Viskose-Vlies zersetzt sich innerhalb von sechs bis acht Monaten und gibt in dieser Zeit Stickstoff als zusätzlichen Dünger frei. Das Haltegewebe aus Jute braucht dafür zwei bis drei Jahre. In dieser Zeit wächst ein dichter und nach ingenieurtechnischen Anforderungen ausreichender Bewuchs. Dadurch kann die Gefahr von erneuter Erosion minimiert werden.

Ende 2021 wurde das neue Park & Ride Parkhaus am Bahnhof in Waiblingen in Betrieb genommen. Auf der Rückseite des Parkhauses ist eine steile Böschung zum Nachbargrundstück entstanden. Zur Sicherung des Hanges wurde fachgerecht Greentex geotextil verbaut. Bereits nach ca. drei Monaten konnte eine fast flächendeckende Vegetationsentwicklung festgestellt werden. In der wichtigen Keim- und Entwicklungsphase half der eingearbeitete Dünger.

KONTAKTDATEN
Heinrich Glaeser Nachf. GmbH
Blaubeurer Straße 263, 89081 Ulm
Tel.: +49 731 / 39 81-0, Fax: +49 731 / 39 81-55
info@glaeser-textil-ulm.de www.glaeser-textil-ulm.de

Je grüner, desto zufriedener

So wichtig sind Oasen in den Städten für die Bevölkerung

Das Meinungsforschungsinstitut Forsa hat für die Initiative „Grün in die Stadt“ im Juni 2022 Bürger in Berlin, Hamburg, München, Leipzig und Köln repräsentativ nach ihrer Zufriedenheit mit den lokalen Grünanlagen befragt. Die Ergebnisse zeigen: Es gibt große Unterschiede zwischen den betrachteten Städten und viel Potenzial für Verbesserung.

Der Englische Garten: München führt das Zufriedenheitsranking an.

Öffentliche Parks und Grünflächen sind unverzichtbare Oasen im städtischen Raum. Während der Coronapandemie ist der Nutzungsdruck auf die urbane grüne Infrastruktur weiter gestiegen. Das zeigen auch die Zahlen der aktuellen Forsa-Umfrage. In nahezu allen abge-fragten Städten suchen zwei Drittel der Befragten mindestens einmal in der Woche eine städtische Grünflache auf.
Doch: Gerade in Berlin und Köln sorgen die Anzahl, der Pflegezustand und die Gestaltung des städtischen Grüns für Unzufriedenheit. So sind in Köln beispielsweise nur 65 Prozent der Befragten mit der Zahl der städtischen Parks und Grünoasen (sehr) zufrieden. Deutlich weniger als in Hamburg (82 Prozent) oder München (81 Prozent). Bei der Bewertung des Pflegezustands der Grünanlagen ist Berlin wiederum mit deutlichem Abstand Schlusslicht. Rund jeder dritte Befragte dort ist unzufrieden mit dem Pflegezustand der Parks. Dass die Wahrnehmung zwischen den Metropolen so stark variiert, hänge damit zusammen, dass der Erhalt und die Pflege von Stadtgrün in den Kommunen unterschiedlich priorisiert werden, erklärt Jan Paul, BGL-Vizepräsident und Sprecher der Initiative „Grün in die Stadt“: „Genau diese Unterschiede zeigen sich auch in der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger. Hintergründe sind sicher oft fehlende Ressourcen. Häufig fehlt es aber auch – gerade bei kleineren Kommunen – an Know-how, um urbanes Grün zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes auszubauen und Förderungen zu nutzen und um die Lebensqualität zu steigern.“

Parks sind die grünen Lungen der Städte.

Da verwundert es nicht, dass die Befragten in den fünf Städten das Engagement ihrer Lokalpolitiker für Stadtgrün unterschiedlich einschätzen.
Es zeigte sich: Je größer die Zufriedenheit mit dem Pflegezustand der Grünflächen ist, desto mehr Engagement attestieren die Befragten der lokalen Politik.

Große Bedeutung von Parks und Grünanlagen in Zeiten des Klimawandels

Über den Beitrag von städtischen Parks und Grünanlagen zum Arten- und Klimaschutz herrscht zwischen den Bewohnern der fünf Großstädte indes große Einigkeit. Fast alle Befragten halten Parks und Grünanlagen für den Klima- und Artenschutz für (sehr) wichtig. Im Kontext von Hitzewellen nutzt die Stadtbevölkerung Parks gerne zur Abkühlung. Dies geben vor allem die Münchner an, die im Metropolenvergleich am zufriedensten mit ihren Grünoasen sind. „Am Beispiel München sehen wir, wie sich die intakte grünblaue Infrastruktur auf die Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger auswirkt. Essenziell ist es dabei, Stadtgrün bestmöglich zu erhalten und weiterhin Optimierungspotentiale zu nutzen,“ so Paul.

Das Fazit der Umfrage

Städtische Parks, Gärten und Grünflächen sind wichtig für die Lebensqualität Gleichzeitig sinken seit Jahren die Investitionen von Kommunen in öffentliches Grün. Laut Paul muss sich das ändern: „Mit unserer Initiative möchten wir kommunale Entscheidungsträger und -trägerinnen ermutigen: Nutzen Sie die zahlreichen Förderprogramme, die vom Bund und der EU für den Erhalt und die Weiterentwicklung von urbanem Grün angeboten werden und investieren Sie weiterhin aktiv in grüne Städte!“
Passende Förderprogramme für städtische Grünprojekte finden Interessierte im Internet unter ***www.gruen-in-die-stadt.de***.

KONTAKTDATEN
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
Alexander-von-Humboldt-Straße 4, 53604 Bad Honnef
Tel: +49 2224 7707-0, Fax: +49 2224 7707-77
info@galabau.de www.gruen-in-die-stadt.de

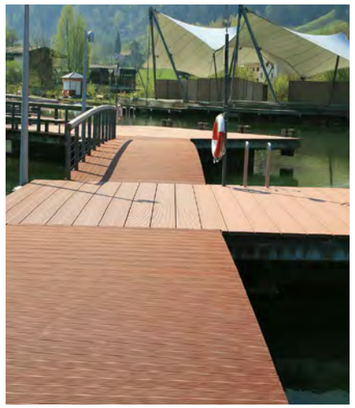
(Bilder: Foto links unten: Ferdinand Graf Luckner; oben: BGL)

ANZEIGE

Der Steg am Alpsee – nach elf Jahren wie am ersten Tag

In Immenstadt wird der Holzbelag erfolgreich durch verrottungsfestes Material ersetzt

Bereits im Jahr 2011 wurde der alte Holzbelag des Steges am Alpsee in Immenstadt durch die langlebigen und bauaufsichtlich zugelassenen, rotbraunen Trimax-Profile ersetzt – fünf mal 30 Zentimeter groß. Als Unterkonstruktion kamen für die rund 350 Quadratmeter große Fläche Profile des gleichen Fabrikats in der Dimension fünf mal zehn Zentimetern zum Einsatz. Der 90 Meter lange und 2,2 Meter breite Erlebnissteg wird durch drei unterschiedlich große Plattformen, welche zum Verweilen einladen, optisch aufgelockert.



Stegbelag in Immenstadt

Bereits in der Planungsphase war allen Beteiligten klar, dass Nachhaltigkeit und der grüne Gedanke bei diesem Projekt eine entscheidende Rolle spielen sollten. Somit fiel die Entscheidung zugunsten der pflegefreien und auch verrottungsfesten Trimax-Profile – und die Wahl war, wie die Zeit zeige, genau richtig. Der Belag, sowie die Unterkonstruktion liegen auch nach elf Jahren noch wie am ersten Tag.
Die Profile werden aus recyceltem, sortenreinem Kunststoff von der TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG mit Sitz im niedersächsischen Bad Bodenteich hergestellt und können zu 100 Prozent recycelt werden.
Da die Belagsbohlen kein Wasser aufnehmen und somit nicht verrotten, war dies die langlebigste und innovativste Lösung. Außerdem ist dieses Material resistent gegenüber Insekten, Pilzen und Bohrmuscheln, ist frostsicher, splittert oder reißt nicht, ist somit barfußfreundlich und dabei auch absolut ungiftig für Flora und Fauna. Dies ist ein entscheidender ökologischer sowie auch ökonomischer Vorteil gegenüber anderen Materialien.

KONTAKTDATEN
TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG
Industriestraße 17, 29389 Bad Bodenteich
Tel.: +49 5824 9636-24, Fax: +49 5824 9636-23
info@tepro.de www.tepro.de

(Bilder: Steg-Foto: Tepro)

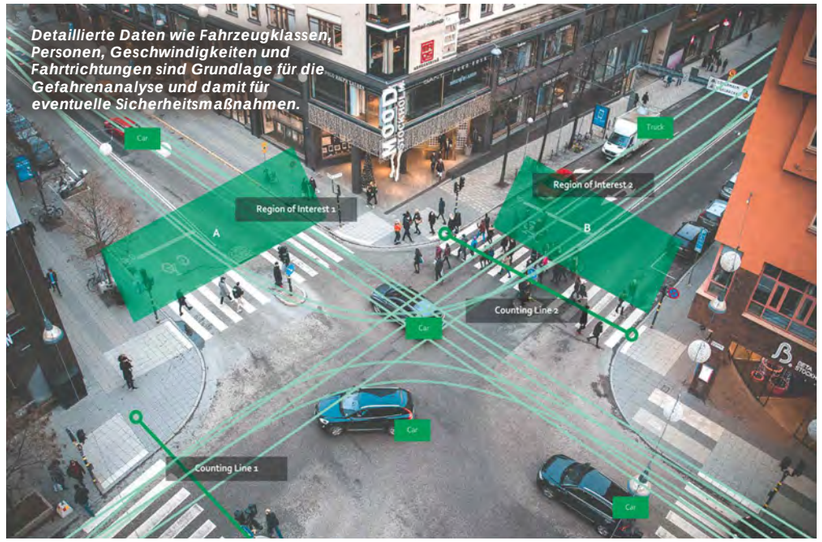
Virtueller Schutzengel für den Schulweg

Sicher zur Schule dank Verkehrs-KI

Im Interview erklärt Wieland Alge von Swarm Analytics, wie mit Videodatenanalyse besonders gefährliche Verkehrspunkte wie Zebrastreifen entschärft werden können.

Wieland Alge, CFO Swarm Analytics

Herr Alge, was macht Schutzwege wie Zebrastreifen, insbesondere für den Schulweg so gefährlich?
Zebrastreifen funktionieren, wenn sie gut gebaut sind. Also mit mehrfacher Beschilderung, gut einsehbar, gut beleuchtet. Aber das sind sie oft nicht und dann entsteht ein falsches Sicherheitsgefühl, das vermehrt zu kritischen Situationen führt.



Detaillierte Daten wie Fahrzeugklassen, Personen, Geschwindigkeiten und Fahrtrichtungen sind Grundlage für die Gefahrenanalyse und damit für eventuelle Sicherheitsmaßnahmen.

Bisher sind Verkehrsverstöße an Gefahrenpunkten ohne manuelle Überwachung – etwa durch Verkehrspolizisten – kaum aufzudecken. Ein automatisiertes Überwachungssystem (hier im Bild eine Verkehrskamera und eine Verarbeitungseinheit) kann die Sicherheit erhöhen.

(Bilder: Swarm Analytics)

Helfen Blinksignale?
Jein, denn leider gibt es den sogenannten „Routineeffekt“. Wenn die Anlage immer warnt, und fünfmal sind keine FußgängerInnen da, ignorieren Autofahrer gerne die Warnungen.

Welche Möglichkeiten gibt es, einen Zebrastreifen sicherer zu machen?
Wichtig ist, herauszufinden, wo Maßnahmen sinnvoll sind. Eine einfache Erhebung mit guten Daten hilft einzuordnen, ob und wie gefährlich bestimmte Zebrastreifen sind.
Wir setzen hier auf die kameragestützte Verkehrsanalyse. Ein System besteht aus ein bis zwei Kameras, die an neuralgischen Punkten installiert werden. Die Videodaten werden in Echtzeit vor Ort mithilfe künstlicher Intelligenz verarbeitet und in Information übersetzt.
Wichtig ist dabei: Videodaten werden nicht gespeichert. Es geht nur darum, zu erkennen, ob eine Person auf dem Zebrastreifen ist, aber nicht wer das ist. Gesteuert wird das System über ein cloudbasiertes Dashboard mit vorgefertigten Überwachungsroutinen und individuellen „Wenn-Dann“-Analyseregeln. Das Analysesystem erkennt Regelverstöße. Kommen die öfter vor, kann man aufgrund belastbarer Daten Maßnahmen ergreifen und deren Erfolg auch kontrollieren. Beispielsweise Blitzer aufstellen, 30er-Zonen angehen, aus einem Zebrastreifen eine Ampelanlage machen oder auch ein intelligentes Lichtsignal installieren, das dank Wenn-Dann-Überwachungsroutinen nur anspringt, wenn Kfz und FußgängerInnen auch tatsächlich zusammentreffen könnten.

Wäre dann auch eine Art „Blitzer“ für Zebrastreifenraser möglich?
Absolut. Da ist das System etwas komplexer, da rechtssicheres Beweismaterial festgehalten werden muss, etwa Fotos der Kennzeichen. Dieser Aufwand rechnet sich bei vielbefahrenen Straßen aber sehr schnell. Schon allein das Heranfahren an eine Überquerungshilfe mit „nicht mäßiger Geschwindigkeit“, wie es im Bußgeldkatalog heißt, wird mit 80 Euro und einem Punkt in Flensburg geahndet.

Gibt es schon Kommunen, die solche Systeme einsetzen?
Tatsächlich wurden bisher die Systeme vornehmlich zur Verkehrsdatenerhebung und Mobilitätssteuerung eingesetzt. Die österreichische Gemeinde Lustenau nutzt die kameragestützte Verkehrsanalyse beispielsweise, um verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Tempo-20-Zonen zu testen und Maßnahmen zu entwickeln, den massiven Kfz-Durchgangsverkehr aus der Innenstadt herauszuhalten und den Fahrradanteil zu vergrößern.
Dabei kommen zunehmend der Fußverkehr und seine Bedürfnisse in den Fokus und Kommunen unterschiedlichster Größe wollen nun FußgängerInnen nicht nur zählen, sondern gezielt schützen.

Was kostet ein solches System?
Die Kosten für ein einfaches Analyse-System liegen bei rund 2.000 Euro einmalig und 600 Euro jährlich. Ein „Blitzer-Ersatz“ liegt bei 10.000 Euro einmalig und 2.000 Euro jährlich. Kein Vergleich zu Radargeräten. Wobei der eigentliche Gewinn die erhöhte Sicherheit ist, denn überwachte Gefährdungsstellen sprechen sich rasend schnell herum, das Fahrverhalten wird fast blitzartig umgestellt.

KONTAKTDATEN
Swarm Analytics GmbH
Helga-Krismer-Platz 1, A-6020 Innsbruck
Tel: +43 664 540 49 77
office@swarm-analytics.com www.swarm-analytics.com

Präsenzunterricht im Klassenverband ist für die Entwicklung unserer Kinder unverzichtbar. **weiss**technik hat deshalb Vindur LayVent entwickelt. Mit dem ersten dezentralen Schichtlüftungsgerät für Klassenzimmer und Versammlungsräume setzen Sie die hygienischen Raumluftanforderungen sicher um. Vindur LayVent gewährleistet eine optimale Lufthygiene und bietet einen deutlich besseren Infektionsschutz als herkömmliche Luftreiniger und Mischluftsysteme. Ganz leise, energieeffizient und auf kleinstem Raum sorgen Sie auch noch für eine sehr niedrige CO_2-Konzentration und erhöhen die Lerneffizienz. **Da freuen sich alle!**
Besuchen Sie uns: Schulbau | Köln | 28.09.–29.09.2022

Weiss Klimatechnik GmbH · mediclean@weiss-technik.com **weiss-klimatechnik.com**

ANZEIGE

Informationssysteme für Blinde und Sehbehinderte sind laut der neuen RSA 21 ein Muss an Baustellen.

An Baustellen gilt: Sicherheit für jeden

Der neue Standard der Mobilität

Barrierefreiheit ist die zentrale Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft. Denn jeder Mensch hat das Recht, einen ungehinderten Alltag erleben zu können. Das Unternehmen Fabema GmbH Mobile Ampelsysteme mit Hauptsitz in Kürten gilt als Spezialist für Baustellenampeln.

Die Fabema-Systeme für Blindeninformation und Navigation gewährleisten aber auch Sicherheit für blinde und sehbehinderte Personen. Sie sind den komplexen Anforderungen der Mobilität von heute und morgen gewachsen und eignen sich als ergänzende Lösungen zum Hilfsmittel Langstock.

Wichtig sind in diesem Zusammenhang die neuen „Richtlinien zur verkehrsrechtlichen Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen“ (RSA 21). Hier wird grundsätzlich klargestellt, dass die Belange von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden müssen. Ausdrücklich genannt werden blinde Menschen, Menschen mit Seh-, Körper- und Hörbehinderung sowie kleinwüchsige Personen. Im Hinblick auf Verkehrs- und Warneinrichtungen verweist die neue RSA auf unübersichtliche Situationen, wenn zum Beispiel Fußgänger mit Hilfe von temporären Lichtzeichenanlagen auf die andere Straßenseite geführt werden müssen. Sie stellen für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung besondere Herausforderungen dar. Deshalb sind in diesen Fällen Zusatzeinrichtungen für diesen Personenkreis vorzusehen.

FABEMA AUTA ist eine akustische Zusatzeinrichtung für mobile Ampelsysteme, die Sehbehinderte akustisch und taktil sicher durch den Straßenverkehr navigiert und laut der neuen RSA 21 verpflichtend eingesetzt werden muss.

Dasselbe gilt, wenn temporäre Lichtzeichenanlagen als Ersatz für stationäre Anlagen eingesetzt werden. Auch dann sind Zusatzeinrichtungen für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung verpflichtend. Dies stellt alle Prozessbeteiligten vor neue Herausforderungen.

Aus der Fabema-Schulungspraxis und den zugehörigen Dialogen wird deutlich, dass große Unsicherheiten insbesondere vonseiten der Behörden bestehen, denn mit der „Sicherheit für jeden“ ändert sich die Gesamtbetrachtung, welche mit beträchtlicherem Projektaufwand einhergeht und damit letztendlich auch zu höheren Kosten führt. Deshalb sind nun die Verkehrsabsicherungsdienstleister und die Industrie gefragt. Manche der erforderlichen Technologien und Produkte sind traditionell bereits vorhanden, andere in den letzten Monaten aufgrund der dringenden Erforderlichkeit auch unabhängig von der neuen RSA entstanden und auf den Markt gebracht worden.

Der Fokus auf Barrierefreiheit und Teilhabe aller Menschen fordert die Innovatoren auf, Lösungen zu finden, die adäquaten Produkte zu schaffen und zur Verfügung zu stellen. So wurden jüngst im Zuge der wichtigsten Verkehrsmesse Europas, der „Intertraffic“ in Amsterdam, Kontakte geknüpft und ein Arbeitskreis bestehend aus einem Teil der namhaftesten Hersteller entsprechender Baustellen-Signalanlagen, Akustiken, Absperr- und Leitelemente ins Leben gerufen. Dieser arbeitet an Lösungen für innovative akustische Informations-, Absperr- und Leitelemente. Ein anderer erarbeitet die Weiterentwicklung der App „LOCid“ für nicht sehende Menschen, welche unter anderem mit der Infrastruktur der jeweiligen Baustelle interagiert.

KONTAKTDATEN
FABEMA GmbH Mobile Ampelsysteme
Hähn 10a, 51515 Kürten
Tel.: +49 49 2207 96 58 26
lena.kley@fabema.de www.fabema.de

Der Landkreis Fürth vergibt öffentliche Aufträge bevorzugt für Waren, die Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Das gilt für die Arbeitskleidung im Bürgerservice ebenso wie für das Druckerpapier in der Verwaltung.

Wenn auch Sie sich mit Ihrer Kommune für lokale Nachhaltigkeit und eine gerechtere Globalisierung einsetzen möchten, berät, vernetzt und fördert Sie die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. **info@service-eine-welt.de | www.service-eine-welt.de**

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ist Teil von ENGAGEMENT GLOBAL und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH | Service für Entwicklungsinitiativen | Friedrich-Ebert-Alle 40 | 53113 Bonn | www.engagement-global.de

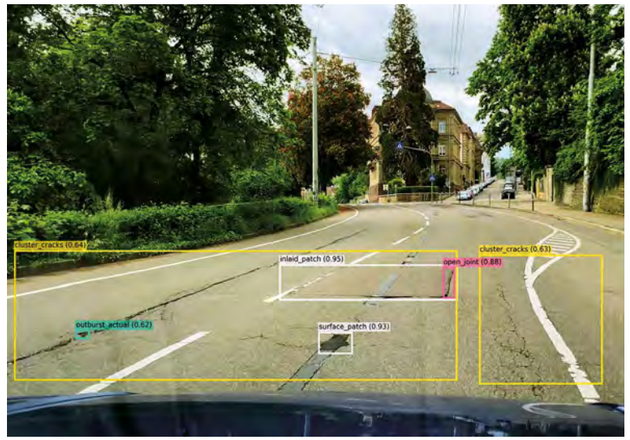
ANZEIGE

Straßen- und Kanalbau auf einen Klick

So verwalten Kommunen ihre Straßen effektiv und smart gleichermaßen

Infrastrukturmanagement ist zentrale Aufgabe aller Kommunen, doch in den meisten Fällen mit hohem manuellem Aufwand verbunden. Städte und Gemeinden suchen deshalb Lösungen, um Kosten und Ressourcen einzusparen – zum Beispiel durch die Digitalisierung von Prozessen. Eine neue Partnerschaft von vialytics und ing+ schafft Synergieeffekte beim Straßen- und Kanalbau.

Wie alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen muss auch die Stadt Bad Honnef seit 2021 ein Straßen- und Wegekonzept vorlegen, um ihre Infrastruktur instand zu halten. Für diese Aufgabe nutzen Bauamt und Bauhof das vialytics System. Es ermöglicht den Mitarbeitenden, den Straßenzustand automatisch per Smartphone zu erfassen und alle Maßnahmen der Erhaltung und Unterhaltung am Rechner zu planen. Jutta Schmidt, Fachdienstleisterin Tiefbau, zieht eine positive Bilanz: „Die automatisierte Bewertung der Asphaltbefestigungen ist objektiv und über die einfache Funktionalität der Anwenderoberfläche lassen sich schnell einzelne Straßenabschnitte bewerten."
Aus der Kartenansicht im vialytics Web-System überführt die Expertin notwendige Sanierungsmaßnahmen direkt in ihre Planung. Zudem nutzt sie die Integration in das städtische Geoinformationssystem, um zu erkennen, an welchen Stellen sowohl Kanal- als auch Straßenbaumaßnahmen nötig sind. Sanierungen lassen sich in der Folge effektiver umsetzen.



Die Künstliche Intelligenz des vialytics Systems erkennt Schäden auf der Straßenoberfläche ganz automatisch.

In Deutschland stehen zahlreiche Kommunen vor der gleichen Herausforderung wie Bad Honnef. Jonas Hock, vialytics Partnermanager, erklärt: „Wir haben uns gefragt, wie Kommunen unnötige Bauarbeiten vermeiden können. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Ingenieur-Dienstleister ing+ ein Rundum-Sorglos-Paket konzipiert." Dieses ergänzt die deutschlandweite Zustandserfassung mit dem vialytics System um weitere Infrastrukturdaten, insbesondere im Kanalbau. Jonas Hock ist sich sicher: „Infrastrukturmanagement endet nicht auf der Straßenoberfläche. Dank uns können sich Kommunen auf objektive Daten verlassen, um Synergieeffekte optimal zu nutzen."

KONTAKTDATEN
vialytics GmbH – Birkenwaldstr. 34, 70191 Stuttgart
Tel.: +49 711 252 95-190
info@vialytics.de www.vialytics.de

(Bilder: Foto oben: vialytics)

(Bilder: Foto oben: Ing Plus)

ANZEIGE

Schluss mit digitalen Insellösungen

Integrierte Betrachtung von Kanal- und Straßendaten / Vom Straßen- zum Infrastrukturmanagement

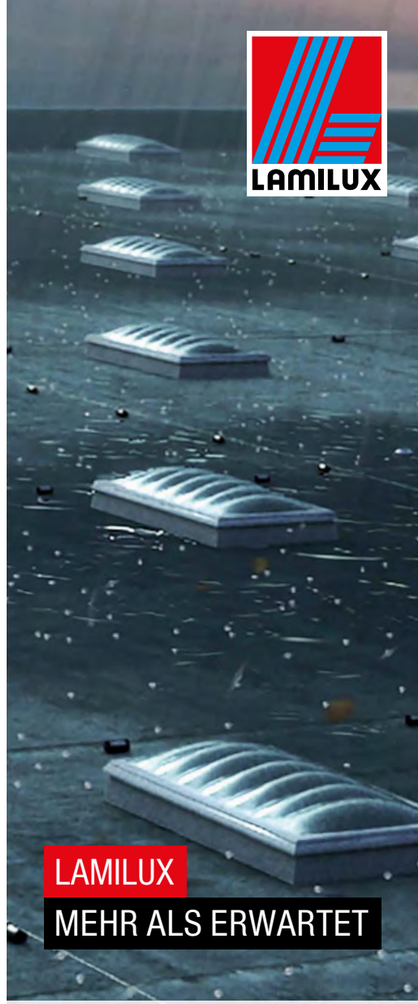
Im Dashboard von Ing Plus fließen Straßen- und Kanalzustandsdaten automatisiert zusammen.

Der Bedarf an klugen Lösungen zur Erfassung und Auswertung von Infrastrukturdaten ist entsprechend dem Sanierungsbedarf der öffentlichen Infrastruktur enorm. Die Ing Plus AG aus Fürth überzeugt durch schnelle Datenverarbeitung und benutzerorientierte Lösungen.

Erfassungs- und Softwarelösungen spezialisieren sich meist auf einzelne Gewerke und bieten fokussierte Lösungen, welche auf Aufgabengebiete eines Sachbearbeiters zugeschnitten sind. Leider werden diese meist als Insellösungen bei den Verwaltungen geführt, und eine Kombination der Daten geht oft nicht über eine Visualisierung der Themen im GIS hinaus. Das Ergebnis sind meist Datensilos und ungenutztes Datenpotenzial.
Es fehlt oft eine ganzheitliche datenbasierte Sicht auf den Zustand der Infrastruktur. Meist kann nicht nach passenden Maßnahmen wie grabenloser Sanierung oder Kompletterneuerung gefiltert werden, da Informationen zum anderen Gewerk fehlen. Daten müssen aber integrativ zusammengeführt werden, um Entscheidern alle notwendigen Grundlagen für die Sanierungsplanung zur Verfügung zu stellen. Es gilt, bei begrenzten Budgets die wirtschaftlich beste Entscheidung zur nachhaltigen Instandhaltung der Infrastruktur zu treffen. Dashboards, Automatisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz verkürzen Zeiträume von Datenerfassung bis zur Sanierungsplanung und helfen Daten zu verstehen.
Ein gelungenes Beispiel ist die Zusammenführung von Kanalzustandsdaten aus dem Datenstandard ISYBau-XML mit Straßenzustandsdaten der Firma vialytics – durch Datenstandards der Gewerke/Anbieter und den hohen Automatisierungsgrad der Lösungen aus dem Hause Ing Plus AG können aussagekräftige Dashboards bereits innerhalb weniger Tage nach der vollständigen Datenerfassung bereitgestellt werden.
Die Erstellung automatisierter Sanierungskonzepte ist optional möglich und ermöglicht Amtsträgern bereits wenige Tage nach der Inspektion mit der Sanierungsplanung für das Folgejahr zu beginnen, da alle Informationen verfügbar sind.

Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung am 27.09.2022, OHM Professional School, Nürnberg

KONTAKTDATEN
Ing Plus AG
Badstrasse 13-15, 90762 Fürth
Tel.: +49 911 1489 705-0
service@ing-plus.de www.ing-plus.de



LAMILUX Lichtkuppel F100 W

Mehr Stabilität unter starken Belastungen, bessere Lastabtragung und mehr Steifigkeit dank einzigartiger wellenförmiger Struktur.

Mehr Sicherheit bei Wetterextremen, wie Starkregen, Hagelschlag oder Starkschnee bestätigt durch mehrfache über Mindestanforderung hinausgehende Tests.

Mehr Komfort beim Einbau dank konstruktiver Verbesserung der Geometrie ohne zusätzliches Material und Mehrgewicht sowie kompletter Vormontage des Tageslichtsystems.

Mehr entdecken unter:
lamilux.de/f100w

GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2022

www.lamilux.de
information@lamilux.de

ANZEIGE

Smarte Gebäudetechnik für smarte Schulen

Die unendlichen Möglichkeiten des Internets der Dinge

In einer Smart City sind die unterschiedlichsten Bereiche kommunaler Daseinsvorsorge miteinbezogen. Neben den Themen Energie- und Wasserversorgung, öffentliche Straßenbeleuchtung oder Müllentsorgung stehen in öffentlichen Gebäuden Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Fokus. Die größten Effekte lassen sich dabei in die drei Bereiche Energie, Sicherheit und Gesundheit einteilen.

Um langfristige Effekte und Energieeinsparungen zu erzielen, müssen Digitalisierung und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Smarte Schulen sind dabei ein wichtiger Bereich, der viele Möglichkeiten bietet.

Um Energie einzusparen, werden vor allem Informationen darüber benötigt, wo ineffizienter Energieverbrauch entsteht. Um eine effiziente Nutzung von Energie zu gewährleisten, lassen sich Gebäude mit smarten Sensoren ausstatten, die Parameter wie Raumtemperatur oder Luftfeuchtigkeit durchgehend überwachen. Sie melden unter anderem, wenn die Temperatur in einem bestimmten Gebäudebereich die zuvor festgelegten Werte übersteigt. Dies ermöglicht eine optimale Nutzung von Wärmeenergie. Mit Tür- und Fenstersensoren lässt sich außerdem erkennen, wenn Fenster im Winter oder außerhalb des Schulbetriebes offenstehen.

Das Internet der Dinge (IoT) und speziell die LoRaWAN-Technologie (Long Range Wide Area Network) bilden dabei vielerorts die Grundlage für intelligente Lösungen in Städten und Gemeinden und beim effizienten, sicheren und nachhaltigen Betrieb von Bildungseinrichtungen. Dabei werden Zähler- und Sensordaten mit der Funktechnologie LoRaWAN ausgelesen. Damit lassen sich Daten über lange Strecken energieeffizient übertragen. Auf der IoT-Plattform Element IoT von Zenner stehen den Nutzern verschiedene Lösungen zur Visualisierung und Verarbeitung der Daten zur Verfügung. Über entsprechende Schnittstellen lassen sich die Daten auch in die eigenen Systeme der Nutzer übertragen. Bidirektionale Kommunikation, hohe Sicherheit durch moderne Verschlüsselungstechnologien und der niedrige Energiebedarf machen diese Technik optimal.

Zahlreiche Möglichkeiten

Auch die Überwachung der Raumluft und die Ermittlung des CO_2-Gehalts sind wichtig. Ein smarter Sensor misst dazu in flexibel konfigurierbaren Intervallen die Raumluftwerte und sendet sie per LoRaWAN an die IoT-Plattform. Dort werden die Informationen in Echtzeit ausgewertet und visualisiert. Übersteigt der CO_2-Gehalt einen bestimmten Wert, geht eine Meldung an ein Smartphone. So kann beispielsweise der Hausmeister einer Schule sofort erkennen, in welcher Klasse die Fenster geöffnet werden müssen. Es können sogar mehrere Räume auf einem Dashboard dargestellt werden, sodass beispielweise im Sekretariat ein Überblick über die gesamte Schule ermöglicht wird.

Der Weg zur „Smart School“ oder zum intelligenten Gebäude ist nach diesen ersten Möglichkeiten nicht mehr weit. Sobald die LoRaWAN-Infrastruktur steht, lassen sich über die Plattform Element IoT zahlreiche weitere Anwendungsfälle umsetzen, die den Komfort und die Sicherheit im Gebäudebetrieb erhöhen und gleichzeitig das Facility-Management erleichtern.

Die smarte Leckage-Prävention, die Zenner gemeinsam mit der Aachener regio iT entwickelt hat, ist ein weiteres Beispiel dafür, wie mithilfe dieser Technologie datenbasiert Mehrwerte realisiert werden können.

Bei der smarten Leckage-Prävention wird ein Wasserzähler mit einem smarten Ventil vernetzt. Stellt das System fest, dass ein voreingestellter Durchfluss-Maximalwert verletzt wird, sendet die Plattform ein Signal an das smarte Ventil, das daraufhin automatisch schließt. Zudem kann auch eine separate Feuchtigkeitsdetektion durch eingebundene Leckage-Sensorik realisiert werden.

So lassen sich im Falle eines Defektes oder Rohrbruchs kostspielige Wasserschäden und Nutzungsausfälle durch Reparaturen vermeiden. Das Alarm- und Störmanagement meldet den Vorgang per E-Mail und SMS an die im System hinterlegten Personen.

Energieeffizienz im Gebäude bietet viel Potenzial bei der Einsparung von CO_2 und ist damit ein wichtiger Baustein der Dekarbonisierung im Gebäudesektor. Aus der durchgängigen Überwachung von Energie- und Umweltdaten lassen sich Handlungsempfehlungen ableiten, um Energie zu sparen, Emissionen zu reduzieren oder an bestimmten Orten die CO_2-Belastung zu verringern. Allgemein wird das Thema Energiesparen in den Kommunen zurzeit intensiv diskutiert. In öffentlichen Gebäuden und kommunalen Liegenschaften können mit IoT-basierten Anwendungen Energieverbräuche überwacht, ausgewertet und optimiert werden. Auch die beschriebenen Lösungen zur Tür- und Fensterüberwachung, zur Temperaturüberwachung oder zum Raumklima-Monitoring tragen zur Steigerung der Energieeffizienz bei. Zudem kann auch ein Monitoring der Luftfeuchtigkeit gerade bei reduzierter Heizleistung präventiv vor Schimmelbildung schützen.

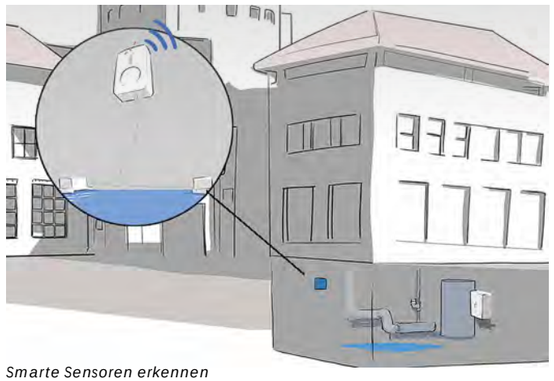
Um eine zentrale Datendrehscheibe wie etwa eine urbane Datenplattform mit dynamischen Daten zu „füttern“, werden IoT-Plattformen als unverzichtbare Basis und zum Betrieb der digitalen Infrastruktur benötigt. Über Element IoT können dynamische Daten aus verschiedensten Sensor-basierten Anwendungen erfasst, verarbeitet und für weitere angebundene Systeme verfügbar gemacht werden. Ist zusätzlich eine Visualisierung der Daten gewünscht, können verschiedene Nutzer jeweils die Informationen erhalten, die sie für ihre Anwendungen brauchen.

Um in der Smart City langfristige Effekte und Energieeinsparungen zu erzielen, müssen Digitalisierung und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen. Smarte Schulen sind dabei ein wichtiger Bereich, der viele Möglichkeiten bietet, das digitalen Ökosystem aufzubauen, zu erweitern und so die angestrebten Digitalisierungs- und Klimaziele zu erreichen.

Das Internet der Dinge (IoT) und speziell die LoRaWAN-Technologie (Long Range Wide Area Network) bilden vielerorts die Grundlage für intelligente Lösungen in Städten und Gemeinden und beim effizienten, sicheren und nachhaltigen Betrieb von Bildungseinrichtungen. In ELEMENT IoT lassen sich unter anderem Temperatur und Luftqualität abbilden.

(Bilder: Grafik links: ZENNER; Foto oben: Klassenzimmer: gorodenkoff / 123RF)

(Bilder: Grafik rechts: ZENNER)



Smarte Sensoren erkennen Leckagen und Rohrbrüche und setzen Alarmmeldungen ab.

KONTAKTDATEN
ZENNER International GmbH & Co. KG
Heinrich-Barth-Straße 29, 66115 Saarbrücken
Tel.: +49 681 99 676-30, Fax: +49 681 99 676-3100
info@zenner.com www.zenner.de

ANZEIGE

Nicht nur eine effektive Reinigung der Luft von Viren, Keimen, Allergenen und Pollen an Schulen, Kindertagesstätten und in Bildungseinrichtungen ist das Ziel, sondern auch die Möglichkeit, mit den Energiekosten klug zu wirtschaften.

Energiesparen mit „Lufti“, „Viri“ und Co.

Ein Luftreiniger erhöht die Sicherheit in Klassenzimmern und spart Energie

Schüler, die mit dicken Jacken und Handschuhen im Klassenzimmer sitzen: Dieses Bild haben wir vom letzten Winter noch in Erinnerung. Um die Gesundheit durch saubere Luft in Klassenzimmern zu fördern, wurden inzwischen viele Überlegungen getätigt. Der Einsatz von Luftreinigern ersetzt das regelmäßige Lüften zwar nicht, doch muss dies nicht mehr so häufig passieren. So sparen sich die öffentlichen Träger bei der aktuellen drastischen Energiekostenentwicklung viel Geld.

Die Schüler nennen ihn „Lufti“ oder auch „Viri“. Eigentlich heißt er HEPASAFE, aber für den Schulalltag klang der Name zu technisch – ruckzuck verpassten die Kinder dem neuen „Mitschüler“ andere Eigennamen. Der große rote Korpus aus robustem, hochwertig beschichtetem Stahlblech steht an der Wand des Klassenzimmers. Zwischen den Kunstwerken der Kinder, bunten Bildertafeln zum ABC und den Gläsern voller Pinsel und Malkreide fügt er sich gut ein. Hier an der Heinrich-Steinhöwel-Gemeinschaftsschule in Weil der Stadt (Baden-Württemberg) wurde mitgeholfen, dass dieser leistungsstarke Luftreiniger entwickelt wurde, der speziell für den Einsatz in Schulen, Gemeinschafts- und Prüfungsräumen geeignet ist.

Aerosole in Innenräumen haben eine hohe Bedeutung bei der Übertragung des Corona-Virus, diese Erkenntnis ist längst im Schulbetrieb angekommen. Über gute Lösungen für Innenräume wird in Schulen, Kindergärten und anderen öffentlichen Gebäuden vielfach nachgedacht – erst recht im Hinblick auf den Herbst, wenn nach den Sommerferien wieder über Aspekte von der Maskenpflicht bis zu erneuten Schulschließungen diskutiert wird. „Nur Abstand halten, Hände waschen und Maske tragen, das bringt nicht den gewünschten Effekt“, sagt Schulleiterin Sascha Annette Sauter. Und was ist mit regelmäßigem Lüften bei Wind und Wetter, sogar bei höheren Minusgraden? „Um Viren loszuwerden, muss man Durchzug erzeugen – das ist unangenehm, erst recht, je kälter es außen ist. Auf Dauer ist eine solche Maßnahme gar nicht realisierbar.“

Doch wie kann saubere Luft für Schüler und Lehrer in den Klassenzimmern genau wie für die Mitarbeiter in den Büros garantiert werden? Die Firma KRIEG – ganz in der Nähe der Schule – ist auf Arbeitsplatzsysteme spezialisiert und kam auf eine Idee: Gemeinsam mit einem Team aus Experten der Strömungsphysik und Filtrationstechnik sowie in Kooperation mit der Schule wurde ein Raumluftfilter entwickelt, der sowohl den Anforderungen an den Schulalltag als auch den Corona-Hygienebestimmungen gerecht wird.

Der Luftreiniger erfüllt nicht nur die aktuellen Empfehlungen der Wissenschaft, sondern entspricht auch den Anforderungen der Förderrichtlinien für die Anschaffung von mobilen Raumluftfiltergeräten durch öffentliche Träger. Das Hochleistungsfiltergerät erreicht einen sechsfachen Wechsel der Raumluft pro Stunde. Das Gerät besitzt eine geringe Geräuschemission und vermeidet garantiert Zugluft. Covid-19 Viren werden zuverlässig mit einem Abscheidegrad von mindestens 99,995 Prozent gefiltert. Es kommt ohne dauerhaft surrenden Ton und ohne unangenehmen Luftstrom aus – ganz entscheidende Kriterien für einen funktionierenden Unterrichtsalltag.

KONTAKTDATEN
KRIEG Industriegeräte GmbH & Co. KG
Jakob-Hornung-Straße 3-5, 71296 Heimsheim
Tel.: +49 7033 909 46 81 verkauf@krieg-online.de
www.krieg-online.de www.krieg-online.de/luftreiniger-hepasafe

ANZEIGE

Schichtlüftung statt Stoßlüften in Schulen

CO2-Konzentration und Infektionsrisiko senken

Häufiges Lüften in Klassenräumen bewahrt die Konzentrationsfähigkeit und reduziert eine mögliche Belastung durch Krankheitserreger. Das neue Schichtlüftungsgerät Vindur LayVent erledigt das vollautomatisch und energieeffizient.

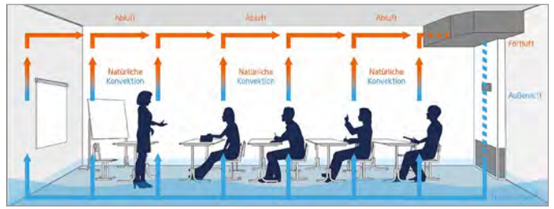
Schicht-lüftungs-gerät Vindur LayVent

Ab einer CO_2-Konzentration von 1.000 ppm empfiehlt das Bundesumweltamt, Klassenzimmer zu lüften. Dies geschieht in der Regel durch Stoßlüften. Das bringt drei Nachteile mit sich: Die Luft-Wechselrate ist unkontrolliert und nicht immer ausreichend, im Winter frieren insbesondere die am Fenster sitzenden Kinder, und die Energieeffizienz fällt häufig ungünstig aus. Im Zuge der Pandemie wurden meist Luftfiltergeräte eingesetzt. Diese reduzieren über HEPA-Filter zwar die Virenlast, senken aber durch den fehlenden Frischluftanteil die CO_2-Konzentration in Klassenräumen nicht.

Deshalb geht das Unternehmen Weiss Technik GmbH mit seinem Lüftungssystem Vindur LayVent einen neuen Weg und verbindet die Vorteile des Schichtlüftungsprinzips mit 100 Prozent Frischluftzufuhr. Das garantiert eine lerngerecht niedrige CO_2-Konzentration bei gleichzeitig reduziertem Infektionsrisiko.

Bei der Schichtlüftung wird die Frischluft bodennah impulsarm in den Klassenraum eingeblasen. Diese Luft steigt durch den thermischen Auftrieb der Körperwärme an den Schülern ohne Verwirbelung oder Querverdriftung nach oben. Dabei transportiert sie ausgeatmete Luft inklusive luftgetragener Aerosole, Partikel und Viren mit in Richtung Decke. Dort saugt das Lüftungsgerät die Luft ab und leitet sie nach draußen. Dieses Verfahren hält den CO_2-Anteil konstant unter 1.000 ppm. Dabei wird auch das Infektionsrisiko deutlich reduziert. Dank der Frischluftzufuhr kommt das Vindur LayVent ohne teure Schwebstofffilter aus.

Das System ist für Räume mit einer Größe von 40 bis 60 Quadratmetern ausgelegt. Sind keine Schüler im Raum, schaltet es in den Stand-by-Modus. Auf die kalte Winterluft ist das Gerät durch eine integrierte Einheit zur Wärmerückführung vorbereitet.



Über natürliche Konvektionsströme gelangt die verbrauchte Luft zum Filter und wird von dort hinaustransportiert.

KONTAKTDATEN
Weiss Technik GmbH – Greizer Straße 41-49, 35447 Reiskirchen
Tel: +49 6408 84-0, Fax: +49 6408 84-8710
info@weiss-technik.com www.weiss-technik.com

(Bilder: Grafik und Foto: Weiss Technik)

(Bilder: Foto oben: Jürgen Bach)

ANZEIGE

Design trifft Sicherheit

Moderne Tageslichtsysteme erfüllen alle Anforderungen

Moderne Architektur zeichnet sich durch außergewöhnliche Formen aus, die eine besondere Wirkung erzeugen. Das Tageslicht spielt dabei eine zentrale Rolle. Egal ob durch große Fenster, Glasdächer oder Oberlichter: Tageslichtsysteme sind im Laufe der Zeit zu einem festen Bestandteil architektonischer Gesamtkompositionen geworden – vor allem im Industrie- und Gewerbebau. Allerdings kommt es bei der Auswahl der passenden Elemente nicht nur auf die Optik an. Ebenso sind bei der Planung verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, die der Sicherheit und dem Wohlbefinden der Nutzer dienen.

Bei der Einplanung von Tageslichtelementen, die einen Zugang auf ein Dach erlauben, ist auf die Ab- und Durchsturzsicherheit zu achten.

So müssen Planer bestimmte Vorkehrungen bezüglich des anlagentechnischen Brandschutzes treffen. Hier haben sich Rauch- und Wärmeabzugsanlagen bewährt, weil sie dank mechanischer Öffnung giftige Rauchgase im Brandfall zuverlässig nach draußen leiten. Dadurch entsteht im Inneren eine raucharme Schicht, die sowohl gefährdeten Menschen die Flucht als auch Einsatzkräften den Löschangriff ermöglicht.

Alle Produktgruppen des renommierten Tageslichtsystem-Herstellers Lamilux sind als natürliche Rauch- und Wärmeabzugsgeräte erhältlich und erfüllen dabei sämtliche Vorschriften der DIN EN 12101-2, der DIN 18232-2 der Industriebaurichtlinie (IndBauRL) und zum Teil verschiedener VdS-Richtlinien. Außerdem kann mit ihnen eine Brandweiterleitung im Dachaufbau gemäß DIN 18234 erfolgreich verhindert werden.

Kindergartens St. Severin in Garching mit runden Flachdachfenstern

Einen Überblick über Kombinationsmöglichkeiten rund um Oberlichter nach DIN 18234 verschafft die interaktive Planungshilfe des Unternehmens.

Bei der Gebäudeplanung ist aber auch die Ab- und Durchsturzsicherheit zu bedenken. Hier können Tageslichtelemente von Lamilux ebenfalls punkten: Alle Flachdachfenster aus Echtglas – darunter die Produktgattungen „FE“ und „F100“ – sind auf Durchsturzsicherheit nach DIN 18008-6 geprüft. Darüber hinaus sind die Außenscheiben immer in ESG ausgeführt und dadurch weniger bruchempfindlich. Im schlimmsten Fall brechen sie ohne gefährlich scharfe Kanten. Der Fallende bleibt nicht nur oben, sondern auch ohne Schnittverletzungen. Zudem sind sie mit einem fugenlos gefertigten Aufsatzkranz aus glasfaserverstärktem Kunststoff mit integrierter Dämmung ausgestattet, der den bereits hohen Wärmeschutz weiter optimiert.

Die Glaselemente halten außerdem Extremwetter wie Starkregen, Sturm, Hagel und hohen Windlasten problemlos stand. Zugluft und Wasser von außen haben daher keine Chance.

Dies gilt auch für Lärm. Hier sind mit Lamilux-Lösungen bereits Schalldämmmaße von bis zu 46 Dezibel erreichbar. Die Elemente werden außerdem auf Maß für das jeweilige Projekt angefertigt, sodass sie sich optimal in das Gesamtbild eines Gebäudes einfügen.

Das Paket aus Sicherheit und Design überzeugte auch die Betreiber des Kindergartens St. Severin in Garching. Hier entstand beim Neubau mithilfe von runden Flachdach-Fenstern ein verspieltes Dach, das den großen Aufenthalts- und Essensbereich hell erstrahlen lässt und für glückliche Kindergesichter sorgt.

KONTAKTDATEN
LAMILUX Heinrich Strunz GmbH
Zehstraße 2, 95111 Rehau
Tel.: +49 9283 595-0, Fax: +49 9283 595-290
information@lamilux.de www.lamilux.de

(Bilder: Foto rechts: Martin Duckek Fotografie, Ulm)

ANZEIGE

Sicherer Brandschutz im Holzbau

Gute Erfolge sind machbar

Ab einer Gebäudehöhe von mehr als sieben Metern (Gebäudeklassen 4 und 5) ist der Brandschutz im Holzbau schwierig. Einen möglichen Lösungsansatz für den Brandschutz im Holzbau der Gebäudeklasse 4 mit sichtbaren Holzoberflächen in Verbindung mit einem über alle Geschosse führenden Atrium zeigt das Projekt „erlebnisreich wohnen“ in Balingen. Die Brandschutzingenieure des Unternehmens Sinfiro haben an dem Projekt mit ihren Spezialkompetenzen mitgearbeitet.

das Projekt „erlebnisreich wohnen“ in Balingen

Der dreigeschossige Neubau beherbergt insgesamt 29 Wohneinheiten. In der Gebäudemitte gibt es vom Erdgeschoss bis in das zweite Obergeschoss ein Atrium. Die Bewertung des Atriums erfolgte analog zu einem offenen Gang im freien Luftstrom, wodurch im Falle eines Brandereignisses eine wirksame Rauch- und Wärmeableitung nachgewiesen werden muss. Die Rettungswege müssen also für die Zeit der Selbstrettung sowie für die Brandbekämpfung der Feuerwehr nutzbar sein. Es wurden deshalb mehrere Treppen und Fluchtwege geplant und gebaut. Dazu kamen weitere umfassende Brandschutzmaßnahmen in der Bausubstanz wie integrierte Stahlstützen und horizontale Brandsperren.

In diesem Fall zogen alle Beteiligten, einschließlich der Genehmigungsbehörde und Brandschutzdienststelle, an einem Strang. Dies führte zum Erfolg. Der moderne Holzbau ist dem klassischen Massivbau bereits in weiten Teilen ebenbürtig. Es bedarf jedoch noch vieler Erfahrungswerte bei Planern und Baurechtsbehörden im Holzbau, die auch durch Referenzobjekte gewonnen werden können.

KONTAKTDATEN
Sinfiro GmbH & Co. KG – Ebertstraße 2, 72336 Balingen
Tel.: +49 7433 9998-0, Fax: +49 7433 9998-998
info@sinfiro.de www.sinfiro.de

(Bilder: alle Fotos: Lamilux)

Energiecheck der Kläranlage ist bares Geld wert

Feldkirchen-Westerham: Analyse der Kläranlage offenbart großes Potenzial für Umwelt und Gemeindebudget

Auf Vorschlag des Arbeitskreises Energie der Gemeinde Feldkirchen-Westerham und dessen Mitglied, des Diplom-Physikers Gerhard Huppmann, wurde in den Jahren 2015 und 2016 die Kläranlage der Gemeinde einem Energiecheck und anschließend einer detaillierten Energieanalyse unterzogen. Diese energetischen Untersuchungen wurden in Anlehnung an das Richtlinienblatt DWA-A 216 (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) des Vereins Biukat durchgeführt.

Die Gasturbine Capstone C30 wurde in einem kleinen Anbau am Betriebsgebäude der Kläranlage Feldkirchen-Westerham Feldolling untergebracht.

(Bilder: Bayerisches Institut für Umwelt- und Kläranlagentechnologie e.V.)

Als wichtigstes Ergebnis kristallisierte sich heraus, dass mit einer Investitionssumme von rund 110.000 Euro die Gemeinde Feldkirchen-Westerham jährlich etwa 30.000 Euro in ihrem Klärwerk in Feldolling einsparen kann. Zudem kann bei der Realisierung dieses Vorhabens die Umwelt durch einen erheblich geringeren CO_2-Ausstoß entlastet werden.

Die umfangreiche Studie wurde von dem Studenten Peter Blenninger an der Hochschule Landshut im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit unter wissenschaftlicher Begleitung von Professor Stefan-Alexander Arlt (Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Landshut) und fachtechnischer Betreuung von Gerhard Huppmann (Biukat e. V.) erstellt. Auch die gemeindlichen Klärwerksmeister Hans Schmelmer und Christian Schäffler (heute Klärwerksleiter) waren beteiligt.

Jährlich (2014) sammelte sich im Klärwerk eine Schmutzwassermenge von etwa 630.000 Kubikmetern (Tendenz steigend). Im Faulturm des Klärwerks entstanden dabei rund 132.000 Kubikmeter Klärgas - auch hier mit steigender Tendenz.

Der jährliche Wärmeverbrauch der Kläranlage und des angrenzenden Bauhofs lag bei 69 Prozent der Wärmeenergie, die aus dem anfallenden Klärgas hätte erzeugt werden können. Dabei wurden jährlich weit über 200.000 Kilowattstunden Klärgas abgefackelt und nicht genutzt. Beim damals aktuellen Ölpreis entsprach dies etwa 13.000 Euro. Andererseits wurden 498.000 Kilowattstunden Strom jährlich in Klärwerk und Bauhof benötigt. Die Gemeinde zahlte dafür in 2015 fast 90.000 Euro (etwa 18 Cent je Kilowattstunde).

Der in der Studie erarbeitete wichtigste Verbesserungsvorschlag ging dahin, das nach der Wärmeversorgung überschüssige Klärgas zur Stromerzeugung zu nutzen:

Ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer Nennleistung von 25 Kilowatt sollte zur Verstromung des Klärgases unter gleichzeitiger Nutzung der BHKW-Wärme zur weiteren Wärmeversorgung der Kläranlage genutzt werden. Die erzeugte elektrische Energie sollte der Eigenstromversorgung der Kläranlage dienen.

Fazit der Studie: Beachtliche Einsparungen sind möglich

Bei Einsatz der neuen Technik sollte die sehr beachtliche Einsparung erzielt werden, die oben genannt wurde. Bei der Berechnung aller dieser Zahlen wurden die Tages-, Monats- und Jahresgänge der relevanten Größen einbezogen, sodass keine weiteren Speicherkapazitäten zusätzlich zu dem vorhandenen Klärgasspeicher (250 Kubikmeter) benötigt wurden. Die notwendige Investition von damals angegebenen 110.000 Euro sollte sich bereits innerhalb von dreieinhalb bis vier Jahren amortisieren.

Ein Grundanliegen des Energiechecks nach DWA-A 216 ist der Vergleich der Betriebsdaten der betrachteten Anlage mit dem Durchschnitt der deutschen Kläranlagen in der jeweils betrachteten Größenklasse. Die Kläranlage Feldkirchen-Westerham ist eine Anlage der Größenklasse 4, das heißt mit Anschlusswerten im Bereich von 10.000 bis 100.000 Einwohnerwerten.

Vergleicht man die in der Studie ermittelten Indikatoren der KLA Feldkirchen-Westerham mit den Durchschnittswerten deutscher Anlagen gleicher Größenklasse, so stellt man fest, dass etwa 60 Prozent der deutschen Anlagen energieeffizienter sind.

Der Arbeitskreis Energie der Gemeinde Feldkirchen-Westerham sprach sich im Hinblick auf die hohe Rentabilität dieses Projektvorschlages für eine baldige Realisierung in Verbindung mit dem ohnehin geplanten Neubau des gemeindlichen Bauhofs aus, die Gemeindeverwaltung übernahm anschließend diesen Vorschlag und setzte ihn in einer erweiterten Form mit einer Gasturbine um, die seither bestens ihren Dienst tut.

Hoher Eigenversorgungsgrad durch Einsatz einer Gasturbine

Die durch den Einsatz der Gasturbine erhöhte Investition ist heute mittlerweile völlig amortisiert. Die Einbeziehung der Gasturbine zur Klärgasnutzung hat die Positionierung erheblich verbessert. Der Eigenversorgungsgrad mit elektrischer Energie stieg immerhin von Null auf 34,5 Prozent, weil vorher die gesamte benötigte elektrische Energie aus dem Netz bezogen wurde

Die Gasturbine, eine Capstone C30 mit einer Bemessungsleistung von 30 Kilowatt, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2019 in Betrieb genommen und läuft seit dieser Zeit klaglos. Ihre kumulierte Stromerzeugung lag beispielsweise im Jahr 2021 bei knapp 163.000 Kilowattstunden, das entspricht einem vermiedenen Strombezug von knapp 30.300 Euro (gerechnet mit einem Arbeitspreis von 0,186 €/kWh als Mittelwert in 2021). Insofern haben sich die Prognosen der Studie in 2016 bestätigt. Die theoretische mittlere Auslastung der Gasturbine liegt bei rund 19 Kilowatt, da ist noch Luft nach oben, und das ist auch gut so, da die Gemeinde Feldkirchen-Westerham im Wachstum begriffen ist, mit der Folge eines steigenden Abwasseraufkommens und einer damit weiter steigenden Klärgasproduktion.

Weitere Ergebnisse der Studie wurden mittlerweile teilweise entsprechend der ebenfalls in der Studie enthaltenen Prioritätenliste umgesetzt.

Wärmeverluste des Bauhofs sind vermeidbar

In der bisherigen Konfiguration wurde der der Kläranlage angeschlossene Bauhof über eine Nahwärmeleitung mit der notwendigen Wärme aus der Kläranlage versorgt. Diese relativ alte Nahwärmeleitung wurde in der Studie untersucht mit dem Ergebnis, dass sie einen Wärmeverlust in Höhe von über 40 Prozent verursacht, der durch eine einfache Gasleitung in Kombination mit einer Gastherme im Bauhof zur Wärmeerzeugung einfach zu vermeiden wäre. Dies wurde beim Neubau des Bauhofs berücksichtigt.

Weitere Einsparungen im Bereich der Wärmeversorgung der Kläranlage selbst wurden identifiziert. Beispielsweise eine Vorwärmung des in den Faulturm einzutragenden Klärschlammes gegen den entsprechenden Schlammaustrag mittels eines einfachen Wärmetauschers. Auch wurde eine Absenkung der Betriebstemperatur des Faulraumes diskutiert, die jedoch nur geringe Einsparungen an Wärmeenergie ohne Einbuße an Klärgasproduktion erlaubt.

KONTAKTDATEN
Bayerisches Institut für Umwelt- und Kläranlagentechnologie e.V.
Auf dem Plan 7 - 85368 Moosburg -
Tel.: 08761 / 756 79 41 - Fax: 03212 / 121 34 50
info@biukat.de - www.biukat.de

Dicker Schlamm schmälert Entsorgungskosten

Klärwerk in München erhält eine maschinelle Eindickungsanlage

Im Klärwerk Gut Großlappen der Münchner Stadtentwässerung wurden die anfallenden Überschussschlämme bisher statisch eingedickt, was einige Nachteile mit sich brachte. Das ist nun Geschichte: Seit April 2022 läuft eine von der Firma Hiller neu installierte maschinelle Eindickungsanlage im Regelbetrieb.

Das Klärwerk Gut Großlappen der Münchner Stadtentwässerung bekam im April 2022 eine von der Firma Hiller neu installierte maschinelle Eindickungsanlage.

Bei der statischen Eindickung galten besonders der einzudickende Schlamm aus der Biologie 2 sowie der Überschussschlamm aus der separaten Prozesswasserbehandlung aufgrund seiner Flotationseigenschaften als „schwierig“. Der eingedickte Schlamm wurde in weiterer Folge über Exzenterschneckenpumpen mit einer Förderleistung von 90 Kubikmetern pro Stunde über eine Länge von 300 Metern zur anaeroben Weiterbehandlung gepumpt und homogenisiert. Der eingedickte Schlamm konnte mit maximal fünf bis sechs Prozent Trockenrückstand (TR) zu den Faultürmen gepumpt werden. Ein höherer Eindickgrad führte zu einem Druckaufbau in den Rohrleitungen, der von den eingebauten Pumpen nicht mehr zu bewältigen war.

Praxistest erfolgreich bestanden

Deshalb beschlossen die Betriebsverantwortlichen, den Überschussschlamm aus der Biologie 2 und aus der Prozesswasserbehandlung zukünftig maschinell einzudicken. Für die erforderliche hydraulische Entlastung der Faulturmkapazitäten war die Zielsetzung eine Erhöhung des Eindickgrades auf acht Prozent Trockenrückstand.

Schlamm mit 6 Prozent Trockenrückständen, ohne Lysat ist grobkörniger und besitzt eine schlechtere Fließeigenschaft.

Schlamm mit 8 Prozent Trockenrückständen, mit Lysat ist feinkörniger und besitzt eine bessere Fließeigenschaft.

Im März 2019 wurde deshalb die Firma Hiller mit einer großtechnischen Versuchsdurchführung mit einer mobilen Eindickzentrifuge beauftragt.

Ziel war es, belastbare Leistungsdaten zu liefern, die für einen Systemvergleich der vorliegenden Ergebnisse bei statischer Eindickung gegenüber möglichen Resultaten bei maschineller Schlamm-Eindickung mittels Eindickzentrifuge herangezogen werden können.

Zusätzlich sollte der Effekt einer Desintegration des Überschussschlammes mittels des in der Eindickzentrifuge integrierten „Lysatgeschirrs“ dokumentiert werden.

Bei dem Versuch wurden die folgenden Schwerpunkte aufgezeigt:

- veränderte Pumpfähigkeit (Fließfähigkeit) des eingedickten Schlamms mit und ohne aktive Desintegrationseinrichtung
- Ergebnis- beziehungsweise Betriebsstabilität des vorgewählten Eindickgrades
- Betriebskosten zum Beispiel für Flockmitteleinsatz und Strom
- Flexibilität des Systems hinsichtlich unterschiedlicher Schlammeigenschaften
- Betreuungsintensität des maschinellen Eindickprozesses

Folgende Resultate wurden dokumentiert:

- Der Überschussschlamm lässt sich mit oder ohne Lysattechnologie sehr stabil und wahlweise von vier bis zehn Prozent TR eindicken.
- Bei Betrieb mit aktiver Desintegrationseinrichtung kann die Viskosität des eingedickten Schlammes um zirka ein Drittel reduziert werden.
- Das bestehende Pumpsystem konnte einen auf acht Prozent TR eingedickten Schlamm über 300 Meter problemlos fördern. (Es wurde dabei eine Druckreduzierung um 33 Prozent gegenüber dem Betrieb ohne Desintegrationseinrichtung dokumentiert)
- Ein stabiler Abscheidegrad im Zentrat von mehr als 98,5 Prozent.
- Die Ergebnisse sind unabhängig der einzelnen Schlammspezifikationen reproduzierbar.

Neue Anlage bewältigt 100 Kubikmeter pro Stunde

Die aus der verlängerten Aufenthaltszeit im Faulturm durch Volumenreduktion erzielten Effekte – eine erhöhte Faulgasausbeute mit verbesserten Stabilisierungsgrad und einem erhöhtem Organik-Abbau – waren für die Entscheidungsträger der Münchner Stadtentwässerung die Grundlage, eine entsprechende Investition im Oktober 2020 öffentlich auszuschreiben. Es folgte eine Projektausschreibung, die von den Bewerbern eine konstruktive sowie verfahrenstechnische Erfahrung und konkrete Referenzen im spezifischen Marktsegment der maschinellen Überschussschlamm-Eindickung und Desintegration einforderte. Die Hiller GmbH konnte überzeugen und erhielt den Zuschlag für den Bau einer kompletten Eindickanlage für 100 Kubikmeter pro Stunde, welche in einer Doppelstockcontaineranlage einzuplanen war.

Die neue Eindicklinie wurde im April 2022 in Betrieb genommen und bestätigte von Beginn an die Ergebnisse aus dem Probebetrieb. Über eine extern beauftragte wissenschaftliche Begleitung der Betriebsergebnisse soll der Prozesseinfluss der Klärschlammdesintegration bis hin zu den verbesserten Entwässerungseigenschaften ausführlich untersucht und dokumentiert werden.

KONTAKTDATEN
Hiller GmbH
Schwalbenholzstraße 2, 84137 Vilsbiburg
Tel.: +49 8741 48-0, Fax: +49 8741 48-139
info@hillerzentri.de www.hillerzentri.de

(Bilder: Fotos oben: Christian Greiner / Hiller)

ANZEIGE

ANZEIGE

Gütezeichen Kanalbau dokumentiert Qualifikation

Mehrwert für die Unternehmensführung

Unternehmen, die Abwasserleitungen und -kanäle herstellen oder instand halten, können das Gütezeichen Kanalbau führen und so ihre fachliche Eignung gegenüber Auftraggebern nachweisen. Antragsteller weisen in einer Qualifikationsprüfung gegenüber der Gütegemeinschaft nach, dass sie die Anforderungen RAL-GZ 961 erfüllen. Bei der obligatorischen Nachweisführung unterstützen beauftragte Prüfingenieure die Antragsteller und führen mindestens eine Firmen- und Baustellenprüfung durch.

Bei einem Firmenbesuch führt der Prüfingenieur unter anderem ein Beratungsgespräch zur Eigenüberwachung sowie zum Organisationsmanagementsystem und zur Fachkunde durch. Hierbei werden Zeugnisse, Schulungsnachweise und andere Unterlagen kontrolliert. Zudem erfolgt eine Überprüfung der Geräteausstattung.

Sind alle Anforderungen erfüllt, erstellt der Prüfingenieur entsprechende Berichte. Der Vorstand der Gütegemeinschaft Kanalbau verleiht anschließend das Gütezeichen Kanalbau. Die Gütegemeinschaft engagiert sich seit 1988 in der Umsetzung der Gütesicherung RAL-GZ 961. Mit dem Qualifikationsnachweis sind die Unternehmen für Ausschreibungen gut gerüstet. Diplomingenieur David Gläser, Geschäftsführer der Heikaus KS Kanalsanierungen GmbH aus Krefeld: „Wenn man alle Schritte durchlaufen hat und alles miteinander verzahnt, schafft das wichtige organisatorische Strukturen im Unternehmen, die man braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben."

Das Gütezeichen Kanalbau steht für Neutralität, Fachkompetenz und Beständigkeit und wird von mehr als 2.500 Organisationen und Unternehmen geführt. Die Gütegemeinschaft Kanalbau bietet darüber hinaus Unterstützung in der Fort- und Weiterbildung an. Nach Antragstellung zur Erstprüfung auf ein Gütezeichen einer bestimmten Beurteilungsgruppe wird für das Unternehmen im Online-Servicebereich der Gütegemeinschaft ein entsprechender Bereich freigeschaltet. Hier erfasst der Antragsteller die Angaben zur Qualifikation bis zum Firmenprüftermin durch einen Prüfingenieur. Nach der Verleihung eines Gütezeichens findet außerdem eine kontinuierliche Überprüfung statt.

Deutschlandweit werden derzeit jährlich rund 250 Erstprüfungen durchgeführt und von den vom Güteausschuss beauftragten Prüfingenieuren behandelt.

Kolloquien zur Kanalsanierung, 27.09.2022, OHM Professional School in Nürnberg

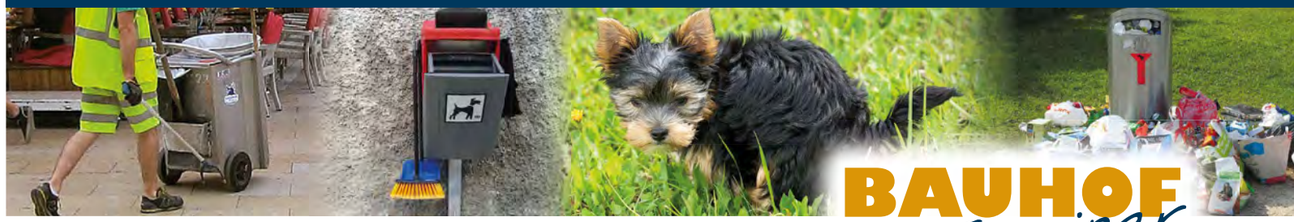
KONTAKTDATEN
Güteschutz Kanalbau – Gütegemeinschaft Herstellung und Instandhaltung von Abwasserleitungen und -kanälen e.V.
Linzer Straße 21, 53604 Bad Honnef
Tel. +49 2224 9384-0, Fax. +49 2224 9384-84
info@kanalbau.com www.kanalbau.com

Die Neuheiten von Kersten Arealmaschinen auf der GaLaBau 2022

- **E-Vento**
  Laubbläser mit Akku-Elektroantrieb
- **E-Weedo**
  Wildkrautbürste mit Akku-Elektroantrieb
- **Hycut**
  Hybrid-Mähraupe mit Akku-Elektroantrieb
  (Akkuspeisung durch Benzinmotor)

Sie finden uns in Halle 9-323
GaLaBau 2022
Info-Tel. 0 28 51 / 92 34-10

www.kersten-maschinen.de
info@kersten-maschinen.de
KERSTEN
DIE ERSTEN BEI AREALMASCHINEN



Grundlagenwissen Bauhof

als Online-Workshop – Erfahrungen und Tipps zur Außenreinigung

(Änderungen vorbehalten!)

3 Themenblöcke und Online-Termine:

- **Stadtreinigung erfolgreich durchführen**
  Dienstag, 20. Sept. 2022, 8.00 Uhr bis 9.15 Uhr
  Dienstag, 18. Okt. 2022, 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr
  Die zu reinigenden Bereiche; Planung, Organisation und strukturierte Umsetzung; Arbeitsaufträge/-aufteilung; Arbeitsschutz; mögliche Probleme? Fragen?
- **Abfallbehälter als Werkzeug gezielter einsetzen**
  Dienstag, 27. Sept. 2022, 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr
  Dienstag, 18. Okt. 2022, 8.00 Uhr bis 9.15 Uhr
  Abfälle im Außenraum; Reinigung durch geplante Abfallbeseitigung erleichtern, Abfalllogistik optimieren; Müllbeseitigung der Zukunft; Probleme? Fragen?
- **Hunde in der Stadt: agieren anstatt nur reagieren**
  Dienstag, 20. Sept. 2022, 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr
  Dienstag, 27. Sept. 2022, 8.00 Uhr bis 9.15 Uhr
  Hinweise zu Planung, Vorbereitung und Durchführung, um das Thema „Hundekot" erfolgreich und gezielt anzugehen; mögliche Probleme? Fragen?

Zielgruppen:

Abteilungs- und Einsatzleitung (Unterhaltung und Reinigung) von kommunalen Bau- und Werkhöfen, Bauhof-MitarbeiterInnen und VorarbeiterInnen;
Garten-, Park- und Friedhofs-Betriebsleitungen, Sport- und Spielplatzaufsicht, Vergleichbare Aufgabenstellungen in Stadtwerken, Reinigungsbetrieben etc.

Zertifikat und rechtliche wie inhaltliche Hinweise:

Das persönlich ausgestellte Teilnahmezertifikat gilt als Beleg für den Online-Workshop. Dieser Workshop ist eine sinnvolle Weiterbildung im Bereich Bauhof. Er informiert umfassend zum Thema „Außenreinigung und Abfall" und zeigt mögliche Herausforderungen auf.

Seminargebühren:

Terminstaffel mit 3 Terminen:	**280,- €**	(zuzgl. 19% gesetzl. MwSt., brutto 333,20 €)
Kosten je Einzeltermin:	**95,- €**	(zuzgl. 19% gesetzl. MwSt., brutto 113,05 €)

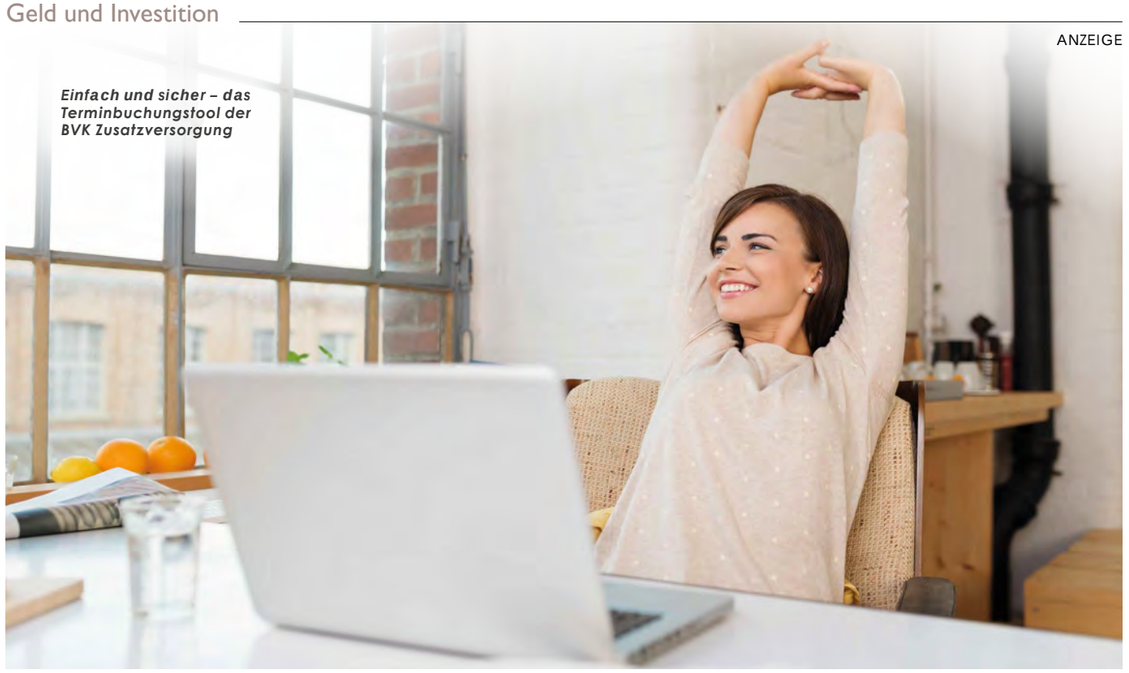
Bei fünf und mehr Teilnehmern des gleichen Arbeitgebers 10 % Preisnachlass. In den Gebühren enthalten sind die Seminarunterlagen (digital) und ein persönliches Teilnahmezertifikat. Wenn am Gesamtblock mit allen Themen wechselnde Personen teilnehmen, werden die Zertifikate personenbezogen nur für den jeweils belegten Themenblock ausgestellt.

Norbert Pfalzer bringt als Diplom-Forstwirt, Feinmechaniker und Work Coach eine langjährige Praxiserfahrung und viel Leidenschaft für seine Tätigkeit als Referent mit. Gute Kenntnisse in Arbeitsstrukturierung und Konzepterstellung rund um das Thema Reinigung runden sein Knowhow für seine Reinigungstrainings und Seminare ab.

Weitere Informationen/Seminare unter **www.kommunaltopinform.de/termine**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18
info@vums.de
www.vums.de

ANZEIGE



Einfach und sicher – das Terminbuchungstool der BVK Zusatzversorgung

Optimale Beratung für die Altersversorgung

Online-Termin-Buchungstool bietet einfachen Zugang zu individuellen Beratungsgesprächen

Die Beschäftigten der bayerischen Städte, Gemeinden und Landkreise haben in der BVK Zusatzversorgung einen Partner für ihre Altersversorgung. Sie bekommen nicht nur eine arbeitgeberfinanzierte Betriebsrente, sondern haben auch die Möglichkeit, sich mit der „PlusPunktRente“ zusätzlich freiwillig abzusichern.

Diese kann jeder Versicherte der BVK Zusatzversorgung eigenverantwortlich freiwillig abschließen. Die eigenen Beiträge werden dabei durch staatliche Förderungen aufgebessert. Den optimalen Ertrag bringt ein PlusPunkt-Rente-Vertrag natürlich dann, wenn die richtige Variante für die staatliche Förderung gewählt wurde. Ob die Riester-Förderung oder die Entgeltumwandlung eine höhere Förderquote bietet, hängt vom Einkommen, den familiären Verhältnissen und der Zukunftsplanung des jeweiligen Interessenten ab.

Für die richtige Entscheidung ist deshalb eine fundierte Information vor dem Abschluss eines Vertrags wichtig. Es bedarf einer neutralen Beratung, diese will die BVK Zusatzversorgung sicherstellen. Da keine Abschlussprovisionen gezahlt werden, spielen persönliche Interessen der Berater keine Rolle.

Und die Nachfrage nach Beratungen steigt nun, nach Corona, wieder deutlich an. Nicht zuletzt deshalb hat die BVK Zusatzversorgung eine einfache Möglichkeit geschaffen, sich feste Termine für telefonische Beratungen zu reservieren. Seit Juni 2022 können Versicherte mit einem Online-Terminbuchungstool einen Termin für ein halbstündiges Beratungsgespräch buchen – das Tool findet man im Internet unter ***www.bvk-zusatzversorgung.de/terminbuchung***.

Die Versicherten werden zum vereinbarten Zeitpunkt vom Kundencenter kontaktiert. Der Berater hat die vorliegenden Versicherten-Unterlagen bereits zur Hand und kann unmittelbar auf die Bedürfnisse des Kunden eingehen.

Die BVK Zusatzversorgung ist eine öffentlich-rechtliche Versorgungseinrichtung, die keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt. Das bedeutet:

- Es fallen keine Abschluss- und Vertriebskosten an, insbesondere gibt es keine Maklerprovisionen, die die eingezahlten Beiträge mindern. Höhere effektive Einzahlungen bewirken natürlich auch eine höhere effektive Rendite.
- Die Verwaltungskosten sind sehr gering, da die Zusatzversorgung zusätzlich zur Pflichtversicherung quasi mitläuft.
- Die BVK Zusatzversorgung kann – im Gegensatz zu gewerblichen Versicherern – mit einem Rechnungszins von 0,9 Prozent kalkulieren.

Arbeitnehmer können sich so ein zusätzliches Polster für ihren Ruhestand aufbauen können.

KONTAKTDATEN
BVK Zusatzversorgung – Denninger Straße 37, 81925 München
Tel. +49 89 9235-7400
info@bvk-zusatzversorgung.de
www.bvk-zusatzversorgung.de/terminbuchung

ANZEIGE

Ein Vierteljahrhundert für Bauherren da

Eines der leistungsfähigsten Unternehmen Europas feiert sein 25. Jubiläum

Als Pionier der oberflächennahen Geothermie in Deutschland wird der Geschäftsführer von BauGrund Süd, Alois Jäger, von seinen Mitarbeitenden gerne bezeichnet. 1997 gründete der damals 34-jährige gemeinsam mit zwei Partnern ein Unternehmen für Baugrunderkundungen in Rupprechts bei Bad Wurzach.

Luftaufnahme vom Firmengelände von BauGrund Süd

(Bilder: alle Fotos: BauGrund Süd)

Seit 2000 ist der Firmensitz im Industriegebiet Bad Wurzachs, seit 2019 in einem Neubaukomplex mit 40.600 Quadratmetern Fläche. Erstes Standbein waren Baugrunderkundungen. 2000 wurde dann zusätzlich die BauGrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH gegründet. Fundament aller BauGrund Süd Projekte sind modernste Bohranlagen, technisches Equipment auf neustem Stand, technologischer Sachverstand und hochmotivierte Mitarbeiter aus der Region. Eine Vielzahl von Zertifizierungen untermauert dies. Von der ersten Stunde an machte sich BauGrund Süd stark für hohe Qualitätsstandards und forciert die technologische Weiterentwicklung im Bereich Geothermie. Nicht zuletzt deshalb verwies das Unternehmen bereits 2005 im Bereich Geothermie in Baden-Württemberg auf einen Marktanteil von rund 60 Prozent und in Bayern auf rund 50 Prozent. Im Jahr 2009 wurde Alois Jäger alleiniger Geschäftsführer und aus einer seit 2007 gewachsenen Kooperation mit dem Unternehmen Weishaupt wuchs eine gesellschaftliche Verschmelzung. Seitdem ist BauGrund Süd Teil der Weishaupt-Gruppe mit weltweit über 3800 Mitarbeitenden in 39 Ländern.

BauGrund Süd beschäftigt 340 Mitarbeitende aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern und wurde 2020 ausgezeichnet als „Great Place To Work 2020“. Immer im Blick sind die Kunden: „Als Partner für alle baurechtlichen Erfordernisse und Schnittstellen, die vom Baugrund ausgehen, bieten wir Expertise aus einer Hand. Eingeschlossen sind darin alle relevanten Bereiche wie Geotechnik, Kampfmittelerkundung, Bodensanierung und Wasserhaltung sowie alle Aufgaben der Baubegleitung von der Gründung über das Recycling bis zur Entsorgung und die Bausubstanzuntersuchung für den Gebäuderückbau“, so Geschäftsführer Alois Jäger.

KONTAKTDATEN
BauGrund Süd – Gesellschaft für Geothermie mbH
Zeppelinstraße 10, 88410 Bad Wurzach
Tel.: +49 7564 9313-0
info@baugrundsued.de www.baugrundsued.de

(Bilder: Foto oben: Junge Frau am Laptop: ESB Professional / Shutterstock)

ANZEIGE

Zum Dreißigjährigen wurde nochmal vieles neu erfunden

Vor 30 Jahren wird der Grundstein für die Avant Tecno Deutschland GmbH gelegt

Die AVANT TECNO Deutschland GmbH wurde am 5. Juni 1992 gegründet. Das Unternehmen kann im Jahr 2022 bereits auf eine 30 Jahre lange, sehr erfolgreiche Partnerschaft im deutschen Markt der Multifunktionslader zurückblicken. Dazu zählen enge und langjährige Verbindungen mit deutschen Händlern und Endkunden.

Mit einer Entscheidung von Risto Käkelä, dem Gründer des Unternehmens AVANT OY, begann eine Unternehmensgeschichte in Deutschland. „Heute, 30 Jahre später, können wir sicher sagen, dass wir im Markt der Multifunktionsradlader der Marktführer sind“, jubiliert die Geschäftsführung jetzt. Mit aktuell 17 verschiedenen Modellen in 40 Ausführungen und weit über 200 Anbaugeräten positionierte man sich in vielen Mätkten.

Highlights 2022

30 Jahre Avant –aus diesem Anlass veranstaltet das Unternehmen mit seinen Mitarbeitern und Partnern ein kleines Fest und lässt man die vergangenen Jahre Revue passieren. Ein besonderer Rekord ist aufgestellt worden: Im Werk Finnland wurde jüngst mit über 150 Maschinen pro Woche ein neuer Produktionsrekord erreicht. In Deutschland werden zudem in diesem Jahr über 600 Maschinen ausgeliefert, darunter die Modelle Avant und Leguan.

Der Avant 645i im Einsatz

Avant 650i

Aktuelle Innovationen sind der 645i und der 650i – diese zwei neuen Modelle wurden entworfen, getestet und sind nun serienreif, um erfolgreich in die Produktion gebracht zu werden. Ein starkes Merkmal der neuen Modelle ist beispielsweise die Motorleistung. Beide haben einen Kubota V1505CRT Diesel Motor Stage V mit DPF und somit deutlich mehr Leistung – 33KW/44 PS. Ebenfalls beachtlich: der Hydraulikdruck bis 200 Bar und bis zu 75 L/Min. Damit verfügten die Modelle laut Hersteller über den aktuell höchsten Leistungsstand, „den es derzeit auf dem Markt gibt“.
Verwiesen wird zudem auf das Eigengewicht ab 1620 Kilogramm je nach Ausstattung und eine maximale Hubkraft von 1190 Kilogramm. Eine Hubhöhe von bis zu 2,83 Metern. Alle Varianten mir ROPS / FOPS bis zur GT Kabine und Klimaanlage sind möglich.

Der Powerrechen, neue Greifer und mehr

Aber auch im Bereich der Anbaugeräte gibt es Innovationen. Für den deutschen Markt wartet man im Bereich der Feld-, Wasser-, Wirtschaftswege mit dem neuen Powerrechen auf. Mit einer Arbeitstiefe bis 65 Millimetern können Böden und Oberflächen sehr gut aufbereitet werden.
Für die Be- und Verarbeitung von Holz stehen neue Greifer mit Rotation im Angebot wie auch komplette gute Säge-Spaltautomaten, die Stämme bis 24 Zentimeter gut verarbeiten.

Es bleibt spannend

Bei der GaLa Bau im September und der BAUMA im Oktober können sich Interessierte von den Neuheiten überzeugen lassen.

GaLaBau in Nürnberg, vom 14. bis 17. September 2022, Halle 5, Stand 5-414

KONTAKTDATEN
Avant Tecno Deutschland GmbH
Einsteinstraße 22, 64859 Eppertshausen
Tel.: +49 6071 980655, Fax: +49 6071 980453
info@avanttecno.de www.avanttecno.de

(Bilder: Foto links: AVANT; Foto oben: Jorma Rajamaki)

ANZEIGE

Rust setzt auf modernste Technik

Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Workforce Management in einem

Seit 2006 arbeitet das Personalbüro der 4500-Einwohner-Gemeinde Rust in Baden-Württemberg mit dem Unternehmen IVS zusammen und war deshalb mit dem Zeus Zeiterfassungssystem bestens vertraut. Als 2018 das Rathaus umgebaut wurde, entschied man sich für die Zeus-Zutrittskontrolle aus dem Hause IVS.

Bauamtsleiterin Melanie Graß: „Wir wollten ein einheitliches und zentral gesteuertes System nutzen.“ Die integrierte Zutrittslösung umfasst vierzig Türen mit digitalen Beschlägen. Das System läuft online und verfügt zu jedem Zeitpunkt über alle aktuellen Informationen darüber, wer wo zutrittsberechtigt ist. Über die „Whitelist“ funktioniert es auch in jenen kritischen Situationen, in denen es keine IT-Verbindung gibt. Die Sporthalle wurde 2020 mit der reinen Offline-Version ausgestattet. Hier wird der Chip am Schlüsselbund bei jeder Buchung mit Zutrittsrechten neu

betankt. Über den Transponder lassen sich auch die Hallenbeleuchtung und die Trennvorhänge steuern. Kommt/Geht-Buchungen tätigen die Mitarbeitenden über PC und zwei Zeiterfassungsterminals. Auch das digitale Workforce Management wird gerne genutzt, um beispielsweise den eigenen Stundensaldo einzusehen oder papierlos Urlaubsanträge zu stellen.
Für 2023 ist die Planung für die Implementierung der Zeus Zutrittskontrolle in der Gemeinschaftsschule Rust bereits im Gange. Das ist besonders anspruchsvoll, weil hier bei der Erstellung eines Schließplans auch das Thema Amoklauf berücksichtigt werden muss.

KONTAKTDATEN
IVS Zeit + Sicherheit GmbH
Gutenbergstraße 3, 78647 Trossingen
Tel.: +49 7425 9514-0, Fax: +49 7425 9514-50
info@ivs-zeit.de www.ivs-zeit.de

(Bilder: Foto oben: IVS Zeit + Sicherheit)

ANZEIGE

Mehr als nur Zeiten erfassen und Zutritte steuern

Abläufe optimieren und Papier einsparen

Moderne Zeitwirtschaftslösungen bieten neben der Erfassung, Abrechnung und Verwaltung der Arbeitszeiten der Beschäftigten viele Funktionalitäten, die einen effizienten Einsatz erst möglich machen. Damit wird Personalwirtschaft optimiert und Papier gespart

Web Selfservice ist ein Zusatzmodul für die AIDA Zeiterfassung- und Zeitwirtschaftslösung, auf das die Mitarbeiter direkt von ihrem PC-Arbeitsplatz aus per Web-Browser zugreifen können.

- Persönliche Informationen jederzeit bequem abrufen
- Anträge papierlos stellen und genehmigen
- Verdichtete Informationen für Vorgesetzte zum eigenen Bereich

Auf einem Bildschirm werden die wichtigsten Informationen zusammengefasst dargestellt. Über die grafischen Einzeldarstellungen gelangt man in die dazugehörigen Detailauskünfte.

Die Welt ist mobil, das gilt auch für die Zeitwirtschaft. Auskünfte können immer und überall zur Verfügung stehen. Bauhöfe, Baubetriebshöfe, Stadtwerke und Zweckverbände sind verpflichtet ihre Arbeitsaufwendungen explizit zuzuordnen – mit mobilen Erfassungsgeräten buchen Mitarbeiter via App in Echtzeit direkt vor Ort die erbrachte Leistung.
Ein Überblick der Aufträge, Projekte und Tätigkeiten ist bequem aufrufbar.

Sicherheit nach Maß

Die Steuerung, Kontrolle und Information, wer, wo, wann, wie lange Zutritt zur Verwaltung hat, wird immer wichtiger. Sicherheit bieten hier integrierte Lösungen und Produkte, mit denen die Zuständigen ständig im Blick haben, wer sich in der Verwaltung aufhält. Mit dem System AIDA Protect bieten sich vielfache Möglichkeiten – von der einfachen Zutrittsberechtigung über die Planung von Öffnungszeiten bis hin zu Schließsystemen.

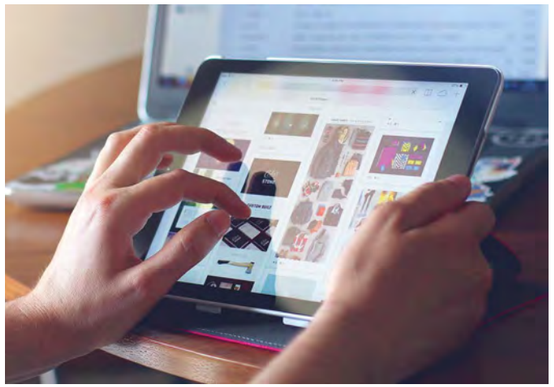
KONTAKTDATEN
AIDA ORGA GmbH
Gültlinger Straße 3/1, 75391 Gechingen
Tel.: +49 7056 9295-0, Fax. +49 7056 9295-29
info@aida-orga.de www.aida-orga.de

ANZEIGE

Schnelles Internet für alle

Breitbandausbau realisieren durch Verfügbarkeit der benötigten Produkte

Bis zum Jahr 2025 möchte die Bundesrepublik über ein flächendeckendes, hochleistungsfähiges Breitbandnetz verfügen. Es werden Investitionen in Milliardenhöhe mobilisiert, damit Deutschlands Unternehmen und Haushalte künftig über ein schnelles Internet verfügen. Nicht ohne Grund: Das Bereitstellen einer hochleistungsfähigen Internetverbindung zählt schließlich zu den zentralen Aufgaben der Daseinsvorsorge.



Besonders im digitalen Zeitalter sorgen flächendeckende Breitbandanschlüsse für die entscheidenden Standort- und Wettbewerbsvorteile. Um den Wechsel auf die digitale Überholspur hinsichtlich der Verfügbarkeit der benötigten Materialien realisieren zu können, hat es sich die HTI-GRUPPE zur Aufgabe gemacht, zentraler Partner für das gesamte Sortiment des FTTX-Ausbaus zu sein. Von der POP-Station bis zum Hausanschluss finden sich im Sortiment je nach Anforderung und Einbausituation oberirdische sowie unterirdische Systemlösungen. Als Fachgroßhandel für Tiefbau- und Industrietechnik verfügt der Anbieter über langjähriges Praxiswissen und eine Vielzahl von hochwertigen Systemkomponenten und Produktlösungen. Ein verlässliches Logistikkonzept gewährleistet eine reibungslose Abwicklung von Breitbandprojekten. Mit mehr als 60 logistischen Standorten sind die regionalen HTI-Niederlassungen deutschlandweit vernetzt.

Breitbandtag in der Stadthalle Herrenberg, 6. Oktober 2022, 9-17 Uhr

KONTAKTDATEN
HTI ZEHNTER KG Handel für Tiefbau und Industrietechnik
Hertzstraße 11, 71083 Herrenberg
Tel.: +49 7032 9793-0, Fax: +49 7032 9793-25
hti-zehnter@hti-handel.de www.hti-zehnter.de

(Bilder: Foto Tablet: fancycravel / Pixabay; Foto links oben: AIDA ORGA)

(Bilder: Foto oben: nicoelnino / 123RF)

ANZEIGE

Bahn frei für die integrierte digitale Verwaltung

Lösungen für den manipulationssicheren Dokumentenaustausch

Auf dem Weg zur digitalen Verwaltung sind die Kommunen in den letzten zwei Jahren, auch forciert durch die Pandemie, dem Ziel einen deutlichen Schritt nähergekommen. Jetzt gilt es, die bestehenden Systeme in durchdachten, manipulationssicheren Prozessen zu vernetzen.

Sichere Dokumentenaustauschlösungen werden in Verwaltungen inzwischen benötigt.

Im Alltag kommunaler Einrichtungen lässt sich eine IT-Infrastruktur, die ausschließlich aus aufeinander abgestimmten Lösungen besteht, nur schwer umsetzen. Nicht selten muss zeitnah auf IT-Bedarf reagiert werden. Für eine stringente Integration fehlt häufig die Zeit. Dies wiederum erhöht den Anteil heterogener Strukturen, was zu Lasten der Produktivität geht und ein nahtloses und medienbruchfreies Arbeiten erschwert. Abhilfe schaffen durchgängige Unified-Communications-Lösungen, die sämtliche Kommunikationskanäle auf einer Plattform bündeln.

Sicherer Dokumentenaustausch durch NGDX

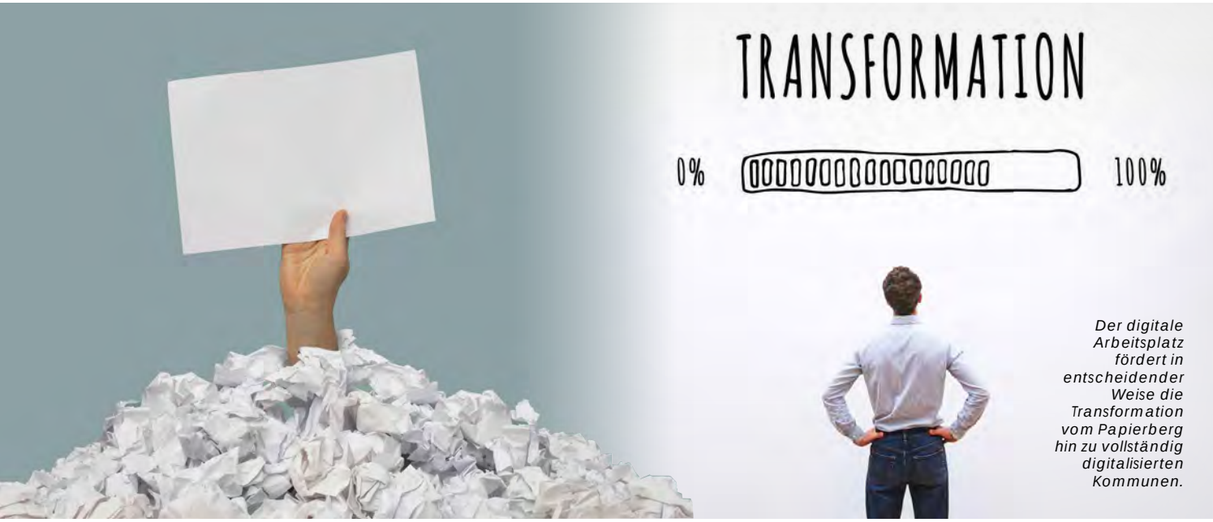
Ein genau auf dieses Szenario zugeschnittenes Produkt hat der Berliner Hersteller Ferrari electronic im Portfolio. Seine OfficeMaster Suite verbindet vorhandene E-Mail-Systeme mit den Kommunikationswegen Next Generation Document Exchange (NGDX), Fax, Voicemail und SMS zu einer intelligenten Unified-Communications-Lösung. Sie sichert einen manipulations- und rechtssicheren Dokumententransfer in IP-Umgebungen und legt die Basis für deren Weiterbearbeitung in Dokumentenmanagementsystemen. Ermöglicht wird der sichere Dokumentenaustausch durch das Feature NGDX, mit dem Dokumente im Original, verlustfrei und End-to-end als PDF im E-Mail-Postfach des Empfängers eingehen. Formatierungen, Farben und selbst hohe Auflösungen bleiben erhalten. Ebenso Metadaten und Schlagworte.
Auch hybride Formate wie ZUGFeRD 2.1 oder XRechnung lassen sich mit NGDX übertragen. Quittiert wird der erfolgreiche Transfer mit einem rechtsgültigen, qualifizierten Sendebericht. Wird NGDX an ein BPM-System gekoppelt, können die übermittelten Dokumente automatisch erfasst, Inhalte extrahiert und weitere Prozessschritte, wie das Hinterlegen von Informationen in Datenbanken oder ERP-Systemen, angestoßen werden. An oberster Stelle steht dabei immer der Datenschutz: Um zu verhindern, dass Inhalte mitgelesen oder abgefangen werden, setzt NGDX auf ein Zusammenspiel aus asymmetrischer und symmetrischer Verschlüsselung. Damit sind sowohl das Dokument als auch sein Transportweg kodiert.

Next Generation Document Exchange (NGDX)

Neuerung im Herbst

Eine richtungsweisende Neuerung verspricht das Major Release der OfficeMaster Suite, das ab Herbst verfügbar sein wird und den Austausch angereicherter, maschinenlesbarer Dokumente ermöglicht. Konkret umgesetzt wird dies unter anderem durch eine Integration des Versandwegs über die E-Post der Deutschen Post. Des Weiteren lassen sich XRechnungen erstellen und über die Web-Schnittstelle direkt in das Portal der Bundesdruckerei hochladen. Ebenfalls möglich ist eine Texterkennung von Dokumenten über OCR (Optical Character Recognition).
Die Zukunft gehört der integrierten digitalen Verwaltung. Sie ist die Basis für ein effizientes Arbeiten ohne Medienbrüche. Intelligente Dokumentenaustauschlösungen wie die genannte Suite ebnen hierfür den Weg.

KONTAKTDATEN
Ferrari electronic AG – Ruhlsdorfer Straße 138, 14513 Teltow
Tel.: +49 3328 455-90, Fax. +49 3328 455-960
info@ferrari-electronic.de www.ferrari-electronic.de



Der digitale Arbeitsplatz fördert in entscheidender Weise die Transformation vom Papierberg hin zu vollständig digitalisierten Kommunen.

Quo Vadis, digitaler Arbeitsplatz in der Verwaltung?

Effizienz, Transparenz und Service: Gut beraten finden Kommunen passgenaue Lösungen

Die Regierungskoalition möchte die Digitalisierung der Behörden deutlich vorantreiben. Mit vollständig digitalisierten Arbeitsmodellen, ermöglicht durch den digitalen Arbeitsplatz, können Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes spürbar entlastet und erhebliche Kostensenkungspotenziale erzielt werden.

Deutschland hat im Vergleich mit anderen europäischen Ländern in puncto Digitalisierung großen Nachholbedarf. Das gilt insbesondere für die öffentliche Verwaltung auf kommunaler Ebene. Die fehlenden digitalen Strukturen stellen aber nicht nur für Bürger eine erhebliche Zusatzbelastung dar, sie erschweren auch deutlich die Arbeit der Behörden.

Die (fehlende) Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung

Heute müssen immer noch etliche Anträge in Behörden händisch ausgefüllt und gelagert werden. Die Bundesregierung möchte das mit neuen Gesetzen und mehr Geld zügig ändern, das Vorhaben bedarf allerdings auch eines Kulturwandels. Denn die schleppende Umsetzung der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung liegt auch an eingefahrenen Strukturen und fehlenden Kompetenzen. Somit werden notwendige Reformen oft, wenn überhaupt, nur langsam umgesetzt.

An vielen Stellen fehlt vor allem Verständnis dafür, was die Digitalisierung tatsächlich bedeutet. Sie ist nicht nur neue Technik und moderne Geräte, sondern vielmehr die Transformation von Prozessen und Strukturen auf allen Arbeitsebenen. Wesentlicher Teil dieser Transformation ist das Arbeiten an einem digitalen Arbeitsplatz. Dafür braucht es mehr als Laptops und VPNs.

Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung am hochmodernen digitalen Arbeitsplatz

Der digitale Arbeitsplatz ist in erster Linie eine Entlastung für die Mitarbeitenden in kommunalen Behörden. Er ermöglicht es ihnen, zu jeder Zeit und mit jedem Gerät auf alle erforderlichen Ressourcen schnell und einfach zuzugreifen. Der Faktor IT-Sicherheit spielt dabei im Behördenumfeld eine besonders große Rolle. Ausgefeilte IT-Sicherheitsmaßnahmen gewährleisten den optimalen und umfassenden Datenschutz. Die Mitarbeitenden können flexibel von unterwegs mobil oder beispielsweise am Schreibtisch im Homeoffice ihre Arbeit erledigen.

Der digitale Arbeitsplatz erhöht die Attraktivität des öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber und gleichzeitig die Responsivität bei neuen, dringlichen Angelegenheiten, die eine sofortige Bearbeitung erfordern. Durch die Reduzierung von Hindernissen und Ablenkungen werden Stressniveaus gemindert und die Motivation der Mitarbeitenden gefördert. Ein Beispiel für die Vorteile des digitalen Arbeitsplatzes bilden eine Webanwendung und App, die das IT- und Beratungsunternehmen msg services im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) entwickelt hat.

(Bilder: Fotos oben links: Transformation: anyaberkut / gettyimages; Papierberg: Mediaparts / stock.adobe; Foto oben rechts: Nicolas Herrbach)

ANZEIGE

Auf der Grundlage des Deutschen Motorik-Tests (DMT) werden motorische Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer und Koordination von Schülern durch die SenBJF überprüft und ausgewertet. Bis vor kurzem erfolgte die Auswertung der Tests ausschließlich manuell. Das war intransparent, fehleranfällig, sowie zeitraubend und personalintensiv. Heute ermöglicht die digitale Anwendung eine einfachere und effizientere Abwicklung, die jährlich über 500 Arbeitsstunden spart.

Die Vorteile für die Verwaltung

Neben den eingesparten Arbeitsstunden wurden in diesem Fall auch Ressourcen wie Papier und damit die Budgets der Verwaltungen geschont. Solche Lösungen können unkompliziert skaliert werden: Mit intelligenten und cloudbasierten Workspace-Konzepten, ist rund um die Uhr sicheres und produktives Arbeiten mit jedem Gerät möglich.

Sicher, denn solche Konzepte erhöhen den Datenschutz in der digitalen Umgebung: Alle für die Arbeit notwendigen Apps und damit verbundenen Daten werden in der Cloud aufbewahrt und der Zugriff darauf erfolgt mittels richtlinienbasierter Benutzerauthentifizierung. IT-Abteilungen in Behörden erhalten umfassendes Monitoring und granulare Kontrolle über den Datenaustausch aller Endanwender. Das heißt: Nur diejenigen, die es wirklich benötigen, haben Zugriff auf die relevanten Daten.

Durch die ausgeprägte Benutzerfreundlichkeit digitaler Arbeitsplätze wird Papier überflüssig und effizienteres und übersichtlicheres Arbeiten möglich.

Der digitale Arbeitsplatz ist ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierung des öffentlichen Sektors. Kommunen können bereits heute auf eine Vielzahl erprobter Lösungen zurückgreifen, um die Zufriedenheit der eigenen Belegschaft sowie Bürger zu erhöhen. Versierte IT-Dienstleister stehen ihnen dabei zur Seite.

KONTAKTDATEN
msg services gmbh
Max-von-Eyth-Straße 3, 85737 Ismaning/München
Tel.: +49 89 96101-1610, Fax: +49 89 96101-2500
Bernd.Germandi@msg.group www.msg-services.de

BUCHER municipal

MaxPowa V65e
Emissionsfreies Kehren in Kombination mit längerer Betriebszeit

Bucher Municipal GmbH
Schörlingstraße 3 • DE-30453 Hannover
info-hannover.de@buchermunicipal.com
www.buchermunicipal.com

Papierlos ist Trumpf

So behalten Controller bei Mittelprüfung und Rechnungsfreigabe den Überblick / Mit Konsequenz gelingt der Umstieg in den Ämtern

Aufgabe von Controllern und Planern ist es, das Geld in Kommune und kommunalem Betrieb fest im Blick zu haben: Ursprung und Zweck der Mittel müssen in der Haushaltsplanung dokumentiert werden, insbesondere wenn eine Nachweispflicht gegenüber den Gebern besteht. Aber auch ansonsten ist grundsätzlich darauf zu achten, dass sich Einnahmen und Ausgaben die Waage halten.

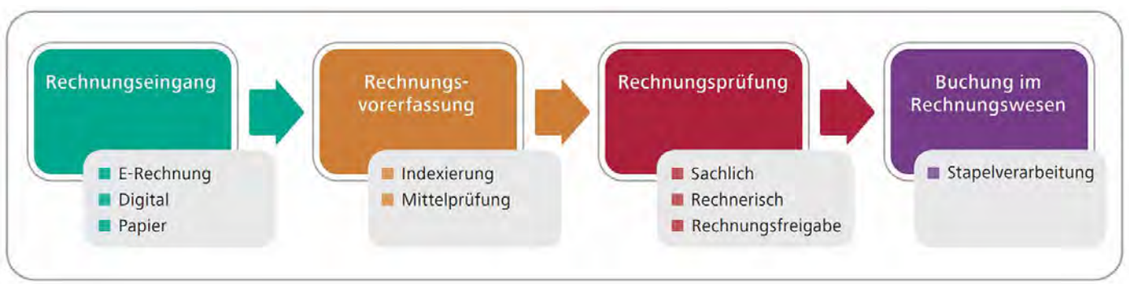
Es empfiehlt sich Investitionen oder Beschaffungen für jede Planungsperiode frühzeitig zu berücksichtigen. Deshalb sollten Controller auch unter dem Jahr jederzeit über den aktuellen Finanzstatus informiert sein und stets wissen, welche Ausgaben noch ausstehen.
Ebenso ist ein Überblick über laufende Projekte wichtig. In einer analogen Prozesswelt birgt dieses Aufgabenspektrum vom Antrag für eine Investition bis hin zum vollständigen Begutachten eines Vorgangs eine ganze Reihe von Herausforderungen. Dokumente und Wissen sind meist auf unterschiedliche Kollegen verteilt – oft auch über mehrere Standorte hinweg. Die Digitalisierung der verbundenen Prozesse schafft hier Abhilfe.

Weniger Papier, mehr Transparenz

Ein erster Schritt ist die Umstellung von Excel-Tabellen und Papierkalkulationen auf zentrale Informationen in der Haushaltsplanung. Wichtig ist dabei, die Prozesse transparent zu gestalten, auf den Prüfstand zu stellen und zu hinterfragen – immer mit der Prämisse, möglichst viele Informationen digital verfügbar zu haben.
Für die Beantragung von Mitteln aus jeweils individuell verantworteten Budgets ist beispielsweise eine Prüfung nötig, damit die benötigte Geldsumme im Budget als verplant gekennzeichnet werden kann. Dafür wird in der Regel innerhalb der Überwachung der Mittel ein Auftrag angelegt, mit dem sich auch im Nachgang evaluieren lässt, wofür das Geld ausgegeben wurde und ob der Lieferant sich an sein Angebot gehalten hat.
Diesen Prozess auf die digitale Stufe zu heben, birgt den Vorteil, dass alle Informationen jederzeit verfügbar und vollständig vorhanden sind. Am besten lässt sich das über ein Dokumenten-Management-System mit Verzahnung zum Planungs- und Überwachungsszenario bewerkstelligen. Dabei darf der Prozess nicht als Einbahnstraße definiert werden, sondern soll jeden Beteiligten auskunftsfähig machen. So kann jeder Mitarbeiter den Prozess digital anstoßen, alle relevanten Informationen zusammentragen und im Dokumenten-Management-System hinterlegen. Auf Basis dieser Unterlagen durchläuft jede Beauftragung dann einen Prüfprozess inklusive digitaler Unterschrift und individuellen Prozessschritten in ausschließlich digitalen Formularen.
Diese Prozessdigitalisierung hat auch Auswirkungen auf die Aufgabenverteilung und es entsteht ein anderes Bewusstsein und Verantwortungsgefühl für den Beschaffungsprozess. So ist der Kollege, der für die Vollständigkeit der Unterlagen verantwortlich ist, im Umkehrschluss auch jederzeit über den Auftragsstatus informiert.
Das Controlling kann bei Bedarf über die systeminternen Kommunikationsmöglichkeiten Rückfragen stellen, rückblickend Aufträge analysieren oder auch feststellen, wenn einzelne Arbeitsschritte noch ausstehen.

Vorteile für alle Beteiligten

Auf diese Weise läuft der Bestellprozess mit maximaler Transparenz und minimalem Aufwand ab. Gleichzeitig ist er mit der Mittelprüfung synchronisiert, sodass diese bereits mit der Bestellung erfolgt und nicht erst, wenn die Rechnung eintrifft. Sind die Leistungen durchgeführt oder die Bestellungen geliefert und auch die dazugehörigen Rechnungen eingetroffen, sind alle Informationen bereits zentral vorhanden und einsehbar.
Damit ein solcher digitaler Prozess seine volle Effizienz entfaltet, sollte er konsequent durchgehalten werden. An den einzelnen Arbeitsplätzen in der Verwaltung oder im Betrieb empfiehlt es sich, grundsätzlich nicht mehr mit Papierrechnungen oder -anordnungen zu arbeiten. Die noch auf Papier hereinkommenden Rechnungen sollten idealerweise gleich beim Posteingang digitalisiert und im Dokumenten-Management-System abgelegt werden. Sämtliche Bearbeitungsschritte können dann digital passieren, bis hin zur Umsetzung in eine einzelne Rechnungsposition in der Buchhaltung. Die Prüfschritte erfolgen ebenfalls digital – ausschließlich im Zuständigkeitsbereich des Auslösers der Bestellung und zugeschnitten auf den damit verbundenen Auftrag. So kann es nicht mehr vorkommen, dass eine Rechnung ins Haus kommt, bei der die Zuordnung schwerfällt.
Von diesem Prozedere profitiert auch die Buchhaltung, da die Kontierung im Vorfeld bereits klar definiert ist. Sie wurde schließlich mit der Bestellung fixiert und so lässt sich die Rechnung nun umgehend begleichen, sodass auch Skonto-Vorteile realisiert werden können. Im Controlling gehören auch ein regelmäßiges Reporting sowie kurzfristige Analysen oder auch Umwidmungen von geplanten Budgets zum Aufgabenbereich. Im analogen Prozess ist dafür oft notwendig, Wissen aus der Organisation noch einmal aktiv abzufragen. Ähnelt sich etwa eine Bestellung oder wird eine identische Investition benötigt, ist das in jedem Einzelfall mit Rechercheaufwand verbunden.
Werden die Informationen dagegen an zentralem Ort digital vorgehalten, genügt eine einfache Abfrage über die Volltexterkennung und Konditionen, Ansprechpartner oder auch Verhandlungsgrundlagen aus vorherigen Aufträgen sind umgehend griffbereit. Im digitalen System ist also wertvolles Wissen konserviert, das sonst verloren gegangen wäre.



Die digitalen Freigabeschritte nach Rechnungseingang ermöglichen, dass alle Informationen jederzeit verfügbar und vollständig vorhanden sind.

(Bilder: Grafik links: DATEV; Foto oben: Johannes Mink)

ANZEIGE

Werden alle Dokumente digitalisiert, können sie bei entsprechender Einordnung jederzeit abgerufen und auch gefunden werden.

KONTAKTDATEN
DATEV eG – Public Sector – Paumgartnerstraße 6-14, 90329 Nürnberg
Ansprechpartner: Alexander Mathiowetz
Tel. 0800 / 011 43 48
public-sector@datev.de www.datev.de/public-sector

Die Mammutaufgabe digitale Transformation

Eine zielführende Digitalisierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes braucht individuelle Beratung

Die digitale Transformation der Gesundheit- und Pflegebranche wird weitreichende und grundlegende Veränderungen mit sich bringen. Sowohl für die Bevölkerung als auch für das in diesem Sektor tätige Personal ergeben sich hierbei große Chancen. Gerade die Konsequenzen veralteter, langsamer Prozesse im öffentlichen Gesundheitsdienst haben viele in den letzten Pandemiejahren im Gesundheitssektor am eigenen Leib erfahren müssen. Aber auch über das Pandemiemanagement und den Infektionsschutz hinaus, etwa im Veterinärwesen oder bei der Analyse und Indikation von Wasserqualität, bieten digitalisierte und bestenfalls smarte Soft- und Hardwareausstattung unschätzbare Vorteile.

Das Förderprogramm Digitalisierung im Rahmen des Pakts für den öffentlichen Gesundheitsdienst unterstützt Investitionen zur Stärkung der etwa 375 Gesundheitsämter in ganz Deutschland. Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) soll digitaler werden. Hierfür stehen bis zu 800 Millionen Euro zur Verfügung. Durch die Bereitstellung von Fördermitteln unterstützt das Bundesgesundheitsministerium die Bundesländer und Kommunen bei der technischen Modernisierung von Einrichtungen des ÖGD. Wichtige Elemente des Förderprogramms sind der Ausbau der digitalen Infrastruktur, insbesondere IT-Sicherheit und Datenschutz, und die Vernetzung der Gesundheitsämter auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene.

Zielstellungen sind:

- Projektübergreifende Einbindung der Mitarbeitenden in die digitale Transformation des ÖGDs
- Stärkere Bürgerzentrierung durch Implementierung neuer Online-Portale und Erweiterung des Onlineangebots
- Vermeidung von Parallelität vergleichbarer IT-Systeme und -Dienste
- Verbesserung der Interoperabilität der genutzten technischen Systeme zwischen Einrichtungen des ÖGD – innerhalb des jeweiligen Landes und landesübergreifend durch Anschaffung einheitlicher Fachanwendungen und mobiler Endgeräte
- Reduzierung landesspezifischer Besonderheiten durch Angleichung an bundesweit übergreifende und gültige Standards
- Stärkung und Modernisierung des ÖGD insgesamt und besonders im Hinblick auf den Infektionsschutz
- Steigerung der digitalen Reife des ÖGD auf Länder- und kommunaler Ebene, Referenzrahmen: digitales Reifegradmodell mit seinen acht Dimensionen

Antragsberechtigt sind Einrichtungen des ÖGD auf kommunaler sowie Länderebene samt deren Zusammenschlüsse.

Aufbau eines Workshops

(Bilder: Grafik links: Cheil Germany)

(Bilder: Foto oben: everythingpossible / 123 RF)

Die Förderung erfolgt als Fehlbedarfsfinanzierung. Dieser Fehlbedarf wird zu 100 Prozent finanziert. Ist der Fehlbedarf 100 Prozent der Projektausgaben, beträgt die Förderung den Komplettbetrag. Über das Reifegradmodell können Länder und Kommunen den Projektfortschritt und die Zielerreichung messen.

Gute Absicht – knappes Timing

Keine Frage, es ist durchweg positiv zu bewerten, dass im „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst" (ÖGD-Pakt) dann verhältnismäßig kurzfristig 800 Millionen Euro für die Digitalisierung der Infrastruktur zur Verfügung gestellt wurden. Allerdings bringt eben genau diese Kurzfristigkeit auf der anderen Seite Kommunen an ihre Grenzen. Der gewährte Zeitraum von der Analyse bis zur Antragsstellung, gepaart mit den Umsetzungsfristen überfordert nicht selten die personellen und fachlichen Kapazitäten deutlich.

In der Praxis sind vielen Kommunen vom Antragsprozess schlichtweg überfordert, weil das notwendige Fachwissen für die Antragserstellung nicht in-house verfügbar und die Personallage extrem angespannt ist. Auch die IT-Dienstleister der Länder und Kommunen können hier nur bedingt helfen, sie besitzen zwar Kenntnis über die technische Ausstattung, sind aber nicht en Detail in die Prozesse eingebunden und haben zudem mit einem ähnlichen Personalmangel zu kämpfen.

Wie in vielen anderen Feldern der digitalen Transformation im öffentlichen Sektor ist ein Rückgriff auf externe, privatwirtschaftliche Dienstleister nötig, will man die knappen Timings von der Förderantragsreife bis zur Umsetzung halten.

Wir sprachen hierzu mit Michael Tschakert, Business Director Public Services DACH bei Cheil Worldwide. In dieser Position betreuen Tschakert und sein interdisziplinäres Team Kommunen, kommunale Eigenbetriebe und sonstige öffentliche Institutionen bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben im Kontext verschiedener Förderrichtlinien.

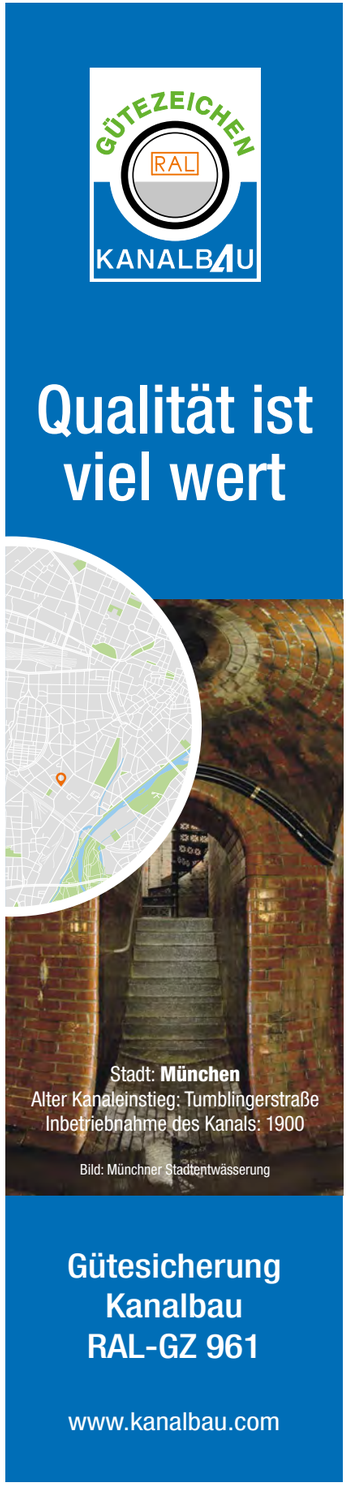
Herr Tschakert, die Digitalisierung des Gesundheitswesens gehört innerhalb der Digitalstrategie des Bundes zu den wichtigsten und sicherlich auch heikelsten Vorhaben, gleichzeitig aber auch zu den notwendigsten. Was sind aus Ihrer Erfahrung heraus die größten Herausforderungen?

Michael Tschakert: Für viele kleinere Gesundheitsämter ist es personell schlichtweg nicht zu leisten eine Antragsstrecke bis zur Förderreife zu bearbeiten. Nochmals forciert wird das Ganze durch die derzeitige Corona-Welle. Die zeitliche Dimension, die Komplexität des Antragsverfahrens, zudem die weiterhin pandemische Situation unterstützen nicht gerade eine tragfähige und nachhaltige Digitalisierung im öffentlichen Gesundheitsdienst.

Was muss aus Ihrer Sicht ein externer Dienstleister mitbringen oder wie forcieren Sie mit Ihrem Ansatz die Bearbeitung einzelner Projekte bis zur Förderantragsreife unter den genannten internen Rahmenbedingungen?

Da es sich bei der Antragsstrecke um ein interdisziplinäres Projekt handelt, stellt dies ...

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung ... viele Gesundheitsämter bereits vor erste Herausforderungen, da oft die Strukturen darauf nur bedingt ausgelegt sind. Daher kommt uns zu Beginn immer auch die Rolle des interdisziplinären Projektkoordinators zu: Im ersten Schritt erfassen und analysieren wir bisherige konzeptionelle Vorleistungen des Gesundheitsamtes und deren Verortung im thematischen Förderkontext.
Im nächsten Schritt folgt dann die Vorbereitung und Umsetzung eines ganztägigen „Digitalisierungsworkshops“ im Rahmen einer „Design Thinking Methodik“ mit dem Ziel der Identifizierung und Priorisierung relevanter Anwendungsfälle sowie daraus resultierender alltäglichen Hindernisse, Bedürfnisse und Anforderungen der Mitarbeiter des ÖGD und der IT. Daraus folgt die Definition von Zielen sowie Identifizierung und Priorisierung von Maßnahmen zur Steigerung des digitalen Reifegrades.
Hierfür hat der Projektträger das digitale Reifegradmodell zur Verfügung gestellt, an dessen acht Dimensionen sich die Gesundheitsämter orientieren sollen. Es unterstützt dabei eine individuelle Digitalstrategie abzuleiten sowie die Bedarfe bei der Soft- und Hardware oder Interoperabilität zwischen Bereichen und Ämtern als auch zu den Bürgern zu identifizieren.
Zum Schluss werden alle Maßnahmen auf den Zeitplan gelegt sowie deren Kosten geschätzt. Wer den ersten Förderaufruf verpasst hat, kann voraussichtlich ab Herbst 2023 sein Projekt für den zweiten Förderaufruf anmelden.

Wie eben beschrieben haben Sie mit diesen Ansätzen einige Kommunen und Landkreise bei der Entwicklung des Reifegradmodells und Förderanträge unterstützt. Wie geht es weiter, wenn in Q4 dann die Förderbescheide ergehen?
Zunächst muss konsterniert werden, dass zahlreiche Gesundheitsämter auf Grundlage der oben genannten Aspekte sich gar nicht in der Lage gesehen haben, überhaupt einen Antrag zu stellen. Denjenigen Ämtern, die keinen Antrag gestellt oder bewilligt bekommen haben oder zu wenig Mittel beim ersten Antrag gefördert wurden, bietet sich jedoch eine zweite Möglichkeit: und zwar mit dem zweiten Förderaufruf innerhalb des Pakts. Die Projekte dafür können voraussichtlich ab Herbst 2023 beim Projektträger angemeldet werden. Mit den bewilligten Fördermitteln gehen auch sehr klare Erwartungen seitens des Bundesgesundheitsministerium zur Zieleinrichtungen in den ÖGD bis 2024/2026 einher.
Ich sehe außerdem einige Herausforderungen bei der Implementierung der Projekte vor Ort, da bei den meisten Gesundheitsämtern mit den Fördermitteln neue Stellen zur Digitalisierung und zur Umsetzung des Projektes geschaffen werden, beispielsweise IT-Sicherheitsbeauftragte oder Digitalisierungs- und Prozessmanager. Diese Stellen zu besetzten wird aufgrund des angespannten Arbeitsmarktes sehr schwierig werden. Das bestehende Personal – sowohl im Gesundheitsamt selbst, aber auch in der IT- und eGovernment Abteilung – kann diese additiven Aufgaben in der Regel nicht auch noch bewältigen. Dabei ist genau zu Beginn die transparente Einbindung der Mitarbeitenden sowie anschließend die kontinuierliche Partizipation ganz entscheidend. Sicherlich werden sich viele Gesundheitsämter hierfür auch externe Unterstützung einkaufen, um die knappe Projektlaufzeit mit Blick auf die Zielsetzungen auch effizient nutzen zu können.

Michael Tschakert (Business Director Public Sector DACH, CHEIL GmbH) berät gemeinsam mit einem interdisziplinären Team Kommunen, Ämter und Behörden bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten.

KONTAKTDATEN
Cheil Germany GmbH
Am Kronberger Hang 8, 65824 Schwalbach
Ansprechpartner: Michael Tschakert
Business Director Public Sector DACH
m.tschakert@cheil.com

Digitale Infrastruktur und mobile Hard- und Softwarelösungen sind die Grundlagen einer modernen Verwaltung – auch im Gesundheitssektor. Die dargestellten Daten speisen sich aus dem bisherigen Feedback der Kommunen in diversen Workshops.

(Bilder: Grafik unten und Portrait Tschakert: SAMSUNG)

(Bilder: Foto Schultafel: Schulzentrum Sundhagen)

ANZEIGE

Raus aus der Kreidezeit

Interaktive Schultafeln werden zum pädagogischen Standard

Wer Zukunft gestalten will, muss zu seiner Zeit das Richtige lernen. Das geht heutzutage nur mit digitaler Bildung – und Schule ist der Ort, wo das geschehen muss. Kommunale Entscheidungsträger sollten die derzeitigen Chancen durch die Pandemie, welche Digitalisierung stärker in den Fokus gerückt hat, nutzen, um ihre Schulen modern auszustatten.

Solche Schulen sind auch ein wichtiger Entwicklungsmotor für eine Region, denn dort wird der Grundstein der Ausbildung gelegt für die dringend benötigten Fachkräfte. Die Modernisierung stärkt auch lokale Betriebe, wenn Kommunen zeitnah und vor Ort beschaffen.
Das Schulzentrum Sundhagen in Mecklenburg-Vorpommern ist den Schritt gegangen. Die regionale Schule mit Grundschule hat sich nach einigen Tests von verschiedenen Produkten und Softwarelösungen für SMART Technologies entschieden. „Die Schülerinnen und Schüler arbeiten gerne mit dem digitalen Display – sehr gerne, das macht Spaß! Und das ist eigentlich das Schönste an der ganzen Geschichte,“ so Lehrerin Silke Arendt.

Das Schulzentrum Sundhagen in Mecklenburg-Vorpommern hat sich für den Einsatz von interaktiven Tafeln entschieden.

Das Schulzentrum wurde mit insgesamt 21 SMART Systemen ausgestattet – die Grundschule mit der 7000er Serie, die Handauflage ermöglicht, im Rest wurde die MX Serie mit 75 und 86 Zoll inklusive Pylonensystem eingesetzt. Finanziert wurde das Ganze über den Digital-Pakt Schule.

KONTAKTDATEN
SMART Technologies (Germany) GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 72c, 50968 Köln
Tel.: +49 221 846166-0, Fax: +49 221 846166-35
info@germany.smarttech.com www.smarttech.com

ANZEIGE

Messen und Kongresse 2022 und 2023

Alle Messen finden Sie auf
www.kommunaltopinform.de

unter dem Link
„Messen & Termine“

Bei einzelnen Messen und Veranstaltungen im Herbst ist es möglich, dass sie aufgrund angepasster Pandemie-Maßnahmen verschoben werden oder nur online stattfinden.

Beachten Sie daher bitte die jeweiligen Mitteilungen der Veranstalter!

Neue Messe? Neues Seminar?
Ganz neue Veranstaltung?
Toll wären mehr Aussteller?
Und mehr Besucher?

Dann am besten veröffentlichen unter:
www.kommunaltopinform.de/termine

www.kommunaltopinform.de

September 2022

14.09. - 17.09. **GaLaBau 2022 | Nürnberg**
www.galabau-messe.com
Internationale Leitmesse für urbanes Grün und der zentrale Branchen-Treffpunkt für die Garten- und Landschaftsbau-Community

27.09. **Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung | Fürth**
www.kanalsanierung-weiterbildung.de
Nordbayerischer Branchentreff mit Fachtagung und Vorträgen zu den Themen Schlauchlinerverfahren, Regelwerke, Prüfung und Qualitätsmanagement

27.09. **Nürnberger Kolloquien zur Trinkwasserversorgung | Fürth/online**
www.ohm-professional-school.de/weiterbildungen/kolloquien
Fachbereich der Nürnberger Kolloquien mit aktuellen Themen und Fachvorträgen rund um die Trinkwasserversorgung

Oktober 2022

24.10. - 30.10. **Bauma 2022 | München |** www.bauma.de
33. Weltleitmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte
mit neuer Webinarreihe „bauma TALK“ im Vorfeld

Dezember 2022

07.12. - 08.12. **9. VdS-BrandSchutzTage | Köln**
www.vds-brandschutztage.de
Fachtage zu Brandschutz und Sicherheit mit aktuellen Trends im organisatorischen, baulichen und anlagetechnischen Bereich

Juni 2023

18.06. - 20.06. **demopark 2023 | Flugplatz Eisenach-Kindel**
www.demopark.de
Die größte europäische Freilandausstellung für den Garten- und Landschaftsbau und die Grünflächenpflege

Alle Messetermine finden Sie auf unserer Internetseite unter:
https://kommunaltopinform.de/termine/kategorie/termine-messen

LEBENDIGE RÄUME SCHAFFEN
www.siegmundwinz.de | Telefon:0 74 33 9 55 54 99
SIEGMUNDUNDWINZ
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

ANZEIGE

Fachkongress zu Versorgungssicherheit und Klimaschutz

13. Bayerische Immissionsschutztage finden im Spätherbst in Augsburg statt

Kumas organisiert jährlich eine Reihe von themenbezogenen Veranstaltungen. Nun sind für den 30. November und den 1. Dezember zusammen mit den Kooperationspartnern Bayerisches Landesamt für Umwelt, Andrea Versteyl Rechtsanwälte aus Berlin/München und der Müller-BBM GmbH aus Planegg die 13. Bayerischen Immissionsschutztage im Kongress am Park in Augsburg geplant.

Dieses Jahr orientieren sich die Themenschwerpunkte an den Anforderungen, die sich aus der Ukraine-Krise entwickelt haben. Zwar steht der Klimaschutz noch im Vordergrund, allerdings wird er inzwischen von der Diskussion um die Versorgungssicherheit abgelöst. Dem trägt das aktuelle Programm Rechnung und will so den Teilnehmern Lösungsvorschläge und Hilfen zur Bewältigung der Krise anbieten.
Die Themenschwerpunkte der Immissionsschutztage:

- Aktuelle Entwicklungen im Immissionsschutz
- Genehmigungsmanagement – Beschleunigung von Infrastrukturmaßnahmen für Klimaschutz, Energiewende und Versorgungssicherheit

Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, MD Dr. Christian Barth (Dritter von links), besuchte die Aussteller.

(Bilder: alle Fotos: KUMAS)

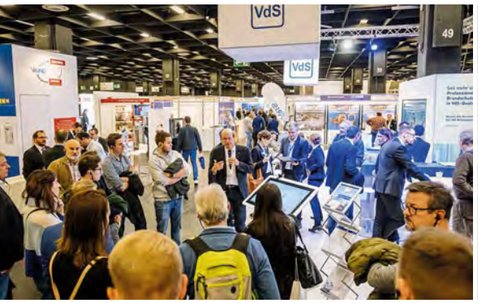
- Luftreinhaltung/TA Luft – Industrieemissionen Richtline
- Anforderungen an Klimaschutzprojekte – Praxisbeispiele
- Immissionsschutzrechtliche Einordnung der Wasserstofferzeugung und Reststoffverwertung
- Luftreinhaltung und Lärmschutz – Herausforderungen an den Anlagenbetrieb bei heranrückender Wohnbebauung

Unter ***www.immissionsschutztage.bayern*** können nähere Informationen abgerufen werden. Sie sind außerdem über die Kumas-Geschäftsstelle erhältlich.
Wichtige Kompetenzträger aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung arbeiten in dem 1998 gegründeten Förderverein Kumas Kompetenzzentrum Umwelt e.V. eng zusammen, um für die Umweltwirtschaft günstige Rahmenbedingungen zu schaffen und eine nachhaltige Entwicklung in Bayern voranzutreiben. Der Förderverein besteht aus rund 200 Mitgliedern, einem 16-köpfigen ehrenamtlichen Vorstandsgremium sowie einer Geschäftsstelle mit Sitz im Umwelt-Technologischen Gründerzentrum in Augsburg.

KONTAKTDATEN
KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.
Am Mittleren Moos 48, 86167 Augsburg
Tel. +49 821 450 781-0, Fax. +49 821 450 781-11
info@kumas.de www.kumas.de

06. OKTOBER
BREITBANDTAG
2022
HTI ZEHNTER
GC GRUPPE
STADTHALLE IN HERRENBERG
6. OKTOBER 2022 | 9.00-17.00 UHR
FREUEN SIE SICH AUF CA. 30 AUSSTELLER UND ZAHLREICHE FACHVORTRÄGE!

ANZEIGE



Im Dezember finden wieder die VdS-Brandschutztage in Köln statt. Neben der Fachmesse und mehreren Tagungen warten Sicherheitsdemonstrationen auf interessierte Besucher. Auch ist der Austausch mit Experten möglich. Und das Zukunftsforum Brandschutz informiert über innovative Ideen.

Wichtiger Branchentreff in Köln

Brandschutztage erwarten zahlreiche Aussteller

Die VdS-Brandschutztage gelten als wichtiger Treffpunkt der Brandschutzbranche. Sie finden dieses Jahr am 7. und 8. Dezember 2022 erneut in der Koelnmesse statt. Zusätzlich zur Fachmesse gibt es hochkarätige Fachtagungen und kostenlose Themenforen.

Aussteller und Besucher finden hier ideale Bedingungen für persönliche Begegnungen, den fachlichen Austausch und für das Netzwerken vor. An den beiden Tagen werden etwa 100 Aussteller sowie mehr als 3.000 Besucher erwartet. Die Veranstaltung wird in diesem Jahr vom Kölner Bürgermeister Dr. Ralf Heinen eröffnet.

Auf der Fachmesse werden aktuelle Brandschutzlösungen und zahlreiche Live-Vorführungen präsentiert, darunter eine Sprinklervorführung.

Die Bühne in der Messehalle bietet dieses Jahr drei Foren: das „Zukunftsforum Brandschutz“ mit Vorträgen zu wichtigen Zukunftsthemen, das Ausstellerforum zu innovativen Lösungen sowie – neu – den VdS-Brandschutz-Talk: In 90-minütigen Talkrunden diskutieren Experten über Themen, welche die Brandschutzbranche bewegen. Der VdS-Brandschutz-Talk fand bisher online statt, jeweils mit Hunderten begeisterten Zuschauern. Die Messebesucher können die Talkrunden nun erstmals aus nächster Nähe verfolgen.

Acht Fachtagungen zu folgenden Themen sind außerdem separat buchbar:

- Baulicher Brandschutz (07.12.2022)
- Feuerlöschanlagen (07.12.2022)
- Sprachalarmanlagen (07.12.2022)
- 52. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte (07./08.12.2022)
- Kompaktseminar „Bauen und Brandschutz in NRW“ (08.12.2022)
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (08.12.2022)
- Brandmeldeanlagen (08.12.2022)
- Impulstagung „Hydrantenanlagen“ (08.12.2022)

Verschiedene Fachtagungen können gemeinsam zum vergünstigten Kombipreis gebucht werden.

Für die Leser von KOMMUNALtopinform stehen kostenlose Eintrittskarten für den Messebesuch zur Verfügung. Die Freikarten können unter *vds.de/vums* bezogen werden.

Sämtliche Informationen zu den VdS-Brandschutztagen unter ***www.vds-brandschutztage.de***

KONTAKTDATEN
VdS Schadenverhütung GmbH – Amsterdamer Straße 174, 50735 Köln
Tel.: +49 221 7766-555, Fax: +49 221 7766-341
info@vds.de www.vds.de www.vds-brandschutztage.de

(Bilder: alle Fotos: Martin Rottenkolber)

ANZEIGE

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab September 2022

Bauhof, Maschinentechnik im Garten- und Landschaftsbau, Reinigung und Winterdienst

Stadtreinigung erfolgreich durchführen | www.kommunaltopinform.de/termine Reinigen Sie erfolgreicher durch eine optimierte Organisation, Planung und klare Arbeitsaufträge. Erfahrungen und Tipps aus der Bauhofpraxis, zu reinigenden Bereiche, Planung, Organisation und strukturierte Umsetzung, Arbeitsaufträge/-aufteilung, Arbeitsschutz, mögliche Probleme und Fragen	20.09. 18.10. 08.11. 22.11.	Online Online Online Online
Hunde & Hygiene in der Kommune | www.kommunaltopinform.de/termine Agieren statt immer nur reagieren müssen. Erfahrungen und Tipps aus der Bauhofpraxis, Hinweise zu Planung, Vorbereitung und Durchführung, um das Thema „Hundekot“ erfolgreich und gezielt anzugehen, mögliche Probleme und Fragen	20.09. 27.09. 15.11. 22.11.	Online Online Online Online
Abfallbehälter gezielter einsetzen | www.kommunaltopinform.de/termine Setzen Sie Abfallbehälter (Papierkörbe) gezielter ein, um die Reinigung zu unterstützen, Vermüllung zu reduzieren bzw. die Sauberkeit zu fördern. Erfahrungen und Tipps aus der Bauhofpraxis. Abfälle im Außenraum, Reinigung durch geplante Abfallbeseitigung erleichtern, Abfalllogistik optimieren, Müllbeseitigung der Zukunft, mögliche Probleme und Fragen	27.09. 18.10. 08.11. 29.11.	Online Online Online Online
Grünpflegearbeiten | www.kommunaltopinform.de/termine Arbeiten in der Fläche, in Hang- und Böschungslagen, entlang von Bächen etc., Verantwortung: Betriebsanweisungen, Betriebsanleitungen, persönliche Schutzausrüstung, Sicherheitskleidung, Absicherung bei Arbeiten entlang von Straßen, Heckenschnitt, Pflanzarbeiten, Maschineneinsatz, handgeführte Geräte, Anbaumaschinen, Blas- und Sauggeräte, Mäher, Freischneider, Heckenschere usw.	04.10. 28.02. 07.03.	Online Online (im Jahr 2023) Online (im Jahr 2023)
Anforderungen an Arbeitsplätze im Grenzbereich zum Straßenverkehr (ASR A5.2) www.kommunaltopinform.de/termine Gefährdungen und Maßnahmen, Rechtliche Grundlagen, Verkehrslenkung, Arbeitsschutz, ASR A 5.2, Allgemeines, Anwendungsbereich, Sicherheitsabstände (z. SQ, SL), Mindestbreiten (z. B.: BM), Straßenbaustellen längerer und kürzerer Dauer, usw.	11.10. 21.03.	Online Online (im Jahr 2023)
Erstellen der Gefährdungsbeurteilung | www.kommunaltopinform.de/termine Gefahren und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Erhalt der Gesundheit, Winterdienst mit Fahrzeugen und Geräten und von Hand, besondere Anforderungen, psychische Belastungen, persönliche Schutzausrüstung, Gefahrstoffe im Winterdienst, Praxisbeispiele usw.	18.10. 04.04.	Online Online (im Jahr 2023)
Grundunterweisung im Arbeitsschutz | www.kommunaltopinform.de/termine Allgemeine Unterweisung im Arbeits- und Gesundheitsschutz als Erst- oder Wiederholungsunterweisung, Organisation Arbeitsschutz, Berufsgenossenschaften, usw.	25.10. 14.03.	Online Online (im Jahr 2023)

Freiraumplanung inklusive Garten- und Landschaftspflege

Baumkontrolle I und II – Grundkurs | www.arbus.de/seminare/grundkurse/ Themen/Inhalte: rechtliche Gesichtspunkte der Verkehrssicherungspflicht, Tipps für die Praxis und die Baumkontrolle. Die Teilnehmer bekommen eine in der Praxis bewährte Anleitung zur Erstellung eines Baumkatasters sowie eine Kartieranleitung.	19.09. - 21.09. 26.09. - 28.09. 10.10. - 12.10.	St. Augustin Leipzig Augsburg
Intensivkurs Baumkontrolle III und IV – FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur www.arbus.de/seminare/intensivkurse Die Grundlagenseminare „Baumkontrolle I und II“ sowie „Fachgerechte Baumpflege“ und die Praxis- und Intensivkurse „Baumkontrolle III“ und „Baumkontrolle IV“ vermitteln das charakteristische Fachwissen. In den Intensivkursen „FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur“ werden die Kenntnisse ausgebaut und praktische Baumkontrollen geübt.	17.10. - 19.10. 24.10. - 26.10.	St. Augustin (Bonn) Stuttgart

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie auf der nächsten Seite ...

ANZEIGE

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab September 2022

Gebäude und Technik, Gebäudesicherheit (Fortsetzung)

Weiterbildung für Hausmeister und Gebäudeverantwortliche
www.hausmeister-infos.de/termine
Inhalte: Die öffentliche Einrichtung, Kennzeichnungen / Schilder, Aufbewahrungs- und Lagerpflichten (Chemikalien mit Kennzeichnungshinweisen), Not- und Sicherheitsbeleuchtungen, Pflichten, die keinen Aufschub dulden u.v.m.

11.10. Biberach
12.10. Sigmaringen
18.10. Emmendingen
19.10. Freiburg
08.11. Karlsruhe

Erst- und Jahreseinweisung für Verwaltung und Gebäudeverantwortliche
www.hausmeister-infos.de/termine
Inhalte: Grundlagen der Betriebssicherheit, VStättVO, Verkehrssicherungspflichten der Betreiber – auch für bewegungseingeschränkte Besucher und Gäste
Kontroll- und Dokumentationspflichten, Pflichtaushänge etc.
Erfassung von Schäden – Eilmeldung – Dienstweg – vor Gericht und bei Versicherungen mit Unterlagen rechtssicher handeln, Erfahrungsaustausch

09.11. Kaiserslautern
10.11. Saarbrücken
16.11. Dortmund
17.11. Mainz
30.11. Speyer

Online-Seminare zum Bereich Gebäude unter: **www.kommunaltopinform.de/termine/kategorie/onlineveranstaltung**

Trinkwasser und Abwasser

Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater+ mit Aktualitätssiegel
https://ta-hannover.de/veranstaltungen/zertifikatslehrgang.php
Die Kanalsanierungsbranche hat sich durch die vielen technologischen Neuerungen zu einem hochkomplexen und verantwortungsvollen Tätigkeitsfeld entwickelt.
Von einem zertifizierten Kanalsanierungs-Berater wird erwartet, dass er fachlich stets auf dem aktuellen Stand arbeitet. Dieser Online-Kurs sorgt dafür.

12.09. - 17.12. Heidelberg
10.10. - 11.02. Weimar
16.01. - 22.04. Essen

Verwaltung und Recht

Kita – Hygiene-Wissen – Präsenzseminar | www.kommunaltopinform.de/termine

Block A: Hygiene nach Plan: Hygiene im Außen-Innenbereich, VAH-RKI-Listen, Reinigungs- und Desinfektionsplan, Ausbruchsgeschehen, Hygieneplan u.a.

Block B: Vorschriften/Gesetze mit Plan: wesentliche rechtliche Grundlagen, spezielle gesundheitsförderliche Maßnahmen, Gefährdungsvermeidung, Widerstände und Ängste sollten abgebaut werden etc.

04.10. Nürnberg
31.10. Fürstenfeldbruck
jeweils 9 - 16 Uhr

Hygieneanforderungen an Kitas | www.kommunaltopinform.de/termine

Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten, Verantwortung, Erstellung von Hygieneplan

11.10. Online
13.12. Online
jeweils 18 - 19:30 Uhr

Hygieneanforderungen an Kitas | www.kommunaltopinform.de/termine

Wickelraum, Gruppenräume, Leben & Umwelt, Küche + Lebensmittel, Tiere, Waldkindergarten, Wald- und Freizeit-Bewegungen

12.10. Online
14.12. Online
jeweils 18 - 19:30 Uhr

Kita – Hygiene-Wissen – Online | www.kommunaltopinform.de/termine

Block A: Hygiene nach Plan: Fokus auf typische Handlungsfelder und Problemkonstellationen; Präventionstipps; betriebliches Hygienekonzept;
Themen: Hygiene im Außen- und Innenbereich, VAH-RKI-Listen, Reinigungs- und Desinfektionsplan, Ausbruchsgeschehen, Hygieneplan u.a.

24.10. Online
28.11. Online
jeweils 17:00 bis 18:15 Uhr

Block B: Vorschriften/Gesetze mit Plan: rechtliche Grundlagen, Gesundheitsförderungen; Gefährdungsvermeidung; Abbau von Widerständen und Ängsten;
Themen: Hygienemaßnahmen, -nachweise und Dokumentation; Infektionsschutz; Belehrungen und Forderungen des Gesundheitsamtes; Melde- / Impfpflicht etc.

26.10. Online
30.11. Online
jeweils 17:00 bis 18:15 Uhr

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie unter: **www.kommunaltopinform.de/termine**

ANZEIGE

Ein Wegweiser durch den Steuer-Dschungel

Kölner Tage der Besteuerung der öffentlichen Hand vermitteln wertvolles Wissen zur aktuellen Rechtslage

Der Fachverlag Dr. Otto Schmidt veranstaltet am 20. und 21. Oktober in Köln und online die „Kölner Tage Besteuerung der öffentlichen Hand 2022“, bei denen sich Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, leitende Mitarbeiter öffentlicher Betriebe und Körperschaften sowie Mitglieder der öffentlichen Verwaltung in Bund, Ländern und Kommunen über die aktuelle Rechtslage informieren können.

Zunehmend geraten Körperschaften des öffentlichen Rechts ins Visier der Betriebsprüfung und sogar der Strafverfolgungsbehörden. Der Vorwurf lautet häufig Organisationsverschulden. Umso wichtiger ist es, die Übergangsphase zum Paragraphen 2b des Umsatzsteuergesetzes (§2b UStG), dem Umsatzsteuerrecht für Kommunen, organisatorisch zu meistern.
Auf den „Kölner Tagen Besteuerung der öffentlichen Hand“ stehen aber nicht nur die umsatzsteuerrechtlichen Herausforderungen, sondern auch viele Aspekte des Ertragssteuerrechts im Mittelpunkt, die den Körperschaften in der Praxis große Probleme bereiten. Ziel ist es, den Anwendern dieses schwierigen Rechtsgebiets das erforderliche Werkzeug für ihre tägliche Praxis an die Hand zu geben.

Die Referenten führen anhand von Praxisfällen durch alle relevanten Besteuerungsfragen. Die Teilnahme ist vor Ort und per Live-Stream möglich, für Teilnehmer aus der öffentlichen Verwaltung gilt ein Sonderpreis.

KONTAKTDATEN
Verlag Dr. Otto Schmidt KG
Gustav-Heinemann-Ufer 58, 50968 Köln
Tel.: +49 221 937 38-656 , Fax: +49 221 937 38-900
live@otto-schmidt.de www.otto-schmidt.de/live

(Bilder: Foto oben rechts: Verlag Dr. Otto Schmidt)

„In Idar-Oberstein wird man glücklich sein“

Idar-Oberstein wird binnen eines Jahres zu einer der reichsten Kommunen von Rheinland-Pfalz – und nun?

Die 30.000-Einwohner-Stadt Idar-Oberstein an der Nahe ist traditionell als Bundeswehrstandort und Edelstein- und Schmuckstadt bekannt. Der Ort ist außerdem seit langem bei Touristen sehr beliebt, denn die umliegende prachtvolle Landschaft des Hunsrücks begeistert Wanderer und Radfahrer.

Trotzdem gab es auch viel Schatten. So gehörte Idar-Oberstein in den vergangenen Jahrzehnten zu den ärmsten Kommunen in Rheinland-Pfalz. Aber dann geschah ein kleines Wunder. Vor rund dreizehn Jahren hatte das Mainzer Unternehmen „BioNTech“ neue Laborräume gesucht und war in Idar-Oberstein fündig geworden.
Kaum jemand im Ort beachtete das Unternehmen, das damals ebenfalls rote Zahlen schrieb. Mit der Entwicklung von mRNA-Wirkstoffen und einem Impfstoff gegen Corona wurde das Unternehmen weltberühmt. Das Geld begann zu fließen – und landete über die Gewerbesteuer auch in den leeren Stadtkassen.

Frank Frühauf (CDU) ist im letzten Juni mit fast 90 Prozent Zustimmung in seine zweite Amtszeit als Oberbürgermeister von Idar-Oberstein gewählt worden.

Idar-Oberstein steht deshalb heute vor einem Wandel, mit dem niemand gerechnet hatte. Die Stadt kann ihre Zukunft völlig neu gestalten. Wie will Oberbürgermeister Frank Frühauf (CDU, 53) damit umgehen? Das erzählt er im Interview mit KOMMUNALtopinform.

KOMMUNALtopinform: Herr Oberbürgermeister Frühauf, Ende 2021 konnte Idar-Oberstein 120 Millionen Euro Schulden zurückzahlen und war dann immer noch mit 110 Millionen im Plus. Waren Sie in diesem Moment der glücklichste Oberbürgermeister der Bundesrepublik?
Frank Frühauf: Ich war jedenfalls ein sehr glücklicher Oberbürgermeister, weil man in Idar-Oberstein nun wieder die Dinge selbst gestalten kann. Es war schön zu wissen, dass nun eine vernünftige Planung für die Zukunft möglich ist.

Sie haben Ende 2021 gesagt „Wir können jetzt Geschichte schreiben“. Wie hat sich diese Vision entwickelt? Besteht die Gefahr, dass die Stadt angesichts der Möglichkeiten den Überblick verliert?
Ich habe den Vorteil, dass ich aus dem Unternehmertum komme. Ich kann deshalb mit großen Zahlen umgehen. Ich denke, dass es wichtig ist, die Leute von Anfang an mitzunehmen. Bei einem so großen Geldsegen ist das natürlich nicht einfach. Aber es ist uns gelungen. Die oberste Priorität galt dabei der Nachhaltigkeit. Deshalb war es sehr wichtig, die Stadt völlig zu entschulden. Außerdem müssen wir auch an die Verpflichtungen der kommenden Jahre denken. Es ist wichtig, dass man diese Bereiche aufstockt, damit man dafür in den nächsten 30 Jahren keine Gelder erwirtschaften muss. Wir haben mit einer größeren Summe die Pensionsrückstellungen aufgestockt, damit verringern sich für die nächsten 30 Jahre die jährlichen Aufwendungen. Wichtig war mir außerdem, dass wir die Bürger und Bürgerinnen und die Unternehmen entlasten. Wir haben insgesamt 63 Millionen Euro in den Händen der Unternehmen und auch der Bürger und Bürgerinnen gelassen, indem wir die Grundsteuer und die Gewerbesteuer massiv gesenkt haben. Wir haben nun mit die niedrigsten Sätze in Rheinland-Pfalz.

Idar-Oberstein liegt langgezogen im Nahetal. Hier der Blick vom Schloss Oberstein

Was gehört in naher Zukunft zu den größten Herausforderungen?
Wir müssen Arbeitskräfte finden oder selbst für die Ausbildung der nötigen Fachkräfte sorgen. Der Landkreis hatte bereits eine Fachkräfte-Initiative gestartet. Das reicht leider nicht. Wir müssen uns mit allen verfügbaren Mitteln dafür einsetzen, dass wir genügend Arbeitskräfte bekommen. Die zweite große Herausforderung ist der benötigte Wohnraum. Wir müssen für die Menschen, die zu uns kommen, bezahlbaren Wohnraum oder adäquates Bauland bereit haben. In diesem Bereich gehen wir im Moment verstärkt den Weg der Nachverdichtung. Trotzdem werden wir zusätzlich noch neues Bauland erschließen müssen. Hier müssen wir aber die Gegensätze von Nachhaltigkeit und Ressourcenverbrauch genau im Auge behalten.

(Bilder: Fotos von Idar-Oberstein: Dominik Ketz; Porträtfoto von Frühauf: Stadt Idar-Oberstein)

Die Stadt hat bisher etwas verarmt gewirkt ...
Dieses Stadtbild wird sich völlig ändern. Wir werden Programme für die Innenstadt entwickeln, wir werden die Straßen ausbauen und erneuern und die Infrastruktur verbessern. Außerdem führen wir in den Innenstädten von Idar und Oberstein in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen durch. Wir arbeiten an einem Begrünungskonzept und an Plänen zur Belebung der Innenstädte. Abgesehen davon kommen noch weitere große Veränderungen auf uns zu. Im Moment wollen viele Unternehmen in Idar-Oberstein investieren. Alleine die Bundeswehr will 500 Millionen investieren. Dazu kommt das Klinikum, das 130 Millionen investiert, Biontech investiert ebenfalls viel Geld in den kommenden Jahren. Die Firma Polymer wird sich hier ansiedeln und bis zu 500 Arbeitsplätze schaffen. Wir reden also von Gesamtinvestitionen von rund einer Milliarde Euro. Dazu kommen noch viele kleinere Firmen. In zehn Jahren wird man die Stadt nicht wiedererkennen.

Idar-Oberstein ist weltweit als Edelsteinstadt bekannt. Wird die Stadt in Zukunft auch für etwas anderes bekannt sein?
Die Edelstein- und Schmuckbranche war hier natürlich immer ein großes Thema und wird es auch bleiben. Aber es gibt hier auch andere Branchen, die ebenfalls schon lange sehr wichtig sind. Diese Branchen sind breit gefächert und reichen von der Bundeswehr bis zu Zulieferern der Automobilindustrie. In der Stadt sind außerdem etliche Hightech-Firmen entstanden, die ursprünglich aus dem Edelstein- und Schmuckbereich kamen. Sie konnten ihre Kenntnisse auf andere Bereiche übertragen. Dazu kommen nun Firmen, die sich neu bei uns niederlassen. Idar-Oberstein wird sich deshalb grundlegend verändern und auch für viele andere Bereiche bekannt sein.

Die Stadt hatte schon vor dem Geldsegen den Masterplan 2030 erstellt ...
Ich hatte mir 2015 – am Anfang meiner Amtszeit – die Frage gestellt, ob die Mitarbeiter im Haus nicht Ideen einbringen könnten. So entstand dieser Plan mit einer Reihe von durchführbaren Projekten. Alle Abteilungen im Rathaus und in der Stadtverwaltung haben dazu mithilfe von verschiedenen Bürgerbeteiligungsprozessen beigetragen und die Anregungen und Wünsche der Bürger gebündelt und zu diesem Masterplan zusammengefasst. Der Plan wurde nicht teuer eingekauft, wir haben ihn selbst erstellt. Wir können laufend überprüfen, welche Aufgaben kurzfristig oder längerfristig zu lösen sind. Der Masterplan wird laufend angepasst, und wir halten an dieser grundsätzlichen Idee weiter fest.

Wenn Sie zaubern könnten, wie würde Idar-Oberstein in 30 Jahren aussehen?
Idar-Oberstein ist in 30 Jahren eine kleine, wunderhübsche Stadt inmitten blühender Landschaften mit zufriedenen Unternehmen, glücklichen Bürgern und einer tollen Infrastruktur für alle Menschen, die hier leben. Wir sind von einer wunderschönen Landschaft umgeben. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald liegt ganz in der Nähe, die Word-Life-Balance kann hier wirklich gelebt werden. Wer nach Idar-Oberstein kommt, wird glücklich sein.
Das Interview führte Ingrid Raagaard.

Romantisches Idar-Oberstein – Blick auf die Altstadt von Oberstein und die berühmte Felsenkirche.

KONTAKTDATEN
Stadtverwaltung Idar-Oberstein
Georg-Maus-Straße 1, 55743 Idar-Oberstein
Tel.: +49 6781 64-0, Fax: +49 6781 64-444
stadtverwaltung@idar-oberstein.de www.idar-oberstein.de

Bei Behältertransporten gilt: Einer für alle!

Cleveres System: Mit einem Anhänger wird ein Maximum an verschiedenen Behältern transportiert

Die Hüffermann Transportsysteme GmbH ist ein ebenso traditionsreicher wie innovativer Hersteller von Anhängern und LKW-Aufbauten im brandenburgischen Neustadt (Dosse). Das Unternehmen ist auf Entsorgungstransporte und die Kreislaufwirtschaft im Recycling spezialisiert. Dafür bietet es spezielle Behältertransportanhänger, die ein Maximum an verschiedenen Behältern laden können.

Mit der dafür entwickelten Modulbauweise ist Hüffermann Transportsysteme zum europäischen Marktführer in diesem Segment geworden.

Lange Tradition in West und Ost

Die Wurzeln des Unternehmens am heutigen Standort reichen bis 1839 zurück. 1919 entstand eine Raiffeisen-Waren-Genossenschaft mit einer Abteilung für Landtechnik, die in der DDR zu einem Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL) umgewandelt wurde. Schon 1913 war in Wildeshausen in Niedersachsen die Schmiede des Wilhelm Hüffermann gegründet worden, die sich in der Zeit des Wirtschaftswunders von einem Reparaturbetrieb zu einem Hersteller von Anhängern für die Müllentsorgung entwickelte. 1990 wurden diese beiden Unternehmen unter der Leitung von Rolf Hüffermann zusammengeführt. Er verlegte 2002 den Hauptsitz nach Neustadt (Dosse), um sich dort auf Transportfahrzeuge für die rasch wachsende Kreislaufwirtschaft bei Entsorgung und im Recycling zu konzentrieren. 2020 übernahm die österreichische Schwarzmüller Gruppe, der größte europäische Nischenhersteller von Anhängern, das Unternehmen. Der neue Eigentümer mit seinen internationalen Vertriebswegen eröffnete Hüffermann Exportchancen für seine technisch überlegenen Fahrzeuge.

Wachsende Organisation mit eigenem Ausbildungsschwerpunkt

Hüffermann Transportsystem betreibt in Neustadt mit rund 250 Beschäftigten, darunter 30 Auszubildenden (Stand 2021), ein Produktionswerk und ein Servicewerk für Wartung und Reparatur. Die Jahresproduktion beträgt rund 2.000 Stück. Auf dem Werksgelände entsteht derzeit eine Ausbildungswerkstätte. Damit soll die Anzahl der Auszubildenden weiter steigen, damit speziell geschultes Personal für die anspruchsvolle Produktion stets zur Verfügung steht.

Innovative Technik und kundenorientiertes Systemangebot

Für Entsorgung und Recycling werden höchst unterschiedliche Abrollbehälter und Mulden verwendet. Hüffermann Transportsysteme fertigt seine Anhänger in Modulbauweise, um damit möglichst viele verschiedene Behälter auf einem Fahrzeug transportieren zu können. Die Fahrgestelle und Baugruppen sind so ausgelegt, dass Kundenwünsche und spezielle Anforderungen bei Achsen, Bereifung oder Längen einfach realisierbar sind. Das Hüffermann Carrier-Programm umfasst sechs Grundtypen für den Mulden- und Behältertransport, aus denen 300 Fahrgestellvarianten konfiguriert werden. Der neue Hüffermann Schlitten-Carrier transportiert beispielsweise Wechselbrücken und auch Container nach DIN 30722. Darüber hinaus bietet der Spezialist einsatzfertige Gliederzüge. Damit wird es möglich, auf der Hinfahrt Wechselbrücken auszuliefern und auf dem Rückweg Container DIN 30722 zu transportieren. Sogar gemischte Züge sind möglich. Durch eine längenverstellbare Zugdeichsel und die niedrige Aufbauhöhe kann der Zentralachs-Anhänger alle gängigen Abrollbehälter, 20 Fuß ISO-Container und Wechselbrücken aufnehmen.

Als zweite Produktgruppe fertigt das Unternehmen Multifunktionsanhänger, die bei Feuerwehren und im Katastrophenschutz verbreitet zum Einsatz kommen. Außer Containern und Abrollbehältern können damit Paletten, Gitterboxen oder Matten ebenso wie Langmaterial und sogar Einsatzfahrzeuge transportiert werden.

Neben der Vielfalt stehen Langlebigkeit und Nachhaltigkeit im Fokus. In ihrem Segment sind die Brandenburger mittlerweile sogar Marktführer in Europa geworden. Auch für die Ladungssicherung bieten sie patentierte Lösungen an. Ziel ist die ebenso schnelle wie zuverlässige Fixierung, am besten mit automatischen oder semiautomatischen Systemen, auch unter schwierigen Bedingungen, wie sie auf Baustellen herrschen.

Rund um die große Vielfalt an Produktlösungen hat Hüffermann eine Palette von Customer Services entwickelt. Schon vor der Investitionsentscheidung werden Kunden über die optimale Konfiguration der Fahrzeuge unter den individuellen Anwendungsbedingungen beraten. Für die gelieferten Produkte bietet der Hersteller am Standort Neustadt (Dosse) ein volles Wartungs- und Reparaturprogramm an, vertreibt Gebrauchtfahrzeuge und steuert die Vermietung im deutschen Markt.

Hüffermann ist europäischer Marktführer bei Behältertransportern.

(Bilder: Foto links unten: Hüffermann)

(Bilder: Foto rechts unten: Andreas Hechenberger; Foto oben rechts: Philipp Arnoldt)

ANZEIGE

Robuster, nutzlastoptimierter Zwei-Achs-Vario-Carrier zum Transport von Absetzbehältern.

Am Standort Neustadt (Dosse) werden jährlich etwa 2.000 Anhänger produziert.

BAUMA in München, Weltleitmesse für Baumaschinen, vom 24. bis zum 30. Okt. 2022

KONTAKTDATEN
Hüffermann Transportsysteme GmbH
Kampehler Straße 10, 16845 Neustadt (Dosse)
Tel.: +49 33970 996-0
info@hueffermann.de www.hueffermann.de

ANZEIGE

Knicklader erweist sich als wandelbarer Partner

Neues, kompaktes Gerät lässt sich vielfach kombinieren

Der seit Mai 2022 brandneu auf den Markt gekommene Nova x30 ist nicht nur optisch gelungen, sondern beweist auch innere Werte. Er überzeugt durch Leistung und Komfort gepaart mit diversen Sicherheitsfeatures.

Durch seine kompakten Abmessungen von gerade einmal 98 Zentimetern in der Breite und 195 Zentimetern in der Höhe kann er in beengter Umgebung einfach und effizient eingesetzt werden. Durch seinen Hydraulikdurchfluss von 43 Litern pro Minute können die gängigen Anbaugeräte wie Mulcher, Erdbohrer, Universalgreifer, Bodenfräse oder diverse Schaufeln ohne Leistungsverlust bedient werden. Diese Multifunktionalität ermöglicht den Einsatz in jedem Bereich, in dem eigentlich mehrere Maschinen benötigt werden. Durch die Hubkraft von 1000 Kilogramm (mit Kontergewichten) kann er nicht nur in Betracht des geringen Eigengewichts, überdurchschnittlich schwer heben, sondern auch viel bewegen.

Zwei Geräte – ein Team

Durch den hydraulischen Schnellkuppler, die flachdichtenden Steckkupplungsanschlüsse und die durchdachte Anbauplatte ist der Nova x30 kompatibel mit einer Vielzahl am Markt befindlicher Anbaugeräten.
In Kombination mit einem Mulcher von Müthing erhält man ein ideales, sauberes Schnittbild für die Bewirtschaftung aller Art von Grünanlagen. Egal ob Sportplatz, Friedhof oder Wildwiese. Mulchen mit diesem einzigartigen Gespann ist eine effiziente Methode die Natur bei ihren natürlichen Prozessen zu unterstützen, um ganzheitlich und umweltverträglich zu arbeiten.

GaLaBau Nürnberg, 14.-17.09.22, Std. 7A-314

KONTAKTDATEN
Max Germany GmbH
Bogenstraße 1, 90530 Wendelstein
Tel.: +49 9129 9092595
info@max-germany.com
www.max-germany.com

ANZEIGE

Hybrid-elektrische Profi-Mähraupe

Einachser jetzt auch elektrisch

Dank Wechsel-Akku reicht der Strom

Bei Kersten Arealmaschinen beginnt eine neue Ära der Einachserantriebe. Pünktlich zur GaLaBau 2022 wird der erste vollelektrisch angetriebene Einachser der neuen E-Line Serie vorgestellt.

Ausgestattet mit einem robusten Elektromotor erledigt dieser CO_2-frei alle im Hausmeisterbetrieb vorkommenden Arbeiten. Besonderheiten sind unter anderem ein voll-elektrischer Antrieb dank spezieller Technologie, eine mögliche lange Standzeit durch LI-Ionen Wechsel-Akku sowie sein Einsatz im Gartenbau, Hausmeisterbereich und Winterdienst.
Hierzu passend stehen auch speziell abgestimmte Anbaugeräte zur bereit, dessen Komponenten gegebenenfalls auch mit eigenem Elektromotor ausgestattet sind und über den Akku gespeist werden. Die Leistung von 3,5 Kilowatt gewährt ein entspanntes Arbeiten. Der Li-Ionen Akku mit einer Leistung von 30 bis 50 Amperestunden (Ah) sorgt für eine Standzeit bei Normalbetrieb von etwa vier Stunden. Damit während der Arbeiten nicht der Strom ausgeht, ist die Versorgung über ein Wechselakkusystem sichergestellt. Bernd Boßmann, Co-Geschäftsführer von Kersten sagt dazu: „Wir sehen bei der Entwicklung von E-Einachser-Geräten den Markt im kleinen bis mittleren Bereich und das größte Potenzial. Insofern liegen wir mit diesem Gerät genau richtig."

GaLaBau in Nürnberg, 14. - 17. Sept. 2022, Halle 9, Stand 9-323

KONTAKTDATEN
Kersten Arealmaschinen GmbH
Empeler Straße 95, D-46459 Rees
Tel.: +49 2851 9234-10, Fax. +49 2851 9234-44
info@kersten-maschinen.de
www.kersten-maschinen.de

(Bilder: Foto links unten: Vivien Sassin / Max Germany; Mähraupe oben: KERSTEN)

(Bilder: alle Fotos: MULAG)

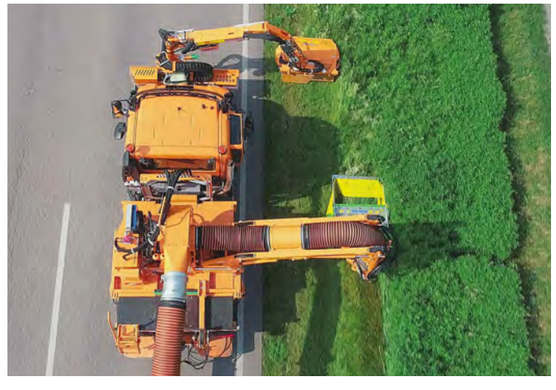
ANZEIGE

Scheibenmähwerk gegen Sogwirkung

Produktpalette speziell für ökologische Anforderungen der Straßenbegleitgrün-Pflege

Die ECO-Nature-Pro Produktpalette des Straßenunterhaltungsspezialisten MULAG basiert auf einem innovativen Scheibenmähprinzip, das speziell für ökologische Anforderungen entwickelt wurde. Durch den horizontalen Schnitt mit kleinen Messern ist das Schneidwerk so gestaltet, dass keine Sogwirkung von unten entsteht.

Das Scheibenmähwerk ist robust und effizient, arbeitet dabei ähnlich schonend wie ein Balkenmähwerk, zusätzlich versehen mit den Vorteilen des freien Schnitts. Die ökologisch nachteiligen Eigenschaften eines herkömmlichen Schlegelmulchkopfes mit horizontal umlaufender Schlegelwelle, Luftansaugung von vorne und offenem Gehäuseboden konnten eliminiert werden.
Die vertikal umlaufenden Messer des MULAG-Grünpflegekopfes ermöglichen erhöhte Schnitthöhen von zehn bis 15 Zentimetern. Das schont besonders bodennahe Lebewesen, in der Fachliteratur gelten Schnitthöhen von über zehn Zentimetern als ökologisch nachhaltig. Aus diesem Grund ist der ECO-Grünpflegekopf so konstruiert, dass er diese Mindestschnitthöhe nicht unterschreitet. Für am Boden lebende Tiere verbessert sich die Überlebenschance erheblich im Vergleich zu herkömmlichen Systemen. Die bearbeitete Fläche wird dennoch zuverlässig ausgemäht.
Damit stehen professionelle Arbeitsgeräte zur optimalen Umsetzung der gestiegenen Anforderungen an eine nachhaltige Pflege des Straßenbegleitgrüns zum Schutz von Insekten und Pflanzen bereit. Sowohl bei der Neubeschaffung von professionellen Mählösungen als auch zur Ergänzung vorhandener Lösungen eignen sich die neuen



Mit dem neuen Schneidwerk, optimierter Luftführung und Schnitthöhe sowie reduzierter Abrollfläche soll die neue ECO-Reihe einen entscheidenden Beitrag zur insekten- und pflanzenschonenden Pflege leisten.

Grünpflegeköpfe bestens für innovative ökologische Straßenbetriebsdienstkonzepte. Die ECO-Reihe kann sowohl im Intensivbereich des Straßenbegleitgrüns als auch im Extensivbereich zum professionellen und dennoch nachhaltigen Ausmähen von weitläufigen Straßenböschungen zur Erhaltung wertvoller biologischer Ressourcen eingesetzt werden.
Die ökologische Wirksamkeit des neuen Mähkonzepts der ECO-Reihe konnte durch unabhängige wissenschaftliche Untersuchungen der Universitäten Hohenheim und Tübingen belegt werden. Es konnte gezeigt werden, dass der ECO 1200 plus gegenüber einem herkömmlichen Böschungsmäher mit Schlegelmulchwerk einen erheblichen Teil der Insektenpopulationen beim Mähvorgang verschont, je nach Gruppe der Insekten zwischen 20 und 80 Prozent.
Mit dem neuen innovativen Schneidwerk, optimierter Luftführung und Schnitthöhe sowie reduzierter Abrollfläche soll die neue ECO-Reihe einen entscheidenden Beitrag zur insekten- und pflanzenschonenden Pflege des Straßenbegleitgrünes leisten.

GaLaBau in Nürnberg, vom 14. bis 17. September 2022, Halle 6, Stand 6-329

KONTAKTDATEN
MULAG Fahrzeugwerk – Heinz Wössner GmbH u. Co. KG
Gewerbestraße 8, 77728 Oppenau
Tel.: +49 7804 913-0, Fax: +49 7804 913-163
info@mulag.de www.mulag.de

ANZEIGE

Der Öko-Mähkopf VMS 1200 schont Natur und Tierwelt – hier im Einsatz am Trägerfahrzeug mit bis zu 10,30 Metern Arbeitsweite.

Mähkopf schont Insekten und andere Kleinlebewesen

Einblicke auf der GaLaBau in Nürnberg

Auf der GaLaBau in Nürnberg präsentiert die Maschinenfabrik Dücker einen Querschnitt ihres Produktprogramms, das zielgerichtet für den Einsatz im Garten- und Landschaftsbau geeignet ist. Die GaLaBau gilt als eine der wichtigsten europäischen Fachmessen für urbanes Grün und Freiräume, Gartenbau, Landschaftsbau und der Pflege und Anlagen von Sportplätzen.

Ökologie und Nachhaltigkeit rücken dabei immer mehr in den Mittelpunkt. Die Auswahl der richtigen Arbeitsgeräte ist dabei wichtiger denn je. Ein gutes Beispiel ist der Öko-Mähkopf VMS 1200 aus dem Hause Dücker. Die Schlegelwelle ist mit neu gestalteten V-Messern ausgestattet. Diese verhindern weitestgehend das Ansaugen von Insekten. Die wartungsfreie Tastrolle hat außerdem zwei verschlankte Bereiche. Der Mähkopf rollt an diesen Stellen drucklos, wodurch Kleinlebewesen geschont werden. Der Mähkopf wird über einen Zahnriemenantrieb angetrieben und ist wahlweise für rechts- oder linksarbeitend lieferbar. Die Maschinenfabrik Drücker ist ein Familienunternehmen mit Sitz in Stadtlohn. Sie hat sich auf Maschinen aus den Bereichen Landschaftspflege und Landwirtschaft spezialisiert. Die Produktpalette umfasst Uni-Mäher, Uni-Seitenmäher, Randstreifenmäher, Böschungsmäher und Mähkombinationen. Hinzu kommen Ast- und Wallheckenschneider, Heckenscheren, Kehrmaschinen sowie Bankettfräsen.

Die GaLaBau findet in Nürnberg vom 14. bis 17. September statt. Sie gilt als zentraler Branchen-Treffpunkt der gesamten Landschaftsbau-Community.

Hier können sich Standbesucher ein genaues Bild von der Arbeitsweise des Öko-Mähkopfes VMS 1200 machen. Neben Schlegelmähern in verschiedenen Anbauweisen kann sich das Fachpublikum über Kehrmaschinen und Schneidaggregate informieren. Fachkompetente Mitarbeiter der Firma Dücker stehen von neun bis 18 Uhr in Nürnberg während der gesamten Messe allen Interessenten und professionellen Anwendern mit Rede und Antwort zur Seite.

Das gesamte Produktprogramm ist unter www.duecker.de zu finden.

GaLaBau Nürnberg, 14.-17.09.2022, Stand 6-129

KONTAKTDATEN
Gerhard Dücker GmbH & Co. KG
Wendfeld 9, 48703 Stadtlohn
Tel.: +49 2563 9392-0
Fax: +49 2563 9392-90
info@duecker.de www.duecker.de

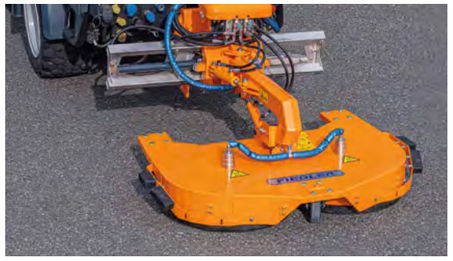
ANZEIGE

Saubere Plätze und Flächen

Keine Probleme dank Heiß- und Kaltwasser

Städte und Kommunen punkten mit gereinigten Straßen und sauberen Plätzen. Der Fiedler Flächenreiniger FFR 1200 arbeitet auf diesem Gebiet mit und ohne Absaugcontainer äußerst zuverlässig.

Er reinigt effizient die unterschiedlichsten Untergründe wie Betonplatten, Asphaltflächen, Epoxidharzböden oder Natursteinböden. Heiß- oder Kaltwasser sorgt über zwei vierfach gelagerte Rotorarme bei bis zu 350 bar für Sauberkeit. Stark verunreinigte Flächen können vorher mithilfe einer Sprühleiste eingesprüht werden. Die Aufnahme des



Der Flächenreiniger FFR 1200 von Fiedler

Schmutzwassers erfolgt über eine integrierte Saugleiste. Der Flächenreiniger ist optimal für große Flächen im öffentlichen Bereich. Er ist bei allen Reinigungsmaßnahmen – von der Grundreinigung über die Entfernung von Kaugummi und Ölspuren bis zur täglichen Unterhaltsreinigung – einsetzbar.

Die Fiedler Maschinenbau und Technikvertrieb GmbH bietet eine komplette Palette von An- und Aufbaugeräten im Kommunal-, Umweltbereich und Winterdiensttechnik für Kommunalfahrzeuge und Traktoren.

GaLaBau Nürnberg, 14.-17.09.2022, Halle 9, Stand 9-207

KONTAKTDATEN
FIEDLER – Maschinenbau und Technikvertrieb
Dresdner Straße 76 c, 01877 Schmölln-Putzkau
Tel.: +49 3594 74580-0, Fax: 74580-44
info@fiedler-gmbh.com
www.fiedler-maschinenbau.de

(Bilder: Foto von Mähmaschine: Gerhard Dücker; Foto von Flächenreiniger: Fiedler)

(Bilder: Fotos von Kehrmaschine und Anbau: Sobernheimer Maschinenbau)

ANZEIGE

Modulare Bauweise wird dem individuellen Einsatz gerecht

Robustes Einsteigermodell ergänzt mit vielen Features das Produktsortiment

Neue Möglichkeiten in bewährter Qualität: Die Sobernheimer Maschinenbau GmbH hat mit der FKM 1000 ein hochwertiges Einsteigermodell auf den Markt gebracht, das so robust wie anpassungsfähig ist. Mit sieben verschiedenen Arbeitsbreiten von 1150 bis 2500 Millimetern ist die Frontkehrmaschine für unterschiedliche Einsatzbereiche geeignet und mit mehreren Ausstattungsoptionen je nach Bedarf individuell konfigurierbar. Somit können sowohl Nutzer kleiner Trägerfahrzeuge als auch größerer Flächenmaschinen im Garten- und Landschaftsbau von den Möglichkeiten des neuen Modells profitieren.

Angetrieben von einem starken Hydraulikmotor bietet die wendige FKM 1000 zwei Kehroptionen: Einerseits ist sie für den freikehrenden Einsatz geeignet, andererseits ist sie aber auch in der Lage, mit Hilfe eines intelligenten Aufnahmesystems Kehrgut einzusammeln. Das Beseitigen typischer Verschmutzungen, mit denen kommunale Betriebe tagtäglich konfrontiert werden, ist somit schnell erledigt.

Auch der An- und Abbau an den Schnellwechsler verschiedener Trägerfahrzeuge geschieht innerhalb kürzester Zeit. Ob Radlader, Unimog, Bagger oder Gabelstapler: Die FKM 1000 muss lediglich über die zentrale Aufhängung angekoppelt werden und bewegt sich im Anschluss freischwingend über den Boden. Auf diese Weise ist es laut Sobernheimer möglich, die Kehrleistung dem individuellen Untergrund anzupassen und sowohl sauber als auch borstenschonend zu arbeiten.

Der Besenbesatz des flexiblen Einsteigermodells ist mit robusten Kehrwalzen bestückt, die sich in der Höhe verstellen lassen und deren Geschwindigkeit stufenlos regelbar ist. Auch der Anpressdruck ist variabel einstellbar,

Die wendige FKM 1000 ist einerseits für den freikehrenden Einsatz geeignet, andererseits ist sie aber auch in der Lage, Kehrgut einzusammeln.

um hartnäckige Verschmutzungen verschiedener Art zuverlässig beseitigen zu können.

Abhängig von den individuellen Bedürfnissen im Arbeitsalltag können unterschiedliche Borsten eingesetzt werden. Wildkräuter erfordern eben eine andere Behandlung als Naturstein oder Asphalt, weshalb die Sobernheimer Maschinenbau GmbH verschiedene Besatzmöglichkeiten zur Wahl stellt, die abhängig von den jeweiligen Kehrbedingungen genutzt werden können.

Serienmäßig ist die FKM 1000 bereits mit zahlreichen Ausstattungsoptionen wie Schwerlastlenkrollen, Verladeösen und Abstellstützen versehen. Darüber hinaus ist es auch möglich, das Modell mit zusätzlichen Features wie einem hydraulisch betätigbaren Schmutzsammelbehälter, einer hydraulischen Schwenkeinrichtung oder Schwerlastrollen mit unterschiedlichen Härtegraden auszustatten. Diese Konfigurationsmöglichkeiten ermöglichen es, die FKM 1000 exakt an den individuellen Bedarf anzupassen.

Betriebe, die sich die FKM 1000 einmal genauer anschauen möchten, haben dazu bald Gelegenheit: Bei der Fachmesse GaLaBau, die vom 14. bis zum 17. September in Nürnberg über die Bühne geht, wird die Sobernheimer Maschinenbau GmbH das flexible Einsteigermodell präsentieren.

GaLaBau in Nürnberg, vom 14. bis 17. September 2022, Halle 7, Stand 7-133

KONTAKTDATEN
Sobernheimer Maschinenbau GmbH
Westtangente 4, 55566 Bad Sobernheim
Tel.: +49 6751 9340-0
Fax: +49 6751 9340-500
info@sobernheimer.de www.sobernheimer.de

ANZEIGE

Die 200 kWh Lithium-FE-PO4-Batterie neuester Generation ermöglicht der Bucher MaxPowa V65e eine Betriebszeit von bis zu acht Stunden.

E-Antrieb ist der Trend, auch bei Kehrfahrzeugen

Vollelektrische Großkehrmaschine nach vier Stunden Ladezeit acht Stunden lang im Einsatz

Die Trends der zunehmenden Urbanisierung, des Infrastrukturwachstums und sogar des Klimawandels spielen zusammen mit den gesetzlichen Anforderungen an saubere Luft und dem Verzicht auf fossile Brennstoffe eine Rolle bei der Nachfrage der Kunden nach elektrisch betriebenen, effizienten Kehrfahrzeugen. Die Bucher MaxPowa V65e bietet nicht nur eine Lösung für diese Herausforderung, sondern steigert auch die Effizienz.

Die Bucher MaxPowa V65e ist eine 100 Prozent elektrische Straßenkehrmaschine mit einem 600 Volt, 200kW/h Lithium-Ionen-Phosphat (LiFePO4) Batteriepaket, das sowohl das Fahrgestell als auch alle Kehrfunktionen versorgt. Eine vollständige Aufladung in nur vier Stunden ermöglicht die Fahrdauer einer kompletten Acht-Stunden-Schicht (EN15429-2), und das ohne Abgasemissionen und ohne den Einsatz fossiler Kraftstoffe.
Bucher Municipal nimmt ein DAF-Fahrgestell mit 16 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht als Basis, ersetzt den Motor und den größten Teil des Antriebsstrangs durch ein elektrisches Antriebssystem, das sowohl das Fahrgestell als auch den Kehrmaschinenaufbau mit Energie versorgt. Für eine hervorragende Manövrierfähigkeit bleibt eine Nutzlast von 6000 Kilogramm und ein Radstand von nur 3260 Millimetern erhalten.

Durch ihr leises Arbeiten kann die MaxPowa V65e auch nachts oder während der frühen Morgenstunden betrieben werden.

Das hinter der Kabine montierte Batteriepaket hat standardmäßig eine Fünf-Jahres-Garantie und besteht aus 48 einzeln wartungsfähigen Modulen, die die Wartungskosten auf ein Minimum reduzieren. Das Fahrzeug verfügt über ein integriertes 44-kW/h-Schnellladegerät und kann somit an die meisten Ladestationen angeschlossen werden. Darüber hinaus sorgt eine Rückgewinnungsfunktion während des Bremsprozesses für eine zusätzliche Batterieladung.
Der Kehrfahrzeugaufbau ist mit der einzigartigen Smooth-flow-Technologie des Herstellers ausgestattet, die in Verbindung mit dem drehmomentgesteuerten Gebläseantriebssystem eine hervorragende Aufnahmeleistung ermöglicht.
Durch den vollständig elektrischen Antrieb der Bucher MaxPowa V65e entstehen keine Abgasemissionen und der Geräuschpegel wird stark reduziert. Die Wartungsintervalle sind auf 2000 Stunden verlängert und die Anzahl der zu wartenden Komponenten ist deutlich reduziert, was den Unterhalt der Maschine sehr kostengünstig macht.

Flottenlösung für vernetzte Kehrfahrzeuge

Der Anbieter bietet zudem einen Rundumservice für Kehrfahrzeugflotten jeder Größe und vielfältige Möglichkeiten, um Betriebskosten und Ausfallzeiten zu verringern. Mit dieser Vernetzungslösung erhalten Flottenmanager zudem einen genauen und aktuellen Überblick über Standort, Zustand und Verwendung ihrer Kehrfahrzeuge. Die Fahrzeuge werden effizient betrieben und die Betriebskosten gesenkt, Wartung und Service werden vereinfacht. Auch verlängerbare Garantieoptionen sind möglich.
Sogar bereits vorhandene Fahrzeuge können aus- oder nachgerüstet und in das Bucher-Connect-Netzwerk eingebunden werden.

KONTAKTDATEN
Bucher Municipal GmbH – Kehrmaschinen
Schörlingstraße 3, 30453 Hannover
Tel.: +49 511 2149-0, Fax:. +49 511 2149-115
info-hannover.de@buchermunicipal.com www.buchermunicipal.com

(Bilder: alle Fotos: Bucher Municipal)

(Bilder: Foto unten rechts: Altec; Foto oben rechts: HEN AG)

ANZEIGE

Von Laubentsorgung bis E-Mobilität

Drei Hingucker auf der GaLaBau

Die Hen AG aus Steinheim-Höpfigheim ist mit ihren drei Produktlinien Kommunalfahrzeuge, Profi-Laubentsorgung und Elektrofahrzeuge auf der diesjährigen GaLaBau im September vertreten. Die internationale Leitmesse für urbanes Grün und Freiräume in Nürnberg gilt als ein wichtiger zentraler Branchentreffpunkt.

Bonetti mit automatischem Saugarm

Die Hen AG zeigt neben den bewährten Kommunalfahrzeugen von Bonetti mit modernster E06 Motorentechnologie auch neue Modelle, denn die Elektromobilität spielt in diesem Unternehmen bereits seit 2014 eine große Rolle. Sie wird künftig ein noch wichtigeres Standbein im Portfolio einnehmen. Mit den gemachten Erfahrungen in über fünf Jahren wird ein Zentrum für Elektromobilität aufgebaut, um für nahezu alle Anforderungen in der urbanen Mobilität Lösungen mit geringen oder gar null Emission anzubieten.
Genauso interessant sind die vollelektrischen Fahrzeuge von Esagono, die speziell für emissionsfreie Transporte von Gütern und Personen auf Friedhöfen und in Parkanlagen ausgelegt sind. Sie punkten ganz besonders im urbanen Bereich von Stadt- und Gemeindezentren, denn sie sorgen für saubere Luft und haben einen deutlich geringeren Geräuschpegel. Die Profi-Laubentsorgung kommt als dritter Ausstellungsbereich hinzu. Hier wird mit dem automatischen Laubsaugarm eine eigene Entwicklung für optimierte Anwendungen vorgestellt. Sie überzeugt mit vielseitigen Anbauvarianten für das Verladegebläse HEN 400, die an nahezu allen Trägerfahrzeugen möglich sind.

GaLaBau in Nürnberg, vom 14. bis 17. September 2022, Halle 8, Stand 8-214

KONTAKTDATEN
HEN-AG – Geräte- und Fahrzeugtechnik
Obere Seewiesen 48, 71711 Steinheim an der Murr
Tel. +49 7144 89875-0, Fax. +49 7144 89875-28
info@hen-ag.de
www.hen-ag.de www.hen-fahrzeugtechnik.de

ANZEIGE

Rampe einfach ausklappen und Lasten bewegen

Das Be- und Entladen per Verladeschiene aus Aluminium leicht gemacht

Täglich tauchen in einem Unternehmen und Kommunen Situationen auf, in denen Lasten schneller und leichter bewegt und gleichzeitig Höhenunterschiede überwunden werden müssen. Durch den Einsatz der klappbaren Aluminium-Verladeschiene, Typ RRK, der Firma Altec Singen gehören diese Probleme ab sofort der Vergangenheit an.

Die fest im Fahrzeug montierte RRK-Rampe bietet eine besonders komfortable Lösung beim häufigen Be- und Entladen durch leichtes Ausklappen mittels Gasdruckfeder. Mit der Baureihe RRK bietet Altec eine bewährte Fahrzeugrampe, die sowohl den Mitarbeitern sowie den zu verladendenden Waren und Maschinen zu Gute kommt.
Während der Fahrt steht die Rampe in senkrechter Position und wird durch Sicherungen gehalten. Dank integrierter Gummipuffer entstehen keine Klappergeräusche.
Die Verladeschiene wird in unterschiedlichen Längen und Breiten, sowie mit verschiedener Tragkraft hergestellt. Auch Sonderanfertigungen sind auf Anfrage möglich. Sicherheit wird beim Anbieter groß geschrieben, sämtliche Produkte sind sicherheitsgeprüft und CE-konform, betont das Unternehmen daher.
Informationen über weitere Altec-Produkte sind auch im Internet unter www.altec.de zu finden.

GaLaBau in Nürnberg, vom 14. bis 17. September, Halle 7, Stand 7-103

KONTAKTDATEN
Altec GmbH – Rudolf-Diesel-Straße 7, 78224 Singen
Tel.: +49 7731 8711-0, Fax: +49 7731 8711-11
info@altec.de www.altec.de

ANZEIGE

Kunststoff – ein Plus bei Minusgraden

Streugutbehälter tragen in sich, was dem Winter trotzt und müssen selbst auch robust sein

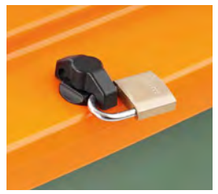
Ob Autobahnen, Bahnhöfe, Flughäfen oder Schulen, privatwirtschaftliche wie öffentliche Flächen – bei Schnee und Eis müssen ein reibungsloser Betrieb und eine unfallfreie Nutzung gewährleistet sein. Es gilt rechtzeitig vor Winterbeginn vorzusorgen.

Streugutbehälter von Craemer gibt es mit 210 und 400 Litern Fassungsvermögen und in zwei Farben.

Die Craemer Gruppe, mit über 50 Jahren Know-how in der Kunststoffverarbeitung, fertigt auch hochwertige Streugutbehälter im Spritzgießverfahren. Das Unternehmen mit deutschem Stammwerk und drei europäischen Werken bietet ein robustes Behälterprogramm aus sortenreinem Polyethylen (PE), einfach zu befüllen, zu leeren und zu reinigen.

Sie sind dickwandig, extrem widerstandsfähig und witterungsbeständig: die Streugutbehälter von Craemer. Die Universalbehälter aus hochwertigem Material bieten eine hohe Stoßfestigkeit und Schlagfestigkeit und damit auch Schutz gegen Vandalismus. Unterfahrbar mit einem Gabelstapler oder Hubwagen, sind sie praktisch zu handhaben, absolut wetterfest und bei Bedarf platzsparend ineinander stapelbar. Durch eine serienmäßige Ausstattung mit einer Schließvorrichtung ist das Streugut sicher aufbewahrt. Der überkragende Deckelrand schützt gegen Wassereintritt. Ein weiterer Pluspunkt: Die umweltfreundlichen Kunststoffbehälter sind komplett recyclebar.

Craemer Streugutbehälter gibt es mit 210 und 400 Litern Fassungsvermögen, in grün und basaltgrau mit orangefarbenen Deckeln. Die kleinere Version – 790 Zentimeter lang, 605 Zentimetern breit, 775 Zentimetern hoch (Außenmaße), 13,5 Kilogramm schwer – trägt bis zu 210 Kilogramm, die größere – 945 Zentimeter lang, 725 Zentimetern breit, 930 Zentimeter hoch, 21 Kilogramm schwer – hat 400 Kilogramm Nutzlast.



Die Streugutbehälter sind unterfahrbar mit einem Gabelstapler oder Hubwagen. Für die Schließvorrichtung gibt es ein Vorhängeschloss.

KONTAKTDATEN
Craemer GmbH
Brocker Straße 1, 33442 Herzebrock-Clarholz
Tel. +49 5245 43-0
info@craemer.com www.craemer.com

Sinfiro
BRANDSCHUTZINGENIEURE
Brandschutz vorausgedacht.
Die Zukunft des Brandschutzes beginnt hier – mit innovativen, ganzheitlichen und effizienten Brandschutzplanungen von Sinfiro. Wir entwickeln ausschließlich maßgeschneiderte Sicherheitslösungen, die perfekt auf Sie und Ihr Objekt zugeschnitten sind.
Sinfiro GmbH & Co. KG | Balingen | München sinfiro.de

ANZEIGE

Ein toller Blickfang auf Spielplätzen

Spielgeräte mit Spaß- und Chill-Faktor

Hally-Gally-Spielplatzgeräte sorgen für den perfekten Blickfang. Sie sind attraktiv, aber auch als Nischengeräte geeignet. Es gibt Trampoline, Geräte mit Dreh-Wipp-Mechanik, Karussells, Schaukeln, Klettergeräte und Geräte mit speziellem Design wie etwa der neue „Traumfänger". Auch das Tipi, das Hamsterrad, der Kometenschweif und das Ellipsilon machen Spaß.

Der Traumfänger ist für Kinder und Jugendliche besonders attraktiv, weil man oben im Nest ein bisschen entspannen kann.

(Bilder: alle Fotos: SPOGG)

Für alle Altersgruppen ist etwas dabei. Die Geräte eignen sich zum Chatten und Chillen und natürlich auch zum grenzenlosen Austoben. Sie haben wichtige Punkte gemeinsam: Sie fördern auf spielerische Art die Motorik, den Gleichgewichtssinn und ein kommunikatives Miteinander. Viele Geräte sind außerdem behindertengerecht und werden auch in therapeutischen Einrichtungen eingesetzt.

Die bekannten Hally-Gally-Trampoline, die sich seit Jahren als Spielplatzgeräte bewährt haben, gibt es in allen möglichen Formen und Größen. Sie sind auch für Rollstuhlfahrer mit angeschrägten Platten zum leichteren Befahren erhältlich.

Der Netzbaum war eine Spende für Waisenkinder im Irak.

(Bilder: alle Fotos: Craemer)

Der Netzbaum ist ebenfalls ein besonderes Gerät. Er besteht aus verschiedenen Netzteilen und zwei Stahl-Querbalken. Nach erfolgreichem Aufstieg laden Netze zum Ausruhen und zum „Plausch unter Gipfelstürmern" ein. Über die gemeinnützige Organisation „Our Bridge" ist er in den Irak gelangt. Die Organisation bietet Schutz, Fürsorge und Bildung für Waisen, Halbwaisen, Geflüchtete und Kinder mit Behinderungen. Der Netzbaum wurde, zur großen Freude der Kinder, von der Firma Spogg Sport Güter GmbH gesponsert.

KONTAKTDATEN
SPOGG Sport-Güter GmbH Hally-Gally
Schulstraße 27, 35614 Aßlar (Berghausen)
Tel.: 06443 / 8112-62, Fax: 06443 / 8112-69
spogg@hally-gally-spielplatzgeraete.de
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

ZEIT / ZUTRITT / WEB-PORTAL / BAUHOFLÖSUNGEN
www.aida-orga.de
MOBILE LEISTUNGSERFASSUNG
ZEITERFASSUNG ZEITWIRTSCHAFT
ZUTRITTS-STEUERUNG
SELFSERVICE + WORKFLOW
VIDEO-ÜBERWACHUNG
PERSONAL-EINSATZPLANUNG
LOHNDATEN-SCHNITTSTELLE
MOBILE DATENERFASSUNG
LEISTUNGS-ERFASSUNG
GEO-INFORMATIONEN
AIDA ORGA GmbH
Gültlinger Str. 3/1
75391 Gechingen
Tel.: 07056 / 92 95-0
E-Mail: info@aida-orga.de
AIDA ORGA®
Geschäftsführungssysteme

ANZEIGE

Links: An Station 3 gibt es diverse Übungsmöglichkeiten für Arme, Bauch und Beine. Rechts: An Station 2 kann man Bauchmuskeltraining absolvieren.

Eine Fitnessmeile auf dem Heuberg stärkt Kraft und Beweglichkeit

Die Gemeinden Gosheim und Wehingen realisieren einen Parcours für Jung und Alt

Auf dem alten Bahndamm der Heubergbahn entstand zwischen den Gemeinden Gosheim und Wehingen die neue Fitnessmeile. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der beiden baden-württembergischen Gemeinden, das zwischen April und Oktober 2021 realisiert wurde. Auf einer Gesamtlänge von fast drei Kilometern wurde eine Verbindung für Fußgänger und Fahrradfahrer geschaffen.

Hüftmobilisation an Station 1

Gleichgewichts- und Balanciertraining an Station 4

Mobilisation und Dehnung an Station 1

Entlang des Weges befinden sich die vier Stationen mit Sportgeräten, an denen Jung und Alt ihre Fitness und Gesundheit an einer Vielzahl an Trainingsgeräten verbessern können. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Schwierigkeitsstufen werden Koordination, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Mobilität gestärkt. Der Parcours ist für jede körperliche Verfassung und Nutzergruppen unterschiedlichen Alters wie beispielsweise Schüler, Sportler und Senioren gleichermaßen geeignet. Die Stationen wurden vom Sportinstitut TU München entwickelt und vom Gerätehersteller Playparc produziert.

Die Geräte sind einheitlich in einem Grün gehalten und fügen sich so harmonisch in die landschaftliche Umgebung ein. An jeder Station ist eine Infotafel platziert, auf der die Übungsvarianten mit jeweils drei Schwierigkeitsstufen beschrieben sind. Ergänzt werden die Fitnessgeräte durch Ruhebänke, die sich über den gesamten Weg erstecken und einen herrlichen Ausblick bieten.

Das Projekt wurde von Siegmund und Winz Landschaftsarchitekten geplant und durch den Naturpark Obere Donau, das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg sowie die Glücks-Spirale gefördert und mitfinanziert.

KONTAKTDATEN
Siegmund und Winz Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Friedrichstraße 46, 72336 Balingen
Tel.: +49 7433 955 54-99
info@siegmundwinz.de www.siegmundwinz.de

(Bilder: alle Fotos: Siegmund und Winz Landschaftsarchitekten)

(Bilder: Foto der Eishockeyhalle rechts: Podhorsky Lukas; Foto der Tore, oben rechts: Schäper)

ANZEIGE

Mögliche Sicherheitsrisiken auf dem Sportplatz

Tore können auch kippen

Ballsport wie beispielsweise Fußball soll Spaß machen und sicher sein. Leider kommt es aufgrund von Toren, die nicht vorschriftsmäßig gesichert sind, immer wieder zu Unfällen. Die Schäper Sportgerätebau GmbH aus Münster bietet für diese Problematik verschiedene Lösungen an – auch für Tore anderer Hersteller.

Die unterschiedlichen Schutzmaßnahmen garantieren den bestmöglichen Kippschutz und entsprechen den Vorschriften der DIN/EN 748. Diese schreibt vor, dass eine Kraft von 1100 Newton (circa 112 kg) durch eine Kippsicherung gehalten werden muss. Entsprechend dieser Norm ist bei Jugendtoren ein Antikippgewicht von beispielsweise 200 Kilogramm bei einer Auslage von einem Meter zwingend erforderlich. Geringere Gewichtsauflagen verringern zwar die Gefahr, entsprechen aber nicht dem vom TÜV geforderten Antikippgewicht. Zur Schäper-Auswahl gehören integrierte Gewichte, fahrbare Gewichte, Erdanker, Spiralanker und vieles mehr.

Das Münsteraner Unternehmen produziert seit über 60 Jahren Tore und andere Sportgeräte, die sich vor allem durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnen. Dabei geht es nicht nur um Fußball, es gibt unter anderem auch Tore für Hockey, Handball sowie Geräte für Volleyball, Tennis, Basketball und für die Leichtathletik. Das Unternehmen bietet von der Planung der Sportanlage bis zur Konstruktion der Geräte, der Produktion und dem Aufbau ein breites Angebot. Auch Nachhaltigkeit spielt eine große Rolle. Über das Programm „Alt gegen neu“ können die Kunden auch defekte Sportgeräte zurückgeben.

Aktuell hat das Unternehmen auch seine Serviceleistungen im Bereich der Sicherheitsprüfung von Sportanlagen ausgebaut. Weitere Informationen finden Sie unter: https://sportschaeper.de/sportplatzpruefung/

KONTAKTDATEN
Schäper Sportgerätebau GmbH – Nottulner Landweg 107, 48161 Münster
Tel.: +49 2534 6217-10, Fax: +49 2534 6217-20
info@sportschaeper.de www.sportschaeper.de

ANZEIGE

Standard-Hockeybanden – nicht nur für Profis

Wichtiges Zubehör für Eissportanlagen

Hockeybanden müssen einiges aushalten und eine Reihe von Anforderungen erfüllen. Sie dienen als Schutz für Spieler und Publikum. Gleichzeitig dürfen sie den Blick auf die Eisfläche nicht behindern. Sie müssen die vom Internationalen Eishockeyverband (IIHF) vorgegebenen Normen und Sicherheitsstandards erfüllen, äußerst belastbar und trotzdem optisch so ansprechend sein, dass sie im Publikum niemanden stören.

Im Sportstadion KV-Arena in Karlovy Vary (Karlsbad) in der Tschechischen Republik kennt man sich bestens mit Eishockey aus, denn der Sport ist dort sehr beliebt. Die KV-Arena ist ein bedeutendes Sport-, Messe-, Kultur- und Kongresszentrum der Gegend und oft Schauplatz großer Eishockey-Spiele. Die Multifunktionshalle mit einer Kapazität von bis zu 7.500 Zuschauern ist sogar die Heimat des Karlsbader Eishockeyvereins HC Energie – einer wichtigen Mannschaft in der höchsten tschechischen Eishockeyliga. Seit ihrer feierlichen Eröffnung im Sommer 2009 dient die Arena nicht nur den Einwohnern der Stadt Karlsbad, sondern auch Gästen und Touristen aus dem nahen Deutschland bei zahlreichen Events und Sportveranstaltungen.

Nun können deutsche Sporthallenbetreiber direkt bei den tschechischen Profis der KV-Arena Standard-Hockeybanden mit komplettem Zubehör bestellen. Sie bestehen aus gegossenem und gehärtetem Glas und sind IIHF-zertifiziert. Die Länge entspricht den beiden Seitenmaßen eines Hockeyfeldes von 60 und 28 Metern. Auf Wunsch kann die kurze Seite auf 29 Meter verlängert werden.

KONTAKTDATEN
KV Arena, s.r.o. – Západní 1812/73, CZ - 360 01 Karlovy Vary
Tel.: +420 359 909 115
sekretariat@kvarena.cz www.kvarena.cz

Willkommenskultur statt Ausgrenzung und Mobbing

Auch 2022 entstand eine weltpolitische Situation, die zu einem plötzlichen und unerwarteten Flüchtlingsstrom führte. In wenigen Wochen kamen 600.000 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine nach Deutschland. Hier waren auch die Kommunen erneut gefordert.

2015 ging als Jahr des enormen Flüchtlingsstroms in die europäische Geschichte ein. Dann beruhigte sich langsam die Situation. Mit der Pandemie rückte die Flüchtlingsfrage schließlich völlig in den Hintergrund, aber mit dem Ukraine-Krieg tauchte sie erneut auf.

Einerseits zeigte sie, dass Deutschland immer noch die Willkommenskultur pflegt, als zahlreiche Frauen und Kinder aus der Ukraine in Deutschland problemlos unterkommen konnten. Andererseits entstanden schon nach wenigen Wochen enormer Hilfsbereitschaft erste Ermüdungserscheinungen. Manche Kommunen waren überfordert und mussten von Anfang an auf die Einsatzbereitschaft von privaten Helfern zählen. Es fehlte an Wohnraum, teilweise sogar an Lebensmitteln. Zahlreichen Privatleuten, die Wohnraum zur Verfügung gestellt hatten, wurde die andauernde Belastung schlichtweg zu viel.
In mehreren Zeitungsartikeln äußerten sich frustrierte Gastgeber, wie beispielsweise Thomas Fuß in der Zeitung „Merkur“ vom 1. Juni. Thomas Fuß fühlte sich von den zuständigen Behörden im Stich gelassen und litt von Tag zu Tag mehr unter den Gästen aus der Ukraine. Er war einer von vielen. Mehr und mehr Privatleute halten sich inzwischen mit ihrer Hilfsbereitschaft zurück.

Der Ausdruck „Willkommenskultur“ ist noch sehr jung und wurde zum ersten Mal 2011 in den Migrationsberichten der Bundesregierung benutzt. Die Frage ist: Was versteht man eigentlich unter diesem Begriff? Wie viele Lebensbereiche umspannt das kleine Wort „Willkommenskultur“?
Der Historiker Professor Klaus Jürgen Bade unterrichtet im Bereich Kultur- und Geowissenschaften an der Universität Osnabrück. Zu seinen Schwerpunkten gehört die gegenwartsbezogene Migrationsforschung.
Er erkennt in der Willkommenskultur einen Spurwechsel im politischen und öffentlichen Diskurs. So meint er unter anderem, dass es nicht ausreicht, die Mentalität durch freundliche Umgangsformen allein ändern zu wollen. Deshalb helfe Willkommenskultur wenig gegen angstgeborene Abwehrhaltung gegen Zuwanderer. Man benötige auch Programme und sozialtechnologische Konzepte im Vorfeld.

Diese Konzepte scheinen streckenweise noch zu fehlen, denn die Belastung für die Kommunen wurde 2022 größer als befürchtet. Dabei liegt gerade bei den Kommunen, Landkreisen und kreisfreien Städten die Hauptverantwortung für eine gelungene Integration. Sie sind einerseits rein juristisch von der Entscheidung der Länder abhängig, wenn es etwa um die Anzahl der aufgenommen Geflüchteten geht.
Andererseits verlagert sich nach der Aufnahme durch das Land der Schwerpunkt der Aufgaben auf die Kommunen. Im Alltag sind die Kommunen für die Unterbringung, die Betreuung und die Integration verantwortlich. Sprachkurse müssen angeboten, Schulplätze und ärztliche Betreuung organisiert werden. Die Unterkünfte sollten so liegen, dass öffentliche Verkehrsmittel leicht erreichbar sind.
Langfristig muss es für die Geflüchteten auch ausreichend Arbeitsplätze geben. Dabei sollte – so eine Reihe von Fachleuten – eine Konzentration von Geflüchteten in bestimmten Stadtteilen vermieden werden, auch wenn es oft unvermeidbar ist. Gleichzeitig sollen sich die Geflüchteten aufgenommen und willkommen fühlen, ohne dass sich die Einheimischen benachteiligt fühlen und so ein Nährboden für Ausländerfeindlichkeit und Rassismus entstehen könnte.
Die Herausforderungen sind also äußerst vielfältig und vielschichtig und betreffen fast alle Bereiche einer Stadt oder Kommune.

Klaus-Peter Schöppner ist Autor vieler Beiträge und Geschäftsführer des Beratungs- und Meinungsforschungsinstituts „Mentefactum“.

Die „Plötzlichkeit“ als Problem

Klaus-Peter Schöppner ist seit 2014 Geschäftsführer des Beratungs- und Meinungsforschungsinstituts „Mentefactum“, das auf Basis globalen Wissens auch auf kommunaler und lokaler Ebene aktuelle Fragen und Probleme löst oder gezielt nach Antworten sucht. Klaus-Peter Schöppner ist außerdem vielen Lesern als Autor bekannt, da er für rund 50 Tageszeitungen und Magazine regelmäßig schreibt. Zudem ist er ein gern gesehener Gast in Talkshows.

(Bilder: Porträtfoto von Schöppner: Mentefactum)

(Bilder: Foto rechts oben: Pixabay-Collage aus Fotos von Günter und Ineedawsomepics)

Herr Schöppner, wo sehen Sie das größte Problem für Kommunen?
Schöppner: In der ‚Plötzlichkeit‘: Von einem Tag auf den anderen trifft die Flüchtlingsflut auf wieder einmal unvorbereitete Kommunen. Unterbringung, Kosten, Hilfen, Unterstützungen: Wenig ist geregelt, obwohl man von 2015 etwas hätte lernen können. Zudem bereitet uns die Integration aus dem vorderasiatischen Raum noch genügend, manchmal sogar wachsende Probleme. Und jetzt auch noch die Finanz- und Inflationsherausforderungen, wodurch die unteren Schichten mit Recht mehr ‚Inländerfreundlichkeit‘ einklagen.

Wie macht sich das Mobbing von Geflüchteten bemerkbar?
Das ist im Moment nicht das Problem, da die Typologie der Ukraine-Geflüchteten eine andere als die der Syrer ist. Es gibt da kaum mentale Differenzen: Frauen, Kinder und vor allem Leute, die oftmals selbst mitanpacken helfen wollen und offenbar ‚dankbar‘ sind. Mobbing geschieht da, wo Wohnung und soziale Basis durch vermutete Verdrängung infrage gestellt werden. Übrigens oftmals von vormals selbst Geflüchteten.

Was könnten Kommunen besser machen?
Kommunen müssen den großen Unterstützungswillen weiter Bevölkerungskreise hochhalten. Das geschieht dadurch, Integrationshilfe für die bürgerlich Engagierten zu schaffen, nicht nur finanziell, auch mental. Zudem müssen sie gleichzeitig auf die Probleme der hier Bedürftigen eingehen. Für jeden Euro Flüchtlingshilfe benötigen wir einen Euro ‚Inländerhilfe‘.

Gibt es kommunale Ansätze, die Sie besonders hervorheben möchten?
Die Flüchtlinge benötigen Wohnungs-, Integrations- und Bildungshilfen. Wenn eine Kommune es schafft, Parallelhilfen zu organisieren: Lehrer unterstützen Lehrer aus der Ukraine, Aufbau und Unterstützung integrativer Partnerschaften durch Sportvereine, Kulturverbände und ähnliches, dann ist viel gewonnen. Also inhaltsadäquate Partnerschaften.

Gibt es frühere Fehler, aus denen Kommunen für die Zukunft lernen können?
Bürgerhilfe als selbstverständlich zu nehmen, das geht nur eine geraume Zeit gut. Erste Verantwortlichkeit haben die Kommunen, diese müssen vorangehen. Oftmals ducken sie sich aber weg und verlassen sich zu stark auf bürgerliche Hilfe. Dann wird es kritisch. Und: Manchmal werden Ruhe, Ordnung, Werte und Gerechtigkeitsempfinden verletzt. Hier sollte es in Zukunft deutlich weniger Toleranz durch die Kommunen geben.
Das Interview führte Ingrid Raagaard.

KONTAKTDATEN
Mentefactum GmbH – Klaus-Peter Schöppner
Goldbach 7, 33615 Bielefeld
Tel.: 49 521 5220-0788, Fax: 49521 5222-3908
info@mentefactum.com www.mentefactum.com

Sprachkenntnisse sind wichtig

Durch Beratung kann Integration gelingen

Eine Institution, die ganz vorne für eine gelungene Integration ausländischer Mitbürger arbeitet, ist das Welcome Center Baden-Württemberg. Es unterliegt dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Baden-Württemberg und berät kleine und mittlere Unternehmen.

Dabei sollen vor allem ausländische Fachkräfte einen Platz in der Arbeitswelt finden. Das Welcome Center hat zehn im ganzen Land verteilte Niederlassungen und arbeitet nah am Geschehen. Michela Crispo ist Leiterin des Welcome Centers Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Michela Crispo ist Leiterin des Welcome Centers Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Frau Crispo, was können Kommunen tun, die mit den vielfältigen Aufgaben überfordert sind?
Können sich auch Kommunen an Sie wenden?
Crispo: Unser Welcome Center unterstützt Kommunen seit 2014. Für Ratsuchende bieten wir eine Erstberatung oder Orientierungshilfe an. Zum Beispiel unterstützen wir die Ausländerbehörde seit 2021. Wir bieten zum beschleunigten Fachkräfteverfahren Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen eine Erstberatung an. Sie können ein beschleunigtes Fachkräfteverfahren bei der zuständigen Ausländerbehörde in Deutschland einleiten, das die Dauer des Verwaltungsverfahrens bis zur Erteilung des Visums deutlich verkürzt wird. Als ältestes WCC in Baden-Württemberg haben wir einen großen Erfahrungsschatz, den wir gerne teilen und weitergeben.

Wie sieht denn die Arbeit des Welcome Centers (WCC) in der Praxis aus?
Zu uns kommen neu zugezogene Fachkräfte, aber auch Fachkräfte, die sich noch im Ausland befinden, mit Fragen rund um Thema Leben, Wohnen und Arbeiten in Deutschland. Die Aufgabe des Welcome Centers ist es, die Ratsuchenden richtig zu lotsen und die richtige Institution oder Ansprechpartner zu nennen.
Ferner zeigen wir die weiteren Schritte, die notwendig sind, um hier eine Arbeit zu finden oder wie man sich hier mit anderen Personen vernetzen kann. Außerdem beraten wir zu unseren regionalen Arbeitsmarktstrukturen: Wo gibt es Mangelbereiche, welche Jobs werden gesucht, welche Unternehmenscluster gibt es usw.
Diese Beratung kann nur gelingen, wenn man im Voraus mit den Akteuren in der Region kooperiert und man als Welcome Center immer die neuesten Informationen aus der Region bekommt. Ich sage immer dazu, wir sind wie eine Tourist-Info nur nicht für Touristen, sondern für Personen, die hier leben, wohnen und arbeiten wollen. Das Gleiche gilt auch für Unternehmen aus unserer Region. Das Welcome Center unterstützt Unternehmen, die internationale Fachkräfte einstellen wollen oder diese bereits beschäftigen.

Wann ist in Ihren Augen eine Integration wirklich gelungen?
In meinen Augen ist die Integration gelungen, wenn sich die Person in der Gesellschaft zugehörig fühlt und sich in der Region oder am Wohnort wohlfühlt. Auch ein Familiennachzug sehe ich als positiv, weil das für mich bedeutet, dass man mit der Familie hier leben und arbeiten möchte. Wir haben ja eine tolle Vereinsstruktur und ein vielfältiges kulturelles Angebot bei uns in Schwarzwald-Baar-Heuberg. Wer hieran partizipiert, sich einbringt, ist in meinen Augen gut integriert."

(Bilder: Porträtfoto von Crispo: Welcome Center Schwarzwald-Baar-Heuberg)
(Bilder: Fotos von den Sprachkursen: bialasiewicz / 123RF)

Wo liegen die größten Schwierigkeiten und Probleme?
Crispo: „Als Grundvoraussetzung für eine gelungene Integration ist die deutsche Sprache zu nennen. Sprachbarrieren führen schnell zu Barrieren im Beruf oder im Alltag. Die Person fühlt sich nicht verstanden und es entstehen Missverständnisse und Frust.

Kann die deutsche Willkommenskultur auf Dauer überleben, auch in Zeiten der Krise? Sehen Sie in der jetzigen Zeit verglichen mit 2015 besondere Probleme?
Deutschland hat seit 2015 eine Willkommenskultur aufgebaut, die vor allem beim Weg in den Arbeitsmarkt behilflich ist. Ich denke, dass in Zeiten der Krise trotz allem, Geflüchtete oder auch Neuzugezogene eine Erwerbstätigkeit aufnehmen können oder eine Ausbildung absolvieren können. Das hat sich mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz gezeigt. Darüber hinaus ist der Fachkräftemangel so eklatant wie nie zuvor – und die Prognosen zeigen, dass er sich sogar noch verschärfen soll. Wir sind auf Zuwanderung dringend angewiesen und damit auf eine Willkommenskultur. Wichtig ist, die Fachkräfte dauerhaft und langfristig zu binden. Ohne eine Willkommenskultur kann das nur schwerlich gelingen.

Gibt es eine positive Entwicklung oder eher Rückschritte und Frustration? Haben Sie in Ihrer Arbeit auch hoffnungsvolle Lichtblicke?
Wir erleben regelmäßig, dass unsere Klienten auch lange Zeit nach der Beratung zu unseren Vernetzungs- und Seminarangeboten kommen und dankbar sind für unsere Arbeit. Das zeigt uns, dass unsere Arbeit wichtig ist und wir eine essenzielle Anlaufstelle für Neuzugezogene und auch für Unternehmen sind.
Am schönsten ist es zu sehen, wenn internationale Kräfte bei uns in der Region Fuß fassen, eine Arbeitsstelle finden und sich langfristig und mit ihrer Familie bei uns niederlassen. Diese Win-Win-Situation für die Fachkraft, das Unternehmen und die Region macht die Arbeit im Welcome Center so sinnstiftend.
Das Interview führte Ingrid Raagaard.

KONTAKTDATEN
Welcome Center Schwarzwald-Baar-Heuberg
Albert-Schweitzer-Straße 18, 78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7721 6973252 welcome@wifoeg-sbh.de
https://wirtschaftsfoerderung-sbh.de/welcomecenter

Kreative Ideen für Ihren Ort ...

Die schönsten Motive Ihrer Gemeinde, Ihrer Stadt oder Ihres Landkreises

Verewigt auf Spielkarten, in einem Memo oder einem schönen Malbuch –
erfreuen Sie sich und andere mit einem ganz individuellen Geschenk aus Ihrem Ort.

Gerne entwerfen und gestalten wir etwas Besonderes ganz nach Ihren Wünschen und das darüber hinaus auch in Zusammenarbeit mit erfahrenen Herstellern.

Designed von VUMS Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Produziert von Ravensburger

Beratung und weitere Informationen erhalten Sie von:

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Auf dem Schildrain 8
D - 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 / 759 08
Fax: 07461 / 759 18
Schreiben Sie uns an:
info@vums.de
www.vums.de

© Gerhard Giebener / Pixelio

Ein Genuss für alle Sinne

Der Chiemgau lockt als ausgezeichnete ADFC-RadReiseRegion mit vielen Touren

Rund 1.400 Kilometer ausgewiesene Radwege, 20 Erlebnisradtouren, dazu Mountainbikestrecken, Fernradwege, beste Beschilderung und radfreundliche Gastgeber sind der Grund für das Qualitätssiegel „RadReiseRegion“, das der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) dem Chiemgau verliehen hat.

Und so beschreibt der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) die Region: „Seen- und Bergpanorama prägt das Landschaftsbild in der ADFC-RadReiseRegion. Auf zehn vom ADFC geprüften Themenrouten entdecken Touristen den Chiemgau. Highlights bilden der Chiemsee mit dem Märchenschloss Herrenchiemsee, aber auch der Rupertiwinkel mit dem Waginger See und der Burg Tittmoning sowie 50 weiteren Seen, Moore und malerische Dörfer. Der Chiemgau ist für Genussradler, Familien, Mountainbiker und Rennradfahrer die perfekte Mischung aus Naturerlebnis, bayerischer Gemütlichkeit, einzigartiger Berg- und Seenlandschaft und sportlichen Höhepunkten.“
Auch sportlich ambitionierte Menschen mit Handicap finden das passende Tourenangebot. Seit 2022 gibt es sieben in Zusammenarbeit mit Handbike-Fans entwickelte und ausgeschilderte Touren mit barrierefreien Angeboten und Einrichtungen am Wegrand.

20 Themenradwege mit Schweinshaxe und Safari

Die 20 Themenradwege, die kulturelle, kulinarische oder landschaftliche Besonderheiten miteinander verbinden, sind zwischen 23 und 73 Kilometer lang. Bei der 47 Kilometer langen Chiemgauer Schmankerltour haben Radfahrer beispielsweise die Möglichkeit, Käse direkt vom Hersteller, Steckerlfisch oder Schweinshaxe zu genießen.
Eine besonders bei Kindern beliebte Station der Eiszeit-Runde ist Europas größtes Mammut-Skelett, das im Siegsdorfer Museum zu sehen ist. Die Bauernhof-Safari führt auf 47 Kilometern zu besonderen Bauernanwesen, zum Bauernhausmuseum nach Amerang und zu einer bäuerlichen Ölmühle. Der Chiemgauer Radweg „Wasser-Erlebnistour“ verläuft auf 32 Kilometern von Fridolfing entlang der blumenreichen Salzachauen bis in die Burgstadt Tittmoning. Dort lohnt auch ein Abstecher zu Fuß durch den idyllischen Ponlachgraben zur Wallfahrtskirche Maria Ponlach sowie zur gleichnamigen Heilwasser-Quelle.

Ein weiteres Highlight neben dem Chiemsee ist auch der Rupertiwinkel mit dem Waginger See und der Burg Tittmoning sowie 50 weiteren Seen, Mooren und malerischen Dörfern.

Ein Rendez-vous mit der Jodel-Weltmeisterin

Die meistgefahrene Route ist die knapp 60 Kilometer lange Runde um den Chiemsee, die größtenteils nah am Ufer verläuft und keine Steigungen enthält. Auf dem Weg liegen Badebuchten ebenso wie Fischhütten, Biergärten und Cafés.
Radgenuss mit spannenden Geschichten aus der Region: Das bietet der Chiemgauer Radlfrühling. Einheimische Guides nehmen die Gäste von Anfang Mai bis Ende Juni mit auf acht verschiedene, sich wiederholende Themen-Radtouren. Sie sind zwischen 25 und 50 Kilometer lang, es gibt MTB-, E-Bike- und „normale“ Touren. Bei der Runde „Jetzt wird’s zünftig“ klappern die Teilnehmenden gemeinsam mit der Biersommelière und Jodel-Weltmeisterin Andrea Wittmann einige der Chiemgauer Brauereien ab.

Erlebnisradtour auf der Brücke in Marquartstein

(Bilder: alle Fotos: Chiemgau Tourismus e.V.; Foto oben: Kuse Aichhorn; übrige: Thomas Kujat)

Rad- und Hörerlebnis im Achental

Eine Radrunde mit digitalen Hörstationen gibt im Achental Aufschluss über kulturelle, landschaftliche oder geschichtliche Besonderheiten der Region. Auf Infotafeln in den neun beteiligten Gemeinden zwischen Bergen, Übersee, Grassau und Schleching können über QR-Codes die Hörgeschichten auf dem Smartphone abgerufen werden. Der Achental-Radweg ist 73 Kilometer lang und ist gut ausgeschildert.

750 Kilometer Mountainbike-Netz

Auf touristisch hochattraktiven 1.250 Quadratkilometern im Chiemgau finden Mountainbike-Fans das erste durchgängig ausgeschilderte MTB-Netz in den Bayerischen Alpen. Die Gesamt-Streckenlänge beträgt rund 750 Kilometer. 600 davon sind auf bayerischem, 150 auf österreichischem Boden. Die Touren sind größtenteils auf Forststraßen zu aussichtsreichen Almen angelegt, die viele auch zu Fuß nutzen.
Die längste Tour des neuen MTB-Netzes im Chiemgau – dem ersten seiner Art – ist mit über hundert Kilometern der Chiemgau-Marathon, die mit knapp zehn Kilometern kürzeste Tour führt auf die Hinteralm unterhalb des Hochgerngipfels. Wer den Marathon fährt, streift auch die traditionsreichen Urlaubsorte Inzell, Reit im Winkl und Ruhpolding.
Der Weg hinter dem sprühenden Wasserfall entlang ist ein Erlebnis, das nur zu Fuß erreichbar ist. Bei den Touren mit dem Namen „Bike & Swim“ liegen Bademöglichkeiten direkt am Weg oder sind mit einem Abstecher schnell zu erreichen. Das ist etwa der kleine Wössner See auf dem Weg zur Jochbergalm oder der imposant gelegene Weitsee auf der Drei-Seen-Runde. Alle 71 Touren sind im zweiteiligen Kartenset ausführlich dargestellt. 15 davon sind Top-Touren zu besonders schönen Plätzen wie der Stoißeralm auf dem Teisenberg.
Großen Wert legen die Verantwortlichen auf ein gutes Miteinander von Bikern und Wanderern. Deshalb rufen Schilder unter dem Motto „Mitnand“ zu gutem Miteinander auf, um allen Nutzergruppen ein ungetrübtes Berg- und Naturerlebnis zu ermöglichen. An manchen Stellen müssen die Räder geschoben werden, um die heimische Flora und Fauna zu schützen.

Einzigartig in Bayern: der Chiemgau-King

Was die legendären Stoneman-Trails in den Dolomiten und im Erzgebirge sind, ist bald die neue Chiemgau-King-Tour in Bayern. 168 Kilometer ist die neu konzipierte Strecke lang, bei der rund 4500 Höhenmeter überwunden werden müssen. Der höchste Punkt der Tour liegt mit 1454 Metern auf der Steinlingalm unterhalb des Kampenwandmassivs. Weitere neun Stationen liegen auf den Almen zwischen Ruhpolding, Reit im Winkl und Grassau. Im Aufbau ist aktuell die Online- und Offline-Infrastruktur mit Ausschilderung, Stempelstellen und Partnerhotels. *[sl]*

Radtour rund um den Chiemsee mit Blick zur Fraueninsel

Weitere Informationen unter:
www.chiemsee-chiemgau.info/radfahren-chiemgau

KONTAKTDATEN
Chiemgau Tourismus e.V.
Stadtplatz 32, 83278 Traunstein
Tel.: +49 861 90 95 90 15, Fax: +49 861 90 95 90-20
urlaub@chiemsee-chiemgau.info www.chiemsee-chiemgau.info

Themen-Auswahl zukünftiger Ausgaben unter: www.KOMMUNALtopinform.de – kurzfristige Änderungen vorbehalten

Pro und Contra: Salz, Splitt oder ist es die richtige Mischung, die's macht?

Quartiersentwicklung – wie erfüllend Wohnen und Leben gelingt, hängt nicht nur von den eigenen vier Wänden, sondern auch von unserer Umgebung ab.

Klima im Wandel – und mit ihm die Städte. So rüsten sich die Kommunen für extreme ohne Verkehrssicherheit oder den ausgeglichenen Haushalt aufs Spiel zu setzen.

Straßenschäden: Wenn die Schneeschmelze tiefe Krater offenbart wird es Zeit für Sanierungen der Straßendecken.

Die Kanalisation ist mehr als Infrastruktur für Wasser und Abwasser – clever geplant, kann sie zum Wärme- oder Fernwärmespender werden.

Skilifte – so wird der kommunale Haushalt vom Wintersport nicht eiskalt erwischt.

Energiepreisexplosion? Im Preiskampf um Diesel, Benzin und Wasserstoff kommt es auf zukunftsweisende Konzepte an.

Grün ist smart – wenn smart und grün zusammenkommen, entstehen Smart-Green-Citys. Sie sind ein Statement für die Zukunft.

Stadt planen – dem Zufall überlassen sollte man die Kommunen in keinem Fall. Wir zeigen, worauf Planer, Stadträte und Verwaltungen achten sollten.

Zwei, die lernen sich zu mögen: Mobilität im ländlichen Raum – so gelingt's.

Väterchen Frost schlägt zu – manchmal sogar im Gebäude. So gehören platzende Wasserrohre künftig der Vergangenheit an.

Big brother is watching you – und manchmal ist das gut so! Kamera- und Sicherheitstechnik vermitteln ein gutes Gefühl.

Denk' mal ans Denkmal – wertvolle Zeitzeugen der Vergangenheit bedürfen besonderer Sorgfalt bei der Sanierung.

Trink' Wasser – nicht umsonst ist das Trinkwasser in unseren Leitungen das bestkontrollierte Lebensmittel. Wir zeigen, was Versorger tun können, dass das so bleibt.

Strom zählen – und zwar mit digitalen Hilfsmitteln.

Industrie 4.0 – jetzt tragen wir die Digitalisierung auch in die Gewerbe- und Industriegebiete.

Mobil mit E? Klar doch! So gelingt die Umstellung auf die E-Mobilität.

Sicher und sinnvoll verwahrt – Spinde und Trocknungsanlagen sind eine wichtige Investition für Mitarbeiter in Dienstkleidung.

Weiterkommen, auch beruflich – Weiterbildungsangebote machen's möglich.

Wissensdurst stillen und auch etwas erleben? Moderne Museen bieten genau das.

Gas rein im Gas rausnehmen? So gelingt das Energiesparen in diesen Zeiten.

Winterwunderland – in Baden-Württemberg und Bayern gibt es viele davon.

Wahren Sportsgeist beweisen Kommunen und Arbeitgeber, die Belegschaft oder Bürgern auch Sportgeräte bieten.

Das nächste **KOMMUNALtopinform** erscheint in der KW 48/2022. Redaktionsschluss: 25.10.2022, Anzeigenschluss: 28.10.2022

Herausgeber:
Verlag und Medienhaus
Harald Schlecht

Auf dem Schildrain 8, 78532 Tuttlingen www.vums.de
Tel.: +49 7461 75908, Fax: 759 18 info@vums.de

Magazin-Webseite: **www.KOMMUNALtopinform.de**

Mediadaten unter:
www.kommunaltopinform.de/printausgabe/mediadaten

Redaktion / Anzeigen:
Harald Schlecht harald.schlecht@vums.de
Tel.: +49 7461 75908

Wolfgang Schönberg Lerchenweg 10, 79848 Bonndorf
Tel.: +49 7703 1522, Fax: 1523
wolfgang.schoenberg@vums.de

Freie Mitarbeiter / Autoren: Svenja da Como, Georg Dlugosch (dlu), Ingrid Raagaard (raa)

Satz und Gestaltung: Elisabeth Mack-Dronia
gestaltung@vums.de
Tel.: +49 7461 760 38 31

Technik / Web: Sascha Spitz
sascha.spitz@vums.de

Kostenloser Verteiler: Kommunen und öffentliche Einrichtungen, wie beispielsweise Landratsämter, in Baden-Württemberg und Bayern

Bezugspreis pro Ausgabe: bis Dez. 2022 je 19,80 Euro, vier Mal jährlich

Nicht gekennzeichnete Bild- und Schriftbeiträge

Veröffentlichungen mit dem Zusatz „Kontaktdaten" und solche, die am Schluss eines Beitrags die URL eines Unternehmens aufführen, enthalten Informationen von Dritten, für die KOMMUNALtopinform nicht haftet und nicht verantwortlich ist.
Bei unaufgefordert eingesandten Bild- und Schriftbeiträgen besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung. Der Verlag kann eigenverantwortlich Kürzungen und Veränderungen an Bild- und Textbeiträgen vornehmen.
Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Absprache mit dem Verlag nicht reproduziert werden.

Fotonachweise:

Titel-Motiv: Insel schwebt im Himmel #42091831: phloxii / 123RF
Bearbeitung des Titels: Elisabeth Mack-Dronia

Seite 96: Glühbirne (Bild links): Joe / Pixabay;
Green Smart City (Bild oben): Yulia Solovyeva / Pixabay;
Sportgeräte (Bild rechts): stylephotographs / 123RF;

Übrige Fotonachweise stehen entweder im Bund auf den jeweiligen Seiten oder deren Rechte liegen bei den jeweiligen Unternehmen, Städten bzw. Gemeinden sowie Ministerien oder beim Verlag und Medienhaus Harald Schlecht.
Vereinzelt erscheinen auch Bilder, auf welchen die jeweils geltenden Verordnungen bezüglich der Covid-19-Pandemie keine Beachtung finden – in der Regel handelt es sich dabei um älteres Bildmaterial oder Archiv-Fotos.

Hinweis zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Ausführliches zum Datenschutz und den Informationspflichten finden Sie unter:
https://kommunaltopinform.de/datenschutz

VIELSEITIGER ALLESHÄCKSLER

<750 KG KAPAZITÄT 15 CM

MEGA PROF

Sind Sie auf der Suche nach einem zuverlässigen und vielseitigen Profihäcksler?

Der **ELIET Mega Prof** ist der leistungsstärkste Alleshäcksler in der Kategorie bis 750 kg.

Ausgestattet mit der patentierten ELIET-Häckslertechnologie zerkleinert der Mega Prof alle Sorten von Grünschnitt bis zu einem Durchmesser von 15 cm. Dieser Allesfresser wird von einem **33 PS starken Turbodieselmotor von Kubota** angetrieben und ist serienmäßig mit den modernsten Systemen wie **ABM™ (Anti-Block-Motor), EcoEye™, intuitiver Steuerung** .... und Beleuchtung des Arbeitsbereichs ausgestattet.

Die Häckselkammer ist werkzeuglos zugänglich, das ermöglicht die Wartung bei kurzen Boxenstopps und bedeutet: Ausfallzeiten minimieren - Einnahmen maximieren!

ELIET ON TOUR

Fordern Sie Ihre persönliche **DEMO** an!
www.elietontour.eu

Powered by Kubota.

ELIET® ELIET EUROPE NV | 01850 999 373
INFO@ELIET.EU | WWW.ELIET.EU

WWW.ELIET.EU

SAMSUNG

Melden Sie sich jetzt zum Digitalisierungs-Workshop an!

Raus aus der Zettelwirtschaft. Rein in die digitale Behörde.

Legen Sie mit Samsung analoges Verwalten zu den Akten. Mit unserer robusten Hardware ist Ihr Team optimal auf dem Weg zur digitalen Behörde ausgestattet. Dabei ist es egal, ob Innen- oder Außendienst: Die leistungsstarken Endgeräte sind schnell implementiert und bieten höchste Sicherheit für IT und Daten. Digitalisieren Sie Ihre Behörde jetzt mit Samsung und profitieren Sie von effizienteren Prozessen und zufriedenen Mitarbeiter:innen.

Interesse geweckt?
Dann rufen Sie uns kostenfrei an unter 0800 55 65176
(Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr, außer feiertags)
oder besuchen Sie **samsung.de/digitale-behoerde**